

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

589 (16.12.1928) Sonntagsausgabe

Bezugspreis: drei Monats 2.50 ... im Voraus im Voraus ...

Badische Presse

und Neue Badische Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 16. Dezember 1928.

Eigentum und Verlagsort: ... Dr. Ferdinand Hiermann ...

Was Lugano brachte.

Das herzliche Schlusskommuniqué. / Die Feststellungskommission bleibt für Deutschland unannehmbar. / „Locarno ist tot, es lebe Lugano!“ / Das Minderheitenrecht steht zu Debatte.

16. Lugano, 15. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das ungewöhnlich herzliche Schlusskommuniqué der drei Außenminister Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain über die Besprechungen in Lugano beweist, daß die drei Außenminister in persönlicher Harmonie voneinander Abschied nehmen.

Die Frage des Zusammentritts der Reparationsfachverständigen ist gefördert worden durch die letzte Note der Alliierten. Doch ist die Frage nicht endgültig erledigt.

Kann es als gesichert gelten, daß Anfang März in Genf die vorbereitende Abrüstungskommission zusammentreten wird.

Das sind die wichtigsten greifbaren Ergebnisse, zu denen die Besprechungen geführt haben. Was Briand und Chamberlain unter sich besprochen haben und welche endgültige Rolle der italienischen Politik zugefallen ist, bleibt im Halbdunkel.

Die beiden Westmächte beherrschen heute die Lage in Europa. Das ist eine bittere Wahrheit und Deutschland liegt mitten in diesem Europa, das ist eine noch bitterere Wahrheit.

Locarno ist tot, es lebe Lugano!

wobei sich jeder unter Lugano nach Bestehen etwas Besonderes vorstellen kann.

Die Verhandlungen, die sich neben den Rullengesprächen abgewickelt haben, sind in den Hintergrund getreten. Immerhin muß man den Versuch des Völkerbundes registrieren, die beiden in Streit geratenen südamerikanischen Staaten Paraguay und Bolivien zu beschwichtigen.

Von den Außenministern Frankreichs, Englands und Deutschlands wurde heute folgendes gemeinsame Kommuniqué ausgegeben: Die Ratstagung hat es uns ermöglicht, die seit langem unterbrochene persönliche Verbindung zwischen uns wieder aufzunehmen.

Zaleski heßt weiter.

Das angebliche deutsche Minderheitenrecht.

Erklärungen vor der Presse.

16. Lugano, 15. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der polnische Außenminister Zaleski hat heute abend 1 1/2 Stunden lang die alliierte und neutrale Presse bearbeitet, um einen Gegenstoß gegen Dr. Stresemann auszuführen.

Er erklärte weiter, daß deutsche Staatsmänner systematisch zweimal im Monat bis auf 5 Kilometer Entfernung an die polnische Grenze nach Oppeln kämen, um dort Reden über das Unrecht zu halten, das Deutschland durch den Beschluß des Völkerbundes über die Teilung von Oberschlesien angeblich geschehen sei.

Die Ausführungen Zaleskis waren in sehr polemischer Form gegen Deutschland gehalten.

Während hat die polnische Delegation heute auch Propagandabroschüren bei englischen Journalisten verteilen lassen.

Der Völkerbund und der südamerikanische Konflikt.

16. Lugano, 15. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Völkerbundsrat hat sich heute nachmittags in geheimer Sitzung noch einmal mit dem Konflikt Bolivien-Paraguay befaßt.

Es wurde die Abwendung von Telegrammen an die beiden in Streit befindlichen Parteien beschlossen. Darin spricht Briand erneut die Erwartung aus, daß alles getan werde, um ein schiedsrichterliches Verfahren einzuleiten.

Alkoholverbot im Reichstag.

Berlin, 15. Dez. (Zuspruch.) Der Reichstagspräsident hat sich veranlaßt gesehen, für die Sitzung des Reichstages in der Nacht vom Samstag zum Sonntag eine ganz besondere Maßnahme zu ergreifen. Im Akkordrat wurde angesetzt, in der Nachmittagspause keine geistigen Getränke durch das Reichstagsrestaurant verabfolgt zu lassen.

F.H. Paris, 15. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der deutsche Fremdenlegation Otto Klemms, der einseitige Generalkonsul in Abbeville, den die Franzosen in einen Hinterhalt gelockt hatten, war bekanntlich zum Tode verurteilt, aber später begnadigt worden.

Meine Tibet-Expedition 1926/28.

Im Erdbebengebiet Turkestan.

von Dr. Wilhelm Flehner.

Der Weltkrieg war beendet. Die Waffen schwiegen. Der Kampf um den Frieden begann. Große Gebiete Deutschlands wurden befeht die Nachkriegszeit warf schwere Schatten.

In jenen schicksalreichen Tagen trat ich mit einem neuen Forschungsprogramm, einer Expedition ins mysteriöse Tibet, an eine kleine Gruppe von Menschen heran, denen ich vertrauen durfte Ihre Hilfe hatte nie verjagt.

Ende Dezember 1925 ging mein umfangreiches Instrumentarium als Kuriergepäck nach Mostau ab, von dort nach Tschifent und weiter zur russisch-chinesischen Grenze.

Während meiner Anwesenheit in Wjerny gelang es mir, in einer sogenannten „ruhigen Zwischenpause“ meine astronomischen erdmagnetischen Beobachtungen mit den sehr empfindlichen Instrumenten auszuführen, die noch immer leichte Erdstöße anzeigten.

Gerade an dieser Stelle, und zwar westlich von Prschewast, einer Stadt, die nach dem unsterblichen Afensofcher Prschewast benannt ist, und zwar bei Beslo-orum, ist übrigens noch eine andere alte Chinesenstadt verfallen.

Wieviel Unheil hat nicht der Mensch in diesen Erdbebenzonen erleben müssen! Durch die ständig wiederkehrenden Katastrophen

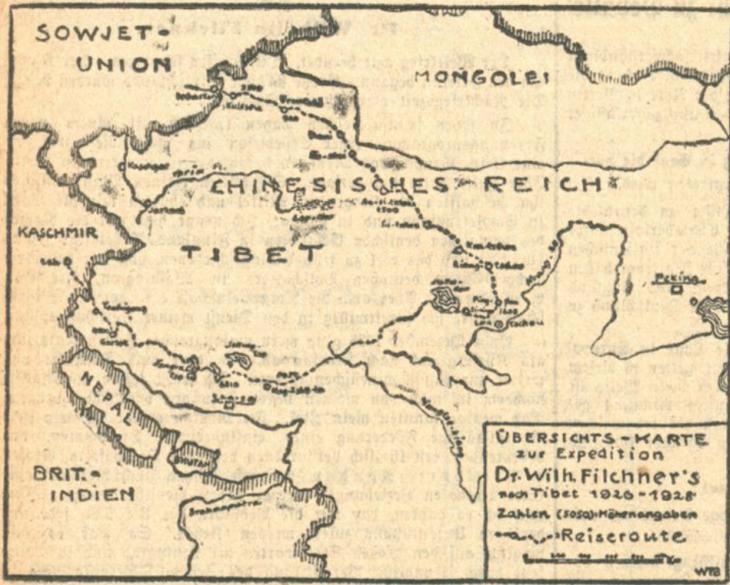
Ist die Bevölkerung unserer Tage gegen die wilden Naturgewalten einigermassen abgestumpft. Und doch verbreitet sich ein panikartiger Schrecken unter den Einwohnern, sobald die ersten Zeichen einer nahenden Katastrophe wahrzunehmen sind: die Hunde beginnen zu zittern, die Gänse flattern unruhig und kreischend umher, der Wasserstand der Brunnen sinkt plötzlich, und die Fische im Nist-kuhl verschwinden. Dann ist es aber meist schon zu spät. In danger Eile stürzen die Menschen ins Freie, in jedem Augenblick gewärtig, daß der Erdboden zu wanken beginnt, tiefe Spalten sich bilden, die in einer Breite bis zu acht Metern klaffen, um sich wieder zu schließen und alles Leben zu verschlingen. Um sich vor dem Absturz in schmalere Spalten zu schützen, liegen die verängstigten Menschen mit ausgebreiteten Armen und Beinen am Erdboden. Eine unheimliche Hüllensymphonie setzt ein, begleitet von fürchterlichem, unterirdischen Getöse, den ungeheuren Eispresfungen im Südpolargebiet nicht unähnlich, deren Zeuge ich auf meiner antarktischen Expedition sehr oft geworden bin. Wenn die Erdbewegung ihren Höhepunkt erreicht, bersten die Häuser, Ställe und Tiere versinken in den gähnenden Spalten, Bäume zerplittern, und von den Bergen fahren mächtige Schuttlawinen zu Tal. Die Wasser der Seen und Flüsse toben und zischen. Alle Naturgewalten sind entfesselt. Noch heute kann man in jener Gegend einen starken Tannenbaum sehen, der bei solcher Katastrophe von einem mächtigen Stein glatt gespalten worden ist. Schwarze Erdmassen, der alles vernichtenden Lava gleich, wälzen sich zu Tal, triden ganze Wälder wie Streichhölzer und rasterten die Hänge ab.

In solchen Erdbewegungen ist der Untergang menschlicher Siedlungen bestesget.

Bei Salsanowla deckte eine talwärts stürzende Erdmasse die große Kirgiseniedlung Sars-bagisch mit unglaublicher Geschwindigkeit zu. 36 Turten mit ihren zahlreichen Bewohnern und mehr als 2000 Schafen wurden von einer solchen zu Tal fahrenden Erdlawine verschüttet. Als sich die Erdmassen beruhigt hatten, grub man nach den Verschütteten, fand aber nur noch zerbrochene, fleischlose Skelette. Eltern, die sich auf kurze Zeit aus ihren Wohnungen entfernt hatten, lehrten eilig zurück; sie hörten ihre Kinder wohl noch ängstlich schreien; im nächsten Augenblick wirbelte die Steinsmoräne orkanartig, und Kinder und Häuser verschwanden vor den Augen der trostlosen Menschen. Selbst die Berge wankten; ein benachbarter, 600 Meter hoher, zuderhutförmiger Gipfel zerbrach; der obere Teil löste sich und rutschte herab.

Nach einem besonders schweren Beben, das 5-10 Minuten gewüht hatte, glück die Umgegend von Salsanowla einem Ader, der von einem Riesensprung durchfurcht war. Von den Telegraphenstangen, welche die Landstraße säumten, waren nur mehr die Splitter sichtbar. Ein Teil der großen Landstraße im Nordosten des Nist-kuh, der von 16 Telegraphenstangen flankiert war, zeigte nach dem schweren Beben ein ganz eigenartiges Bild: um die achte Telegraphenstange waren die übrigen so gruppiert, daß ein gleichseitiges Dreieck entstanden war. Die gefährdete Zone hat viele solcher Verheerungen aufzuweisen. In dem fürchterlichen Erdbeben vom Jahre 1911 fanden allein 2000 Menschen den Tod. Eine große Dunganenkarawane wurde mit Wagen und Tieren an der oben erwähnten Straße von dem Erdbeben erfaßt und verlor in wenigen Sekunden spurlos. Seitdem bemerkt die schwergeprüfte Bevölkerung des bedrohten Gebiets nur noch Holzhäuser, statt der einstigen Steinbauten. Bei diesen Wohnstätten handelt es sich um kleine, selbstgefugte Balkenkonstruktionen, in die Flechtwerkrahmen als Wände eingesetzt werden. Selbst bei schweren Erdstößen bleibt das Balkengerüst in sich verankert; es fallen höchstens die Flechtwerkrahmen heraus, die niemand gefährden können. Wenn sich die Erde nicht gerade öffnet und das ganze Rahmenhaus verflüchtigt, so sind die Einwohner geborgen.

Im Südosten des Nist-kuh, am Süden des Pamir, des Daches der Welt, unweit der indischen Grenze, finden sich noch gefährlichere Erdbewegungen. Hier werden durchschnittlich alljährlich 200 Erdbeben, tags registriert. Auch dieses unheimliche Gebiet habe ich vor ungefähr 30 Jahren gestreift. Hier am Nist-kuh gleicht die Natur dem perpetuum mobile!



Litwinows Betrügereien.

m. Berlin, 15. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Zu der französischen Meldung, daß der in die bekannten Wechselstellungen verwickelte Kaufmann Litwinow, der Bruder des russischen Volkskommissars sich von Pariser Behörden gestillt habe, wird mitgeteilt, daß bisher bei der russischen Handelsvertretung in Berlin keine offizielle Mitteilung darüber vorliegt. Es ist zu erwarten, daß der Pariser Untersuchungsrichter, der bekanntlich gegen Litwinow einen Vorführungsbeehl erlassen hatte, der russischen Handelsvertretung Gelegenheit geben wird, sich zu der Darstellung des nunmehr Inhaftierten zu äußern, monach die Wechsel zur Geldbeschaffung für die Sowjets gedient

hätten. Wie nun der Vertreter der Russen, Rechtsanwalt Dr. Kosenfeld, mitteilt, ist diese Darstellung Litwinows, wenn er sie wirklich in dieser Form gemacht haben sollte, völlig unmaß. Er wird von der Handelsvertretung darauf hingewiesen, daß die Person, von der Litwinow die Wechsel erhalten haben wollte, nämlich der Agent Turow, zu der fraglichen Zeit schon gestorben war. Das kommende Verfahren in dieser Woche wird voraussichtlich die Pariser Presse beschäftigen, da die Schiedsungen selbst in der Hauptsache in Frankreich von einem großen Kreis in der französischen Hauptstadt wohnender Personen begangen worden sind. Der in dieser Angelegenheit genannte Kantier Michael Holzman ist bisher von dem Pariser Untersuchungsrichter nur als Zeuge vernommen worden.

Strenge gegen Klotz.

Keine Nachsicht gegen den verbrecherischen Finanzminister.

F.H. Paris, 15. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der ehemalige Finanzminister Klotz wurde heute aus der Heilanstalt Surznes nach dem Zuchthaus Fresnes gebracht. Dort wird er vorläufig im Spital untergebracht werden, wo drei Zrenärzte, die heute vom Untersuchungsrichter bestellt wurden, ihn auf seinen Geisteszustand hin prüfen werden. Es muß auffallen, daß man sich nicht damit begnügt, Klotz in das Staatsgefängnis einzuliefern, sondern in das als sehr streng verschlossene Fresnes, in dem nur die schwersten Verbrecher untergebracht werden. Aber das französische Kabinett scheint entschlossen zu sein, mit Rücksicht auf die ungeheure Aufregung, die die Affäre Klotz hervorrief, mit aller Strenge vorzugehen. Man will nicht den Eindruck der Schwäche erwecken, weil ein ehemaliger Finanz- und Innenminister als Betrugs- und Wechselfälscher entlarvt wurde. Poincaré und Barthou sollen es gemessen sein, die

jeden Rettungsversuch für Klotz ablehnten und erklärten, daß das ganze Regierungssystem in Frankreich gefährdet wäre, wenn man auch nur die leiseste Nachsicht gegenüber Klotz läßt. In Verlegenheit ist wegen der Sache die gesamte patriotische Presse. Ein Wochenblatt schreit sich heute nicht, zu erklären,

daß man Klotz hätte retten müssen, weil seine Verhaftung in Deutschland Freude hervorzurufen werde. Jemand, der die finanziellen Bestimmungen des Verfallener Betrages ausgearbeitet und durchgeführt habe, wäre schonungsbedürftig gewesen.

Ein Drama in der Arktis aufgeklärt.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

INS. Moskau, 15. Dez. Die sowjetrussische Polarexpedition unter Führung von Krasinski ist heute nach Moskau zurückgekehrt und behauptet, daß sie das Skelett des norwegischen Matrosen und Mitgliedes der Amundsen-Norpolarexpedition der „Maud“, Tellese, gefunden hätte. Dieser Matrose und sein Gefährte Knudsen wurden seit August 1919 vermißt.

Das Skelett von Tellese wurde von den Russen auf der Dixon-Insel, 70 Grad nördlicher Breite und 80 Grad westlicher Länge in einer roh gezimmerten Schutzhütte gefunden. Bei dem Toten fand man einen Brief, den Amundsen an seinen Bruder Leon in Oslo gerichtet hatte und aus dem hervorgeht, daß Amundsen, Tellese und Knudsen von der auf Thuleluft-Point verankerten „Maud“ mit Holz und dem umfangreichen Manuskript eines von Amundsen geschriebenen Buches nach der russischen Radiostation auf Dixon fortgeschickt hatte. In dem Briefe heißt es noch, daß die allgemeinen Verhältnisse der Expedition günstig gewesen seien und daß sich alle guter Gesundheit erfreuten. Der Brief ist datiert vom 15. August 1919. Das besagte Manuskript wurde nicht gefunden, auch nicht die Leiche Knudsens.

Politische Schlägereien.

II. Hannover, 15. Dez. Während einer Verklamung der Nationalsozialisten im Burghaus kam es zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Hierbei erhielten vier Anhänger der kommunistischen Partei Verletzungen in den Kopf. Drei Anhänger der Nationalsozialisten wurden durch Hiebe verletzt. Die Schwerverletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt. Die Polizei räumte den Saal und ließ die Ruhe auch auf der Straße, wo die Schlägerei ihre Fortsetzung gefunden hatte, wieder her.

gut einkaufen, heißt den höchsten gegenwert für einen bestimmten betrag erhalten. Jede alpina-gruen uhr ist eine höchstleistung ihrer preisklasse. zu haben bei schmidt-staub, kaiserstr. 154, gegenüber der hauptpost

„Zwan, der Pelzhändler“.

Emil Belzner: „Zwan der Pelzhändler oder die Melancholie der Liebe.“ Verlag Kallies & Voening, Frankfurt a. M.

Zwei Bezeichnungen stehen auf dem Titelblatt, aber es fehlt noch der charakterisierende oder rubrizierende Zusatz: Epos, Lyrik, Drama. Welcher von den drei? Nun, am ehesten der erste; auch der zweite hätte eine gewisse Berechtigung, der dritte scheidet aus. Aber auch die beiden ersten würden nur bedingt zutreffen. Und drum ist es berechtigt, daß die „Rubrik“ gar nicht festgelegt ist. Man sieht ja sofort, daß es Verse sind, fortlaufende Verse, über 4000 Verse in 40 Gesängen, jeder Gesang so lang wie der andere, jedesmal vier schmale Druckseiten lang. Aber das ist Neuzeres; immerhin ein Neuzeres, das Respekt erregt. Denn es spricht für einen Formwillen, der nicht alltäglich, der ungemein ist. Wenn man erst liest, wird man von dem schaukelnden Klang dieser Verse, von ihrem Rhythmus, ihrem Reim-Reichtum in eine andere Welt entführt. Die Suggestion der Form öffnet die Vorhänge zum Inhalt. Ein Inhalt, dessen Vorgänge an sich nicht allzu wesentlich sind, sondern nur Anlaß, uns mit der „Melancholie der Liebe“ anzurühren, deren Zauber so groß ist, daß Zwan unter ihrem Zwang zum dreifachen Mörder wird. Das ist phantastisch. Aber es ist in dem Reimgebieth so nebenbei, so wenig aufregend dargestellt, so unkriminalistisch, daß der Begriff Kolportage sich gar nicht heran traut. Denn es ist nur Anlaß für den Dichter, zu dichten, wie der Regen, der draußen fällt, oder die Erinnerung an Jugendtage, die beschworen wird. Liebe und Tod sind die zwei Sphären, die wie ein Sternengewölbe bei Tag und Nacht über dem Ganzen schweben, und denen die Inbrunst des Dichters das Opfer seiner 4000 Verse darbringt.

Was wäre mir die Welt, die unsagbare, in der ich aufgewachsen bin im Herrn? Wo fände mich der Tod, der wunderbare, der in mir leuchtet als mein guter Stern?

Ein andermal heißt es: Liebe ist Untergang um Untergang. Oder:

Unter der Liebe schimmerhaftem Jammer verjammelt sich die Erde Mensch und Tier.

Dies Bekenntnis zur Liebe, zur Liebe schlechthin, ist vom blauen Licht der Melancholie angestrahlt, aber es funkelt doch in vielerlei Farben, hüllt sich in vielerlei Masken und bunte Kostüme; es behängt sich mit feilsamen Vers-Arabesken wie mit Kleinod und greift mit genialer Assoziation Beziehungen aus der ganzen Welt, aus Natur und Stadt, aus Werk und Wachstum, aus Nüchternheit und Reichtum, aus Erotik und Enisogung, aus Psychoanalyse und Naivität. Ja, es hat letzten Endes die Rainität des Genialen, das nicht weiter zu definieren ist.

Eine Versezerzählung und doch kein Epos, denn es ist verkrüppelt in sein Ich und sein Wesen wie nur je ein lyrisches Gedicht; aber

auch keine Lyrik, denn es strömt fort in Bildern, Szenen, Ereignissen, Monologen, Gesprächen, Enthüllungen. Nichts, das an „Liebe und Trompetenbläser“ erinnert, manches, was an Byron denken läßt, an seinen Don Juan, den ironisch-melancholischen Weltfahrer. Aber doch letzten Endes eine eigenartige, nicht rubrizierbare Gabe, Dichtwerk voll persönlicher Anlage und Haltung, voll Bilder und Einfälle, voll Wohlklang und Bistion. E. Hegaur.

Hölderlins Freunde.

Von Adolf von Grolman.

Bekanntlich ist das eigentümliche Schicksal der Hölderlinforschung, daß sie — je länger und je liebevoller sie arbeitet — desto mehr vor loedende und schwierige Probleme gestellt wird. Das sind keineswegs Angelegenheiten von untergeordneter Bedeutung, das Dichtertum Hölderlins, das man endlich erkannt hat, geht innig verbunden mit einem Lebenslauf von so eigentümlicher Tragik und trauriger Schönheit, daß man wirklich ohne Uebertreibung geteilen kann: Hölderlins Leben ist seine allergrößte Dichtung, mit der er — Schicksale lebend und in schwerstem Kampfe schließlich überlebend — der deutschen Geistesgeschichte einen unerhörten, beispielhaften „Borfall“ bietet, an dem sich spätere Generationen inmitten ihrer Keldien erbauen können und stärken werden.

Die jekliche Erkrankung Hölderlins, die sich mit Unterbrechungen über 40 Jahre hinweg, hat es verursacht, daß vieles verwißt wurde, und daß Uebelwollen und Verständnislosigkeit in den Dokumenten unverantwortlich gewüht haben. So kommt es, daß wir allenthalben Mosaik zur Biographie sehen und darin forschen, ob nicht hier und dort die Splitter sich wenigstens zum Fragment eines erkennbaren Bildes fügen möchten. Noch ist Hölderlins Liebesleben ungeklärt, ahnung liebt man die wenigen Briefe zwischen ihm und Diotima. Rätselhaft ist das Verhalten Goethes, noch unsagbarer die menschliche Haltung Schillers. Man haunt, wie alle den Ertrankten verziehen, wie die anderen arztlosten in Raum und Stellung, wie sie Hölderlin vergaßen. Eines der vielen Rätsel sind Hölderlins Freunde. Noch vor wenigen Jahren kannte man nur ein paar Namen und dachte sich nichts bei ihnen. Verschollen und vergessen, so nahm man an; aber es war ein Irrtum. Als man erst einmal anfing, den Namen nachzugehen, da begannen sie wieder zu leben, und langsam kam Blut in die vermeintlichen Schatten; schließlich haben sie an, zu reden, stotend, aber das Leben Hölderlins stetig in ihnen auf, groß, einlam, überlegen und in wehmütiger, musikalischer Schönheit. Da lernte man den Treuesten kennen, Sinclair; man erfuhr von Zwilling, von Mahrbad, von Pommerstein, von Emerich.

Den fast am meisten genannten, aber bislang sonst völlig unbekanntem Siegfried Schmid aus Bisingen in Hessen hat nun Christian Waas in einer feinen und überaus aufschlußreichen Monographie zu solchem Wiederleben erweckt und dabei der Hölderlinforschung einen sehr großen Dienst erwiesen (Hess. Volksbäcker, Bd. 66/69, H. v. D. chl, Auslieferung: Buchhandlung Schlapp, Darmstadt). Jeder, der Hölderlin auch nur ganz flüchtig kennt, weiß um die große Elegie: „Stuttgart“ mit der ausdrück-

lichen Widmung: an Siegfried Schmid. Wer war der? Was trieb er? Wie kam er zu solcher Ehre? Warum galt er Hölderlin viel? Alles Fragen, deren Beantwortung sich er unmöglich lösen, und doch gaben die Antworten, fand man sie, auch Kunde über Hölderlin selbst. Waas ist es in jahrelanger Arbeit gelungen, das Erreichbare über Siegfried Schmid zu finden und daraus ein sehr schönes und für Hölderlin ebenso aufschlußreiches Lebensbild zu formen; dabei gibt er ein großes Stück deutscher Kulturgeschichte des endenden 18. Jahrhunderts. Schmid stammte aus Friedberg und trat mit überdurchschnittlichen Dichtertalenten als wohlhabender junger Student in das literarische Leben, er scheiterte, er kam nicht zur gerufenen Stunde und seine dichterischen Fähigkeiten reichten nicht aus. So lang er langsam von Stufe zu Stufe, ward im freien Reichstädtchen Friedberg beinahe ein Bekannter; da kamen die Kriege um die Jahrhundertwende und Schmid, anders als je verehrt Hölderlin, ward Soldat, Klotz schnell, und lebte schließlich — ein alter Mann — in Wien seinen Dichtungen, um die n erund sich kümmerle. Er lebte, als Hölderlin noch lebte, aber wir wissen nichts davon, ob er in Wien vom Kabiner Turm am Redar etwas ahnte und von dem, der darin träumte, halb im Wahnfinn, von Mensch und allen Gütern offensichtlich verlassen. Schmid hat es sich schwer werden lassen in seinem Leben; er trug bis an das Ende den unbürbaren Glauben des Idealisten an sich, die Kunst und die Umwelt, obgleich ihn alle Umstände belehren mußten, daß die Idealismus sich zu solchen Objekten wandte und obgleich niemand von ihm wissen wollte. In den jungen Jahren des traumvollsten Uebelwahns stand er Hölderlin nahe, er bewunderte ihn und hat den Einsamen auch aus der Ferne durch seine hohe Erkennung öfter oft getroffen; in Schmid's Dichtungen spiegelt sich vieles von Hölderlins Wollen und Meinen um das brossische Leben der jungen Dichter, die auch in Gottes Namen die Feder unter den Tisch werfen können und dahin gehen, wo sie am nötigsten sind. Ob Schmid diese Briefstelle Hölderlins kannte? Ob er etwas davon wußte, wie sehr viel weiter er in die Welt hinaus kam, als Hölderlin, den die Dämonen einmal in die Dorfweiz, einmal nach Bordeaux und wieder zurücktrieben? Schmid hat seine Napoleonverehrung zur Tat werden lassen; sein Eintritt in das Kriegerleben war Dichtung, gelebte Dichtung, und als er später als österreichischer Offizier lange Pensionenjahre durchlebte, mag ihm viel an Erinnerung aufgehoben sein, an das Wort aus dem „Hyperton“ von der Unmöglichkeit, ein Elysium mit einer Reueüberbände zu errichten. Das Leben Schmid's ist überaus bezeichnend, genau so, wie das Leben aller Freunde Hölderlins. Diese Dinge hat Waas mit seinem Wissen aufgedeckt; wir wissen durch ihn, zu wech heroischer Haltung alle diese so hoffenden Jungmänner sich erhoben und wir wissen um den meist häufigen Abbruch ihrer Lebensstürme. Inmitten aller steht Hölderlin, der die seine Lebenswürdigkeit hatte und die überlegene Schau. Es ist ergreifend, zu sehen, an wie kleinen Umständen ein Lebensablauf sich wenden, sich ändern kann.

Noch einige Monographien von dem Range und der Zuverlässigkeit des Werkes von Waas, und wir werden in der Lage sein, einen Schritt in der Erkenntnis von Hölderlins Leben wagen zu dürfen, nämlich den ersten Versuch einer Antwort auf die Frage: Wie wirkte Hölderlin auf seine Umgebung ein, und inwieweit vermittelte er dabei seine künstlerischen Endziele? jene, die ein lebendiges Sein bei den Menschen erstrebten, frei vom ererbten Anechtum und lebenspendenden Geistes voll.

Nach der Landung /

Von Frhr. v. Sünfeld.

Neuzeitliche vor Weihnachten erschienen die Memoren der Bremen-Flieger unter dem Titel: „Unser Ozeanflug“. Der erste Ozeanflug über den Atlantik in der „Bremen“. Der erste Ozeanflug über den Atlantik in der „Bremen“. Der erste Ozeanflug über den Atlantik in der „Bremen“.

Der Empfang seitens der Elemente war nicht gerade sehr herzlich. Um so freundlicher kamen uns die wenigen Bewohner entgegen. Der Leuchtturmwärter von Greenly Island, Mr. Temple, der mit seiner zahlreichen Familie hier seines Schicksals im Winter besonders harten Amies wartet, hat von dem ersten Augenblick an unsere Landung als eine derartig große Gastlichkeit und Gerechtigkeit empfunden, daß wir auch heute noch mit dem Gefühl der herzlichsten Aufnahme daran zurückdenken können.

Zunächst glaubten die Bewohner der Insel, wir wären von Quebec gekommen. Auf unsere Mitteilung, daß wir unmittelbar von Europa kämen, war die Vermutung groß und Tempel sagte das Wort, das uns alle drei unangenehm in diesem Augenblick im tiefsten Innern bewegte: Der gute Gott hat sie gelehrt und nicht geteilt.

Eine festlich angelegene Gesellschaft versammelte sich eine gute Stunde nach der Landung im kleinen Wohnzimmer des Leuchtturms. Köhl und Fitzmaurice hatten noch verlußt, mit Hilfe einiger Bewohner der Insel die Maschine aus dem Bunker, in dem sie festlich herausgehoben. Der Sturm, die Kälte und die überhandnehmenden Strapazen verhin derten ein planmäßiges Vorgehen, und so brach das Fahrgeleit bei dem Versuch der Bergung in wenigen Augenblicken. Nunmehr kamen auch Köhl und Fitzmaurice ins Haus in dem ich mich schon aufhielt, um nach dem ersten Eindruck zu urteilen, daß mir sämtliche Kleider am Leibe anstehen. Außerdem hatte ich die letzten sieben Stunden des Fluges, um die Maschine zu erleichtern, zwischen den beiden Tanks gelegen, ein Maß für einen Mantel nicht Raum läßt. Polstriefel und Handtuch hatte ich außerdem in Balkonnel vergehen. Finger und Hüfte waren so erkarrt, daß ich mich bei den ersten Bergungsarbeiten nicht helfen beteiligen konnte.

Nun haben wir also alle zusammen vor dem brennenden eisernen Ofen, hatte alle möglichen Kleidungsstücke der ganzen Familie Tempel an und freuten uns, daß wir noch da waren. Das schnell fertig gemachte heiße Essen, das aus Karioffeln mit Cornet Beef besteht, schmeckte herrlich, dann aber kam schnell und reich die große Müdigkeit. Die ersten Telegammme an die Herrenbesatzung wurden ausgelegt. Zufälligerweise war ein Bote des Postmeisters entfernter keinen Ortes Long Point zugegen, der im Begriff war, mit seinem Hundeschlitten über die Belle-Ile-Strasse nach zu fahren.

Long Point besitzt nämlich eine Telegammstation! Dieser Umstand wurde in unserem Leben auf Greenly Island von ausserordentlich großer Bedeutung. Ohne diese Telegammstation wären wir gänzlich von der Kultur abgeschnitten gewesen und gelieben, und unzählige verfallene und unvollständige Telegammme sind im letzten Jahr, da Greenly Island unser Aufenthaltsort war, über Long Point gegangen. Mr. Cornier, der liebenswürdige Postmeister dieses kleinen Ortes, dessen Familie mit ihm später kaum wetteiferte, uns die letzten Tage vor unserer Weiterreise angenehm zu gestalten, hat uns später erzählt, daß er vor diesem Ansturm heimatliche Zusammengebrochen wäre. Wir haben das im nächsten Umfang verstehen können, da die ganzen telegammischen Einrichtungen für einen Verkehr von 8 bis 10 Telegammme im Monat, aber nicht für 100 bis 200 Telegammme täglich, eingerichtet waren. Die Besichtigungen Herrn Corniers, hinter denen der gute und schnelle Wille zur Hilfe stand, dürfen nicht gering eingeschätzt werden.

Frau Tempel, deren sechsstöpfige Kinderchar uns neugierig, aber nicht ausdrücklich betrachtete, hatte schnell Betten für uns bereitet. In einem breiten Bett lagen Köhl und ich unter, während Fitzmaurice für sich allein eine Ruhestätte erhielt. Schon beim Essen waren wir nahezu eingeschlafen, und nachmittags um 1 Uhr gingen wir in aller Form zur Ruhe. Das war ein Schlaf, wie wir ihn schon und tiefer schliefen im Felde genossen haben! Um 3 Uhr nachts wachte Köhl zuerst auf. Die Petroleumlampe in unserem kleinen Zimmerchen war brennen geblieben, da sie nicht als Dofen diente. Köhl griff zu seinen Karten, die ihn leitete ins Bett begleitet haben, um die Stelle zu suchen, an der wir uns befinden. Darüber wachen wir anderen auf und das erste, was Fitzmaurice und ich tun, ist, uns die letzten beiden Zigaretten, die wir besitzen, anzulecken. Wer Nichtraucher ist, kann nicht die Größe verstehen, die Fitzmaurice und ich bei dieser heiliche feierlichen Handlung befehlen. Ein Ozeanflug von 33 Stunden mag anstrengend sein, 33 Stunden Raucherbedarf während des Fluges ist indes nicht nur anstrengender, sondern eine Qual! Das können aber, wie gesagt, nur wirkliche und passionierte Raucher befehlen.

Fitzmaurice, der zuerst den Leuchtturm entdeckt und für ein eingeschobenes Boot gehalten hat, versichert immer wieder, es wäre ein gutes Boot, auf dem wir uns befinden, und es wäre ein „Greenly Island“. Als Namen dieses Bootes haben wir das Wort „Greenly Island“ zwar verstanden, aber vor dem Einschlafen waren wir nicht mehr richtig in der Lage, festzustellen, wo dieses Greenly Island sich befindet. Also wird gesucht. Wir finden, daß im St. Lawrence-Strom, in dessen Golf wir uns zweifelsohne aufhalten, ein „Green Island“ verzeichnet ist. Dieses Green Island liegt etwa 100 Meilen von Quebec entfernt. Außerdem geht dicht bei ihm eine Eisenbahnlinie vorbei. Wir werden demnach in etwa zwei bis drei Tagen in Newport sein, denken wir. Köhl beginnt Aufzeichnungen über Ergebnisse des Fluges auf die Karte zu schreiben, Fitzmaurice und ich schlafen wieder ein. So kommt der nächste Morgen.

Dieser brachte eine Überraschung, die der Enttäuschung nicht fern und ähnlich war. Während Fitzmaurice und ich noch in Gedanken beim Frühstück sitzen, ist Köhl zur Maschine geeilt, um bei Tageslicht zu sehen, wie groß die durch die Landung entstandenen Beschädigungen sind. Nach kurzer Zeit kehrt er zurück und macht folgende sensationelle Mitteilung:

„Wißt ihr eigentlich, wo wir sind, Kinder? Wir sind nicht in Greenly Island, sondern in Greenly Island!“ Im selben Augenblick legt die Landkarte auf dem Tisch. Köhls Finger zeigt den Punkt unseres augenblicklichen Aufenthaltes. Das sieht allerdings anders aus, als wir es uns in der Nacht hatten träumen lassen! Eisenbahnlinie? Nur ein Phantast konnte glauben, daß ich in der Nähe von Greenly Island Eisenbahnlinien befinden. Also wird die nächste Verbindung für uns der Hundeschlitten bleiben.

Gute Feldherren müssen Kriegspläne schmieden. Wir vereinbaren, daß Köhl, den das Herz doch immer wieder zu der zerbroche-

nen Maschine treibt, die nächsten Stunden für unseren Vogel übernehmen und versuchen soll, ihn mit Hilfe der interessiert herumstehenden Inselbewohner aufzuboden. Fitzmaurice und ich werden während dieser Zeit im Hundeschlitten nach Long Point hinüberfahren, daselbst das Terrain rekonstruieren, etwaige weitere Hilfe ordern, und vor allen Dingen Telegammme aufgeben, die schleunigste Hilfe herbeirufen. Vor allen Dingen muß die Junkers Corporation of America wissen, was wir an Erläuterungen brauchen, damit die Reparaturen der Maschine, die in diesem Moment das Wichtigste scheinen, möglichst schnell vorgenommen werden können. So wird an Fräulein Gertha Junkers in Newport die Bitte um Beschaffung eines neuen Propellers und eines möglichst vollständig neuen Fahrgeleits g'braut.

Köhl hat noch einige Pfund irischen Geldes in der Tasche. Fitzmaurice und ich hatten keinen Pfennig mitgenommen, da wir im Falle des Mißlingens des Fluges Geld in den Werten des Ozeans für überflüssig hielten. Also muß auch an den Norddeutschen Lloyd in Newport neben der Anfunftsmeldung die Bitte um Geld telegammiert werden. Wenn Greenly Island auch außerhalb der „Kultur“ liegt, Geld ist überall vorhanden, und Kabel und Telegammme müssen bezahlt werden. Die Fahrt über das Eis bietet für Fitzmaurice und mich neue Sensationen. Keiner von uns beiden ist bisher jemals im Hundeschlitten gefahren, und das schnelle Schlittgleiten auf diesen schmalen und nicht sehr komfortablen Geschäften mit den laut bellenden Hunden davor bietet neuartige Reize. Wenn man auch bei den ersten Unebenheiten des Schnees und Eises zunächst einmal unruhig mit der Erde in Berührung kommt, was aber das gegenüber dem Gefühl, unbekannte Dinge erleben zu dürfen.

In Long Point werden wir beide herzlich begrüßt und ganz besonders warm von der Familie Cornier aufgenommen. Die nötigsten Telegammme, Meldungen an die irische und deutsche Regierung von der glücklichen Ankunft. Mitteilungen an den Senat der Provinz, die Propeller, werden abgeleitet. Ganz besonders wird aber an die Regierung Kanadas telegammiert, um ihre unsere Landung zu notifizieren. Was diese Regierung dann in unglücklich kurzer Zeit an Fürsorge für uns getan hat, läßt sich kaum in Worte fassen.

Inzwischen treffen aber auch die ersten Telegammme als Antworten auf die bekannt gemachten Nachrichten unserer glücklichen Landung ein. Eines der Glückwünsche-Telegammme, die wir in Empfang nehmen, ist vom Präsidenten der Vereinigten Staaten unterzeichnet und in die wärmsten Worte der Begrüßung gefaßt.

Doch zurück zu den ersten Exkursion nach Long Point! In Long Point erfahren Fitzmaurice und ich, daß Hebebedürfnisse und zwei Kräne zur Verfügung ständen, die eventuell dazu helfen könnten, die Maschine leichter aus ihrer unbehaglichen Lage zu befreien. Also werden diese Gegenstände angefordert und dann geben wir heute unter Führung des jungen Cornier, eines Mannes, der seine Freundschaft dadurch krönte, daß er aus seinem eigenen geringen Zigarettenvorrat der „Bremen“-Crew Tabak und Zigaretten zur

Geschichten von Berühmten

Erzählt von Josef Kalmer.

Tolstoi war gestorben.

Aus Russland kam die Nachricht, Gorki sei bei Empfang dieser Schmerzenskunde in Ohnmacht gefallen und habe später jede Nahrungsaufnahme verweigert.

„Dann nützt es das und Schrie wild auf: „Höll und Teufel! Dies Theater habe ich doch gerade spielen wollen!“

Bei Tisch in einer Gesellschaft sprach man von der Ehe. Einer der Gäste wandte sich an S h a m: „Der Mann, der seine Frau schlecht behandelt, verdient, daß man ihm das Haus über dem Kopf anzünde.“

„Sie werden Ihr Haus wohl hoch verschuldet haben“, erwiderte Shaw, der den Mann gut kannte.

Balzac hoffte, auch als Dramatiker Geld zu verdienen und zu ruhen zu kommen. Eines Tages ging er mit Henry Monnier spazieren und unterhielt sich mit ihm über ein Stück, das beide zusammen schreiben wollten.

„Sie dürfen sicher mit 150 Aufführungen rechnen, lieber Monnier. Zu 6000 Franken macht das 750 000 Franken, wovon wir 12 Proz. Lantieme bekommen, macht mehr als 80 000 Franken. Das Honorar für das Drehbuch, sind wieder 30 000 Exemplare zu drei Franken, das sind schon weit mehr als...“

„Lieber Balzac“, unterbrach Monnier, der bisher ruhig zugehört hatte, „können Sie mir nicht einsteilen 10 Franken davon leihen?“

Einem Schriftsteller schrieb S a p h i r einen lustigen Brief und bat ihn, an der Zeitschrift „Der Humorist“ mitzuarbeiten. „Ich zahle Honorar — rar“, sagte er vorfichtigerweise hinzu. „Der Autor erwiderte postwendend: „Wer mir Honorar — rar zahlt, dem schide ich Beiträge — träge.“

Der Apriler K. war in einer Gesellschaft. Eine Dame sprach ihn an: „Sie haben vor einem Jahr ein so hübsches Gedichtbuch herausgegeben, ich habe es mir gekauft...“

„X springt freudig erregt auf und sammelt: „H, Sie waren das!“

Felix Holländer geht mit einer Dame am Portier des Deutschen Theaters in Berlin, dessen Dramaturg er ist, vorbei und schürt diesem ein: „Sehen Sie sich diese Dame ganz genau an, bitte. Wenn sie mit mir telefonieren will, ich bin für sie immer zu sprechen.“

Der alte D u m a s bat einmal den Lustspielautor S c r i b e, ihm zehn Franken zu borgen.

„Ich würde es gern tun, lieber Freund“, entgegnete Scibe, „aber man weiß ja, wie es mit dem Borgen ist. Man ist das Geld los und den Freund auch. Wenn ich Dir die zehn Franken gäbe, wäre damit das Ende unserer Freundschaft da.“

„Wenn es so ist, wie Du sagst“, nickte Dumas, „dann wollen wir von heute an F e l d e sein, aber leih mir, bitte, gleich hundert Franken, damit ich die Sache auch lohn.“

Verfügung stellte, obwohl diese Dinge im Winter schwer zu haben sind, in die kleine, während der Wintermonate leer stehende Kirche des Ortes. Es sollte aus einer Besichtigung sein, die von den auf ihr Gotteshaus sitzenden Bewohnern des Ortes vorgeschlagen war, aber unwillkürlich traten wir beide nieder und in getrennter Sprache, getrennten Konfessionen angehörend, aber eins im Glauben an Gott und erfüllt von Dank für die Hilfe, die er der „Bremen“ und ihrer Besatzung zuteil werden ließ, sprechen wir ein kurzes, aber inniges Gebet.

Köhl hatte inzwischen eine Anzahl Hilfskräfte gemorben, die sich für die Reparaturarbeiten der „Bremen“ zur Verfügung gestellt hatten. So konnte auch dieses wichtige Werk bald begonnen werden, und dieser Tag geht mit den notwendigen Vorbereitungen, mit dem Lesen und Schreiben von Telegammme, zu Ende. Der 15. April ist ein Sonntag. Abgesehen davon, Köhls vierzigster Geburtstag. Eine seltsame Gratulationscour morgens in dem kleinen Schlafzimmer. Wir halten uns länger beim Klauen und Anziehen auf, und ganz unwillkürlich kommen wir auf den Krieg zu sprechen, den wir ja auf verschiedenen Fronten mitgemacht haben. Später hat Köhl oft in seinen Reden bei der Tour durch die amerikanischen Städte daran erinnert, wie wir an diesem seltsamen Sonntagmorgen uns gegenseitig die Narben unserer Wunden zeigten, die wir im Krieg erhalten hatten.

Gute Feinde können gute Freunde und Kameraden werden, wenn die Schlacht zu Ende ist. Die „Bremen“-Crew darf wohl den Anspruch darauf erheben, den praktischen Beweis für die Richtigkeit dieses Wortes erbracht und gezeigt zu haben, daß nach dem Friedensschluß alle Soldaten Seite an Seite für gemeinliche Ziele eng verbunden stehen können.

Eine besondere Geburtstagsfreude erwartet uns beim Frühstück. Der Canadian Trans-Continental Airways aus Quebec teilt mit, daß ein mit Schneeflocken versehenes Flugzeug nach Greenly Island auf dem Wege sei und nachmittags eintreffen würde. Während wir beim Mittagessen sitzen, ertönt Propellergeräusch. Die Bewohner des Leuchtturms mit ihren Gästen stürzen auf das Eis. Ein Flugzeug kreist über der kleinen Insel und landet sicher auf dem größeren Strom.

Ein kurzer Moment des Erinnerens zuckt durch unser Hirn. Hätten wir doch dieser Eisschicht mehr getraut, als dem uns aus der Luft sicher erscheinenden Wasserbehälter. Die Tür des Flugzeuges öffnet sich und als erster erscheint der Mann, den wir dann später als Köhls Anreue den Beinamen „Der liebe Gott von Kanada“ gegeben haben, Dr. C u i s i n i e r. Was ein Mensch dem anderen an Freundschaft, an praktischer, an moralischer und auch ärztlicher Hilfe zuteil werden lassen kann, das hat dieser ganz seltsame Charakter uns allen erwiesen. Im folgt der treue Mechaniker T h i b a u t und der Führer des Flugzeuges, der als Original in weitesten Kreisen bekannte Duke S h i l l e r. Der gute Doktor greift in die Maschine zurück. Ein Rord mit Bierflaschen erscheint. Jubel bei der „Bremen“-Crew, der in Worten gipfelt: das schönste Geburtstagsgeschenk für den aus Bayern stammenden Köhl.

Die neuen Gäste der Insel werden im Triumph zum Leuchtturm geleitet und gar bald ist, während Madame Tempel einen heißen Tee serviert, das Frage- und Antwortspiel im Gange. Wie lange werden wir hier bleiben müssen? Was denkt man von uns? Sind Nachrichten von drüben gekommen, und wie sieht die Welt im übrigen aus? Nur wenige Tage sind seit unserem Start vergangen, aber schon haben wir uns ganz in diese Abgeschlossenheit hineingelebt, die uns umgibt. Beinahe schmerzlich befrüht einen zeitweilig der Gedanke, daß man wieder in den Strom des Lebens hinaus muß. Hier sind wir in dem Bewußtsein des gelungenen Fluges glücklich, hier hat man Zeit zum Nachdenken und es kommen Gedanken, die in dem Treiben und Hasten der Welt sich kaum an einen herantrauen. Aber so sonderbar ist das menschliche Herz. Gleichzeitig sehnen wir uns doch wieder hinaus in das tätige Leben, und gleichzeitig brennt die Frage in unserem Herzen und in unserem Hirn, wie können wir am schnellsten die Verbindung mit eben dieser Welt aufnehmen.

Nachdem, das Englische mit dem Französischen abwechselnd sprechend, erzählt uns Dr. C u i s i n i e r, der Doktor der Medizin an der Pariser Sorbonne war, der nunmehr Direktor der Canadian Airways seit Jahren ist, alles das, was wir wissen wollen, und er erzählt noch mehr. Er macht den Vorschlag, daß einer von uns seinen Platz in der Maschine auf dem Rückflug einnehmen soll, um persönlich bei der Hilferpedition für unsere Maschine mitzuwirken. Eine Selbstverständlichkeit ist es, daß die Wahl auf Fitzmaurice fällt. Er ist der einzige von uns, der die englische Sprache wirklich beherrscht. Köhl und ich haben erst in Kadonnel Studien gemacht und können uns nur mühsam verständigen. Außerdem hat Fitzmaurice zu kanadischen Fliegertreffen von der Kriegszeit her vortreffliche Beziehungen. Nachdem diese Vereinbarungen getroffen sind, stellt sich heraus, daß es für den Start am Abend zu spät geworden ist, und so werden die neuen Ankömmlinge auch noch im Leuchtturm untergebracht; wo Dr. C u i s i n i e r die Nacht geschlafen hat, wo Thibaut sie verbracht, wissen wir heute noch nicht. Duke Schiller teilte das Bett mit Fitzmaurice. Der gute Doktor, denn das ist er für uns geblieben, nahm sofort selbst alle Arrangements in die Hand. Mit immer gleich gültigem Lächeln, das diesem hünenhaften Mann einen so besonderen Reiz und Charme verleiht, versichert er uns, daß er für alles sorgen werde, daß wir uns um nichts zu kümmern hätten, und so kamen wir überhaupt nicht dazu, uns um die Bequemlichkeiten der Leute zu kümmern, die uns die erste Hilfe brachten und eigentlich unsere Gäste sein sollten.

Dieser Sonntagabend wird wohl jedem von uns unvergesslich bleiben. C u i s i n i e r erzählt, nachdem die wichtigsten Tagesfragen besprochen sind, von den Zeiten, da er noch mit Hierot in Paris flog, erzählt uns von der Größe und der Einsamkeit der Wälder von Labrador, die er selber im Sommer durchstreift hat, und wie das Bild eines Wikinger aus alten vergangenen Zeiten, steht, ohne daß der Sprecher es selbst sieht oder beabsichtigt, die Gestalt dieses Mannes vor uns. Im Laufe dieser Erzählungen aber wird uns das eine immer klarer: wie durch ein Wunder sind wir den Schrecken Labrador entgangen. In dieser Eis- und Schneewüste hätte keine menschliche Hilfe uns je erreichen können. Mit dem letzten Tropfen des Brennstoffes wäre auch die letzte Hoffnung auf Hilfe für ewig dahin gewesen. Schweigend sahen wir drei in die dämmende Abendröte über den Eishallen der Belle-Ile-Strasse. Schweigend betrachteten wir die schlummernden Wälder Labrador — noch wurden sie nicht unsere Begräbnisstätte, und ebenso stumm streift der Wind das Bild des Kreuzes, das als schönster Schmuck über der Tür in dem kleinen Wohnraum der Familie Tempel hängt.

Am nächsten Morgen startete die „Orilla“ mit Fitzmaurice nach Murray Bay, dem Hauptquartier der Canadian Airways, in dem auch Fräulein Gertha Junkers stierhaft tätig war, um Hilfe für uns und unsere Maschine zu beschaffen. Der Flug wurde mühsam und beschwerlich, da die Maschine auf dem Rückflug in Schneestürme geriet und erst nach drei Tagen, statt nach acht Stunden, am Bestimmungsort landete.

Und aufs Brot die frische Resi die führende bayerische Kernmargarine

Ein bejubelter Freispruch.

Ein nach zehn Jahren aufgeklärter Mord.

K. Wien, 15. Dez. (Eigener Dienst.) Vor dem Schwurgericht in Krems a. d. Donau ging unter leidenschaftlicher Anteilnahme der Bevölkerung der Umgebung ein Mordprozeß zu Ende, der nach zehntägiger Dauer unter dem Jubel der herbeigeströmten Landleute des Heimatsortes der Angeklagten einen Freispruch brachte. Die Freisprechung erfolgte nicht etwa, weil die Angeklagten unschuldig waren oder die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten. Es ergab sich der seltsame Fall, daß die Täter erst nach zehn Jahren entdeckt wurden, ihre Schuld freiwillig eingestanden, von den Geschworenen verurteilt und vom Gerichtshof dennoch freigesprochen worden sind. Es war eben für jenes Verbrechen, dessen Tat vor der Jury schuldig erkannt wurden, nämlich wegen Totschlages, bereits Verjährung eingetreten. In der Urteilsverkündung, zumal der Getätete ein harter Mensch, anscheinend in schlechtem Andenken bei den Dorfbewohnern stand.

Johann Weisenböck wollte am 25. Februar 1918 auf eintägigem Urlaub vom Militärdienst zu Hause. Mutter und Schwester klagten ihm bitter, daß es mit dem trunksüchtigen Vater nicht mehr auszuhalten sei. Beide fühlten sich ihres Lebens nicht mehr sicher und wenn der Sohn den Vater diesmal nicht beiseite schaffe, bleibe den beiden Frauen nicht anderes übrig, als sich auf die Schienen zu werfen. Der Sohn erklärte unter Tränen, er könne eine so schreckliche Tat nicht vollbringen. Die beiden Frauen aber drangen weiter in ihn und schließlich erklärte er sich bereit, das Entschlossene zu tun.

Um Mitternacht traten der Sohn und die beiden Frauen in die Kammer des Bauern, wobei die Frau eine Hade in den rückwärts verstrickten Händen hielt. Die Frau stellte an den Mann eine Geldforderung. Unwirsch fuhr der Bauer auf, ergriff ein Messer und ging damit gegen seine Frau los. Nur warf sich der Sohn auf den Vater, der Bauer stürzte zu Boden und der Sohn würgte ihn solange, bis er kein Lebenszeichen mehr gab. Unmittelbar danach reiste er zu seinem Truppenkörper zurück, während die beiden Frauen sich daran machten, die Leiche zu vergraben. Sie wählten dazu ein Erdloch, das der Bauer als Lebensmittelpfosten angelegt hatte. Als die Leiche zu lang erschien, schlug ihr die Tochter die Hufe unter den Knien mit einer Hade ab. Erst zehn Jahre später kam die Tat heraus.

Heute
sind die Geschäfte
von 11 Uhr vormittags
bis 6 Uhr nachmittags
geöffnet!

Die Stimmung der Bevölkerung von Limpfing kam in den Zeugnisaussagen unverfälscht zum Ausdruck. Alle zwölf vernommenen Zeugen hielten den Frauen und dem Sohne das beste Zeugnis aus. Sie schätzten sie als brave arbeitame Menschen, während der Altbauer ein wahrer Teufel gewesen sei; er habe alles Geld verbrannt, nichts gearbeitet und trage Schuld daran, daß die Tochter ihr Augenlicht fast ganz, die Mutter zum Teil eingebüßt habe; als sie bei dem Brand ihres Anwesens schwer verunglückten, verjagte er ihnen die Geldmittel, die zur Heilung der Wunden und der Augen notwendig gewesen wären.

In einer unerwarteten Szene, die großen Eindruck machte, kam es während der Verhandlung bei der Vernehmung des Gendarmerieinspektors, dem die Aufdeckung des Mordes zehn Jahre nach der Tat gelungen war. Als er vor die Zeugenbarre trat, stand Johann Weisenböck auf, fakte ihn mit beiden Händen an den Schultern und sagte mit tränenerfüllter Stimme:

„Herr Inspektor, ich danke Ihnen, daß Sie den Mord aufgeklärt haben, Sie haben mich von einer Last befreit, die zehn Jahre genüberschwer auf mir gelegen ist.“

Die Szene verfehlte auch ihren Eindruck auf die Geschworenen nicht.

Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage auf Mord bezüglich Johann Weisenböck, erkannten ihn aber mit elf Ja und einem Nein des Totschlages schuldig. Juliane und Leopoldine Weisenböck wurden von den Geschworenen einstimmig für nichtschuldig erkannt. Auf Grund dieses Geschworenenurteils verurteilte der Vorsitzende den Freispruch aller Angeklagten.

Die zahlreich anwesenden Limpfinger nahmen den Freispruch mit Jubel auf. Im Triumphzug wurden die drei in das Gefängnis begleitet, von wo aus sie sofort auf freien Fuß gesetzt wurden. Unter neuerlichen Freudenausbrüchen ging es von dort zur Bahn, die die Freigesprochenen in die Heimat brachte.

Durch Kohlenoxydgas vergiftet.

M. Hirschberg, 15. Dez. Nachdem auf dem schwarzen Berge im böhmischen Riesengebirge die neue Schwarzschlag-Baude fertig gestellt worden war, hatte man zum Austrocknen der Räume Kesseln aufgestellt. Dabei drang in der Nacht von Donnerstag zum Freitag in die anschließenden Schlafräume des Dienstpersonals Kohlenoxydgas. Fünf Mädchen wurden mit schweren Vergiftungsercheinungen am Morgen bewußtlos aufgefunden. Ein Mädchen ist bereits gestorben, während ein zweites in bedenklichem Zustand darniederliegt. Die anderen Mädchen hofft man am Leben erhalten zu können.

Bücherchau.

Das Erwachen. Ein moderner psychologischer Roman von Josephine S. Rebing (Verfasserin des viel gelesten Novellenromans „Ave Imperator“ und der Novellenammlung „Der Triumphzug“). 368 Seiten 80. Gebunden in Ganzleinen 6 RM. Verlag von Friedrich Gulisch in Karlsruhe. — Mit Spannung folgt der Leser dem lebensbunten und wechselvollen Gang der Handlung, und die aristokratischen Forderungen der Pflicht und des Mittels erfüllen ihn beim Miterleben dieser lebendigen Szenen auf der Bühne menschlicher Entwicklungsactuation im höchsten Maße, so daß die fittliche Bänderung der Heldin jedem ernsthaften, nachdenklichen Leser zum eigenen, gemühdruhenden und erhebenden Erlebnis wird.

Legte Düsseldorf Besprechungen Severings.

M. Düsseldorf, 15. Dez. Am Samstag vormittag kurz nach 10 Uhr begannen im Gebäude der Regierung zu Düsseldorf die letzten Düsseldorf Besprechungen des Reichsinnenministers Severing und zwar mit den Arbeitgebervertretern der Nordwestlichen Gruppe. Severing wird sich nach Beendigung dieser Besprechungen voraussichtlich nach Berlin zurückgeben, wo er das bei den Besprechungen mit den beiden Parteien und den Verbandsführungen gewonnene Bild zusammen mit den schon vorher von den Beteiligten eingereichten schriftlichen Unterlagen verarbeiten und zur Grundlage seiner Entscheidung machen wird.

Wie die M. erzählt, hat Severing die Vertreter der beiden Parteien auf den 21. Dezember nachmittags 4 Uhr nach Dortmund eingeladen, wo er ihnen seinen Schlichterspruch mitteilen wird. Eine freie Vereinbarung kommt nach Lage der Dinge nicht mehr in Frage.

* Berlin, 14. Dez. (Zuspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: In einer Aussprache des Ministeriales über die Wirtschaftslage wurde die Notwendigkeit anerkannt, nach der Wiederherstellung des Arbeitsfriedens im Bezirk Nordwest die beiden das Wirtschaftsleben jetzt beunruhigenden großen Lohnkonflikte in der Werft-Industrie und in der fächlichen Textilindustrie unverzüglich zu einer Lösung zu bringen. Der Reichsarbeitsminister war in der Lage, mitzuteilen, daß er entsprechende Maßnahmen ergreifen und alsbald durchführen werde.

Sowjetrußlands Kampf gegen das Weihnachtsfest.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Moskau, 15. Dez. Das Handelsministerium hat befohlen, daß sämtliche Weihnachtsbäume, Spielsachen sowie an das Christfest erinnernde Dekorationen aus den Schaufenstern der staatlichen Läden bis zum morgigen Tage zu verschwinden haben. Zuwiderhandelnde werden Geld- und Gefängnisstrafen angedroht. Außerdem wird gegen die Geschäftsführer, welche derartige auf das Weihnachtsfest bezügliche Ausschmückung ihrer Läden gebuldet hatten, disziplinarisch eingeschritten werden.

Wiederaufbau-Schwindler.

F.H. Paris, 15. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vor dem Gericht in Reims wurde heute ein industrieller Facquemont-Froment wegen Betruges bei Entschädigungsleistungen für angeblich während des Krieges erlittene Zerstörungen zu einem Jahr Gefängnis, 10 000 Franken Geldstrafe und zur Erstattung von 7 170 000 Franken an den Staat verurteilt. Außerdem wurde ihm das Recht abgesprochen, irgend eine Entschädigungsleistung an den Staat zu stellen. Damit ist wiederum ein Betrüger entlarvt worden, der geglaubt hatte, sich mit Hilfe der Reparationszahlungen Deutschlands bereichern zu können.

M. Basel, 14. Dez. Die Vereinte Bundesversammlung wählte gestern mit 178 von 182 gültigen Stimmen Bundesrat Dr. Haag zum Bundespräsidenten.

R W I N D F U N K Stuttgart: Wellenlänge 370 Freiburg: Wellenlänge 577

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A-G

RADIO-KÖNIG · KARLSRUHE I. B.
Telefon 2141 Kaiserstrasse 112 Geschäftszeit 8 1/4 — 6 1/2 Uhr

Was fehlt noch zum Eine gute Radio-Anlage
betriebsfertig von Mk. 80.- bis 900.-

... Weihnachtsfest? Für den Radiobesitzer: Anodenbatterie, Lautsprecher, Netzantenne od. Gleichrichter.

Donnerstag, 20. Dezember: 10.30 Uhr: Schallplattenkonzert 12.15 Uhr: Schallplattenkonzert 3.45 Uhr: „Blauerei über Blumenpflege.“ 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert 6.15 Uhr: Aus Freiburg Vortrag Prälat Dr. Krebs: „Die katholische Missionstätigkeit in Tunesien.“ 6.45 Uhr: Vortrag: „Wald mit Julein.“ 7.15 Uhr: Aus Brannbeim: „Die Kaufmannsberufe.“ 7.45 Uhr: Aus Stuttgart: Direktor Werdh: „Anwendung der Elektrizität in der Schweinezucht.“ 8.15 Uhr: Samstagskonzert, anst. „Fier bezaunt“ anst. Hebertrauma aus dem Kaffee-Restaurant „Diga-Bar“ Stuttgart: Unterhaltungskonzert.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Telefon 6743
Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz

Rundfunk-Empfangs-Anlagen Batterie- sowie Lichtnetz-Fernempfänger vom einfachsten bis zum vollkommensten Gerät der Gegenwart **jederzeit lieferbar.**
Verlangen Sie unverbindlich Vorführung Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Montag, 17. Dezember: 10.30—11 Uhr: Schallplattenkonzert 12.15 Uhr: Schallplattenkonzert 4.30 Uhr: „Hühner nachmittag.“ 6.15 Uhr: Nach Frankfurt: Schallplattenkonzert 8 Uhr: „Julein.“ 8.15 Uhr: Vortrag: „Die Weihnachtsfeier.“ 8.45 Uhr: Vortrag: „Die Weihnachtsfeier.“ 9.15 Uhr: Vortrag: „Die Weihnachtsfeier.“

Dienstag, 18. Dezember: 10.30 Uhr: Schallplattenkonzert 12.15 Uhr: Schallplattenkonzert 4.30 Uhr: „Hühner nachmittag.“ 6.15 Uhr: Nach Frankfurt: Schallplattenkonzert 8 Uhr: „Julein.“ 8.15 Uhr: Vortrag: „Die Weihnachtsfeier.“ 8.45 Uhr: Vortrag: „Die Weihnachtsfeier.“ 9.15 Uhr: Vortrag: „Die Weihnachtsfeier.“

Freitag, 21. Dezember: 10.30 Uhr: Schallplattenkonzert 12.15 Uhr: Schallplattenkonzert 4.15 Uhr: Nach Frankfurt: Nachmittagskonzert 6.15 Uhr: Vortrag: „Die Weihnachtsfeier.“ 6.45 Uhr: Vortrag: „Die Weihnachtsfeier.“ 7.15 Uhr: Vortrag: „Die Weihnachtsfeier.“ 7.45 Uhr: Vortrag: „Die Weihnachtsfeier.“ 8.15 Uhr: Vortrag: „Die Weihnachtsfeier.“ 8.45 Uhr: Vortrag: „Die Weihnachtsfeier.“ 9.15 Uhr: Vortrag: „Die Weihnachtsfeier.“

Sonntag, 22. Dezember: 10.30 Uhr: Schallplattenkonzert 12.15 Uhr: Schallplattenkonzert 2 Uhr: „Julein.“ 3 Uhr: Unterhaltungskonzert 4.30 Uhr: Nach Frankfurt: Neue Juleinlager 6.15 Uhr: Aus Freiburg: Vortrag W. Werdh: „Mit dem alten und neuen über die veränderten Schwarmalbböden.“ 8 Uhr: Weihnachtskonzert: „Die Kran im Spiegel.“ 9 Uhr: „Gottlieb der Kammerherr.“ 9.45 Uhr: „Kunstreier.“ anst. 0.30—1.30 Uhr: „Lied der Freiburg ein Nachtkoncert.“

Auch zum Weihnachtsfeste

nur PUNKTE

VALVO

Die Röhre der überlegenen Qualität!

DER INBEGRIFF MODERNER TECHNIK
auf dem Rundfunkgebiete:

TELEFUNKEN

Hier ist alles vereinigt: große Leistung, kostbare Ausstattung, leichte Bedienung, vorzügliche Klangwiedergabe und sorgfältigste Werkmanngarbeit. TELEFUNKEN 9 ist der Empfangsapparat, der selbst höchsten Ansprüchen genügt. Der Telefunken 9 kostet RM 450.— Ein Satz der dazugehörigen Telefunken-Röhren kostet RM 36.50. Zu den besten Rundfunkempfängern gehört der beste Lautsprecher, das Arcophon 3, RM 68.—

Fragen Sie nach den neuen Telefunkenröhren und lassen Sie sich illustrierte Prospekte geben.

TELEFUNKEN

Die älteste Erfahrung — die modernste Konstruktion

Zu haben in jedem guten Radio-Geschäft. General-Vertretung: **Telefunken-Vertrieb, Heidelberg.**

KUNSTGEWERBE-WEIHNACHTS-SONDER-AUSSTELLUNG
VEREIN WALDSTR. 3

TEXTILIEN, KERAMIK, MARMOR, METALLARBEITEN, KINDERSPIELZEUG, BÜCHER

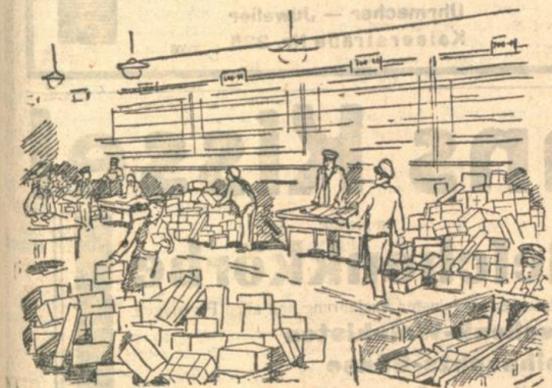
WIR LADEN ZUR ZWANGLOSEN BESICHTIGUNG EIN

Sinter den Kulissen des Karlsruher Bahnhof-Postamtes.

Das Postamt 2 als Grenzausgangs-Postanstalt. — In der Auslandspackkammer. — Vom Postbriefkasten zum Empfänger. Die Zunahme des Päckchenverkehrs.

Es war ein glücklicher Gedanke der Oberpostdirektion Karlsruhe, gerade jetzt in den vorweihnachtlichen Tagen der Presse einmal Gelegenheit zu geben, den riesig angewachsenen Postverkehr vor allem die Zentralbriefabfertigung beim Postamt 2 (Hauptbahnhof) im vollen Betriebe zu beschreiben. Diese Besichtigung unter Führung des Präsidenten der Oberpostdirektion Karlsruhe Lammlein und des Vorstandes des Bahnhofpostamtes, Oberpostdirektor Koch, gab ein anschauliches Bild der gewaltigen Arbeit, die tagtäglich von den Postbeamten des Bahnhofpostamtes zu leisten ist. Sie zeigte gleichzeitig die fortgeschrittene Modernisierung des Postwesens, die in immer größerem Umfange auf allen Gebieten im Gange ist.

Das Bahnhofpostamt hat nach dem Kriege infolge der Verlegung des Auslandspaketverkehrs von Straßburg nach Karlsruhe die Aufgaben einer Grenzausgangs-Postanstalt im Verkehr mit Frankreich, Spanien und Portugal erhalten, die bei der gewaltigen Zunahme des Paketverkehrs nur erfüllt werden konnten durch einen Erweiterungsbau am Bahnhof, der nunmehr teilweise bereits in Betrieb genommen wurde. Vor dem Kriege haben die Postämter in Straßburg und Mühlhausen den Päckchenverkehr mit Frankreich vermittelt. Durch den unglückseligen Ausgang des Weltkrieges ist das Karlsruher Postamt 2 Grenzeingangs- und Grenzausgangs-Postanstalt für den deutsch-französischen Päckchenverkehr geworden.



In der Auslands-Packkammer.

Ein Gang durch die Auslandspackkammer, in der das Personal gerade mit dem Sortieren und Eintragen der Pakete beschäftigt ist, zeigt den gewaltigen Paketverkehr, der an manchen Tagen bis zu 8 und 10 000 Paketen bringt. Es ist eine schwierige Aufgabe, die tausende von Paketen nach Ländern und Empfangsstationen zu sortieren, die aber von dem gut geschulten Personal mit bewundernswerter Geschwindigkeit bewältigt wird. Der Paketverkehr weist in diesem Jahre gegenüber 1927 eine große Steigerung auf. So wurden im Monat März 99 340 Pakete (75 669) befördert, im Oktober 108 819 Pakete (87 629) und im November sogar 120 109 Pakete (95 538). Dieses Ansteigen der Ziffern im Päckchenverkehr beweist allein die Notwendigkeit eines Erweiterungsbau, der allerdings erst im Herbst 1929 in allen Räumen bezugsbar ist.

Von der Auslandspackkammer gelangt man auf dem Rundgang in den Briefpostraum, wo man einen interessanten Einblick erhält, welchen Weg der Brief vom Postkasten bis zum Empfänger zurücklegt. Es waren gerade die Stunden nach der Abendbriefkastenleerung, die natürlich einen Hochbetrieb im Briefpostraum verursachten. Tausende von Briefen, die aus dem Briefkasten entnommen waren, kamen auf die Ausschüttetische, wurden dort herausgesucht für die Sammeltische größerer Stationen, wanderten zum Stempelpersonal, das mit großer Schnelligkeit die Postfächer mit dem Tagesstempel versah, gelangten dann zu dem Personal an den Grobsortierfächern und aus diesen über die Feinsortierfächer zur Verladestelle in die Briefbeutel, welche letztere dann zu den Postkägen abgehoben werden. Die heute noch nicht ganz fertige Umstellung der Karlsruher Briefpost wird, wie Oberpostdirektor Koch zu Beginn des Rundganges in einem interessanten Vortrag betonte, nach betriebswissenschaftlichen Gesichtspunkten beendet sein, sobald das Postamt 2 die bereits beantragte Förderbandanlage und Staubsauganlage eingebaut erhält. Das Förderband wird die Briefbündel selbsttätig von den Feinsortierfächern hinweg zu den Briefbeuteln an die Verladestelle tragen. Die Staubsaugvorrichtung soll den beim Ausschütten der Briefbeutel emporkommenden Staub in einen Abzugskanal hineinsaugen. Interessant ist übrigens die Tabelle der Tagesdurchschnittsleistungen in der Briefabfertigung. Nach der vom Postamt 2 angefertigten Kurve für das Jahr 1928 hat bis jetzt der Monat April mit einem Tagesdurchschnitt von 366 000 Postfächern die höchste Beförderungsziffer erreicht. Es folgt der Monat November mit 348 000 Briefsendungen (306 000). Der Monat Dezember wird durch den Weihnachtsverkehr voraussichtlich den April bei weitem übersteigen. Überall an den Arbeitstischen und Fächern wird mit peinlicher Genauigkeit unter strenger Kontrolle gearbeitet, die besonders bei den Versendungen und Einschreibebefehlingen verschärft gehandhabt wird. Das Postpersonal hat gerade jetzt in den Vorweihnachtstagen eine ungeheure Arbeitsleistung zu vollbringen. Man kann nur wünschen, daß die Mahnung der Post, alle Weihnachtssendungen recht frühzeitig aufzuliefern, im weitesten Umfange befolgt wird.



Grosorsortierung der Briefpost.

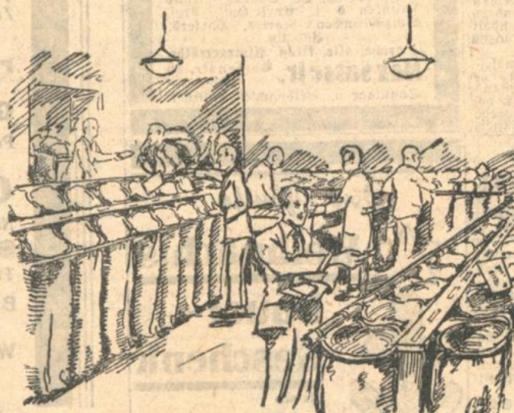
Der Rundgang fand seinen Abschluß auf dem Postbahnhof, der im östlichen Teil des Hauptbahnhofes gelegen ist. Hier muß das Postverladepersonal bei Wind und Wetter, teilweise unter freiem Himmel arbeiten. Der Postbahnhof, der augenblicklich mit drei Verladegleisen und einem Reservogleis auskommen muß, bedarf infolge des gesteigerten Verkehrs dringend zwei weitere Verladegleise. Das Projekt dieser neuen Gleise ist bereits fertiggestellt, bedarf aber noch der Genehmigung. Durch den gesteigerten Umschlagsverkehr herrscht auf dem Postbahnhof namentlich zu Wochenbeginn ein außergewöhnlich großer Betrieb, bei dem das Fehlen weiterer Gleise sich unangenehm bemerkbar macht. Die Vergrößerung des Postbahnhofes ist nach Ansicht der maßgebenden Kreise eine Notwendigkeit, die man allerdings auch bei der Besichtigung erkennen konnte. Der starke Verkehr geht aus der übergebenen Statistik hervor, nach der die Zahl der im Eingang, Abgang oder Durchgang entladenen oder beladenen Bahnpostwagen und Eisenbahn Güterwagen im Juli 1900, im Oktober und November über 1100 Wagen betrug.

Die Besichtigung gab allen geladenen Gästen einen interessanten Einblick in den Postbetrieb, der in unserem Wirtschaftsleben eine so große Rolle spielt. Man konnte konstatieren, daß die im Oberpostdirektions-Bereich Karlsruhe maßgebenden Persönlichkeiten mit zielbewußter Energie daran arbeiten, den Postbetrieb nach den modernsten Errungenschaften auszugestalten und den berechtigten Wünschen des Publikums in weitestem Maße gerecht zu werden. Es war zu erkennen, daß gerade auf dem Gebiete des Postwesens in den Nachkriegsjahren ein erfreuliches Stück Aufbauarbeit geleistet wurde, die allerdings bei der finanziellen Lage des Reiches nicht immer leicht gewesen sein dürfte.

Der Rundgang fand seinen Abschluß auf dem Postbahnhof, der im östlichen Teil des Hauptbahnhofes gelegen ist. Hier muß das Postverladepersonal bei Wind und Wetter, teilweise unter freiem Himmel arbeiten. Der Postbahnhof, der augenblicklich mit drei Verladegleisen und einem Reservogleis auskommen muß, bedarf infolge des gesteigerten Verkehrs dringend zwei weitere Verladegleise. Das Projekt dieser neuen Gleise ist bereits fertiggestellt, bedarf aber noch der Genehmigung. Durch den gesteigerten Umschlagsverkehr herrscht auf dem Postbahnhof namentlich zu Wochenbeginn ein außergewöhnlich großer Betrieb, bei dem das Fehlen weiterer Gleise sich unangenehm bemerkbar macht. Die Vergrößerung des Postbahnhofes ist nach Ansicht der maßgebenden Kreise eine Notwendigkeit, die man allerdings auch bei der Besichtigung erkennen konnte. Der starke Verkehr geht aus der übergebenen Statistik hervor, nach der die Zahl der im Eingang, Abgang oder Durchgang entladenen oder beladenen Bahnpostwagen und Eisenbahn Güterwagen im Juli 1900, im Oktober und November über 1100 Wagen betrug.



Weihnachtsverkehr auf dem Postbahnhof.



Vortellung der Post auf die Postbeutel.

Die Besichtigung gab allen geladenen Gästen einen interessanten Einblick in den Postbetrieb, der in unserem Wirtschaftsleben eine so große Rolle spielt. Man konnte konstatieren, daß die im Oberpostdirektions-Bereich Karlsruhe maßgebenden Persönlichkeiten mit zielbewußter Energie daran arbeiten, den Postbetrieb nach den modernsten Errungenschaften auszugestalten und den berechtigten Wünschen des Publikums in weitestem Maße gerecht zu werden. Es war zu erkennen, daß gerade auf dem Gebiete des Postwesens in den Nachkriegsjahren ein erfreuliches Stück Aufbauarbeit geleistet wurde, die allerdings bei der finanziellen Lage des Reiches nicht immer leicht gewesen sein dürfte.

Die Besichtigung gab allen geladenen Gästen einen interessanten Einblick in den Postbetrieb, der in unserem Wirtschaftsleben eine so große Rolle spielt. Man konnte konstatieren, daß die im Oberpostdirektions-Bereich Karlsruhe maßgebenden Persönlichkeiten mit zielbewußter Energie daran arbeiten, den Postbetrieb nach den modernsten Errungenschaften auszugestalten und den berechtigten Wünschen des Publikums in weitestem Maße gerecht zu werden. Es war zu erkennen, daß gerade auf dem Gebiete des Postwesens in den Nachkriegsjahren ein erfreuliches Stück Aufbauarbeit geleistet wurde, die allerdings bei der finanziellen Lage des Reiches nicht immer leicht gewesen sein dürfte.

Zur Körperpflege

§
PROTOS
Heissluft-Dusche
Heizkissen

Lebensbedürfnisverein

Wir machen unsere sehr geehrten Mitglieder nochmals auf unsere äusserst vorteilhaften Preise für

Mehl und Zucker

aufmerksam.

Feinstes Weizenauszugmehl 00
offen
Pfund **24** Pfennig

Feinstes Weizenauszugmehl 00
in praktischen Handtuchsäckchen
5 Pfund Inhalt RM. **1.35**
10 Pfund Inhalt RM. **2.70**

Feinstes Weizenmehl 0
Pfund **21** Pfennig

Zucker:

Reisfäll Pfund **30** Pfennig
Gries Pfund **32** Pfennig

Wir gewähren auf alle Waren Rückvergütung

An den beiden Sonntagen vor Weihnachten sind unsere Verteilungsstellen von 1—6 Uhr, das Schuhgeschäft von 11—6 Uhr geöffnet

Warenabgabe nur an Mitglieder

PELZE

Mäntel u. Jacken

kaufen Sie am billigsten beim

Kürschner NEUMANN

Erbsprinzenstrasse 3, Telefon 5019
Teilzahlung gestattet — Enormes Lager — Grösste Auswahl.

Eilboten-Institut „Blitz“

Westendstrasse 31, Telefon 6846 „Blitz“

Besorgt alles

2 Lieferwagen stehen zur Verfügung!
Führen auch nach auswärts.

Praktisches Weihnachts-Geschenk!

1 Kiste Wein RMk. 76.—
einschl. Koste und Glas

22 Fl. 1927er Weisswein
10 Fl. Umweger Berg
3 Fl. Aftentaler
5 Fl. Rotwein

*10 Boxbeutel 1927er
la. Neuweierer Mauerwein
(Eigenes Wachstum Originalabfüllung).
Diesen Wein führte das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner ersten Amerikafahrt.

1 Kiste Wein RMk. 32.—

*5 Boxbeutel 1927er
la. Neuweierer Mauerwein
(Eigenes Wachstum, Originalabfüllung).
Diesen Wein führte das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner ersten Amerikafahrt.

3 Fl. 1927er Rotwein
2 Fl. Aftentaler
5 Fl. Umweger Berg
10 Fl. Weisswein

B. Ludwig Weinbau —
Weinhandlung
Neuweler, Amt Bühl, Telefon 31 Steinbach

Billiger Weihnachtsverkauf.

Auf Fahrräder . . . 10%
Auf Nähmaschinen 20%

Nachlaß.

Sonstige passende Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl bei 30636

K. Denner, Kaisersstr. 5.

Die Weihnachts-Gans

kauft man beim Fachmann!

Prima Fettgänse, Mastgänse, Gänsefleisch i. Ausschmitt, Gänselobern, Enten Hähnen, Suppenhühner, sowie feinstes Rind-, Kalb- und Hammelfleisch. Diverse Aufschnitte u. Wurstwaren empfiehlt

H. DURLACHER
Kaisersstr. 64 - Tel. 647
Versand nach Auswärts. Gef. Bestellungen jetzt schon erbeten. 5700

Tafelbel'cke u. Service

in massiv Silber und schweres Silber
Verkauft direkt an Private.
Verlangen Sie Katalog!

Math. Loewenthal
Porzheim, Markt 3. (5808a)

Ich schenke Ihnen

einen Kohlen- u. Gasherd Sprechapparat, Nähmaschine, sowie Damen- u. Herrenfahrrad allerdings nicht jedoch schenke ich Ihnen als Weihnachtsgabe 1 großen Metalltopf oder 1 Messingtopf

Carbid-Lampe bei Kauf von 10 M. Anzahlung auf obengenannte Gegenstände
Gültig vom 16. Dez. bis einschl. 24. 12. 1928.
Filiale am Stadtgr. 3, Nähe Hauptbahnhof
Hauptgeschäft Zähringerstr. 46. Kunzmann

im Neuanfertigen und Umbilden von **Steppdecken** u. **Daunendecken** empfiehlt sich

E. Bechtold, Karlsruhe, Englerstr. 4

Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art bei allerhöchster Gewebensweise
Kein Einsetzen von Stücken, sondern kunstgerichtetes Einweben!
Teppich-Stopferei in- und ausländischer Teppiche.
Spezialität: Einknäulen von Perser-Teppichen.

Abänderungen Reparaturen / Reinigen / Aufbügeln von Kleidern

Telefon Nr. 4598 **Gottfried Wolf** Karlsruhe i. B.
Nebeniusstr. 14 Herren- u. Damen-Mass-Schneiderei **Zirkel 27**

Original-HETZ-Ketten

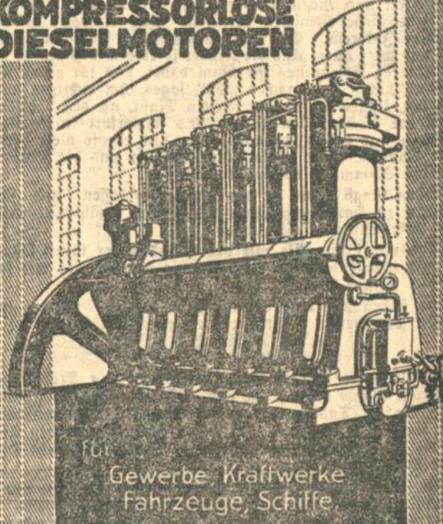
in besonders starker Ausführung, für alle Bereilungsarten, aus bestem Spezialmaterial, sind das Ergebnis langjähriger Erfahrung - Genaue Paßfähigkeit - daher keine Gummibesädigung. Sicherster Gleitschutz, neuzeitlicher Hebelverschluss, der den Namen HETZ trägt. (32097)

Fritz Hetz, Karlsruhe
Fabrikation - Großhandlung - Export
Fernsprecher 2835.

In jeder besseren Autohandlung zu haben.
Verlangen Sie ausdrücklich Original-HETZ-Ketten.

MWM PATENT BENZ

KOMPRESSORLOSE DIESELMOTOREN



Für Gewerbe, Kraftwerke, Fahrzeuge, Schiffe.

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRE MOTORENBAU

Eine Minute lesen!

Waldstraße 13 bei der Beamtendank **BECKER** Waldstraße 13 bei der Beamtendank

Eigene Lehrküche im Hause. Jeden Mittwoch Schaubäken.

Karlsruhe 16. Dezember 1928 **Wichtig!**

Auch Sie sollen es wissen

zahlen

Sie Mt. 7.70 und morgen gehört der beste Junfer & Kuh-Gasherd Ihnen!

Die Monats-Rate beträgt ab Februar nur Mt. 8.—

Geben Sie Ihrer Frau Gemahlin zu Weihnachten diesen Gasherd. Es gibt keine bessere Freude als einen Junfer & Kuh zum Feste. Der patentierte Tropfenbrenner bietet Vorteile im Baden u. im Grillen von Fleisch u. bürgt für den geringsten Gasverbrauch. Des großen Andranges wegen bitte ich

zum Schaubäken

um Voranmeldung für Dienstag, 8 Uhr abends, und Mittwoch, 4 Uhr mittags. Zur Lehrküche Eingang durch den Laden.

Herb-Becker, das Haus für Gasherde u. moderne Zimmerbeheizung

Der neue gummilose Krampfladerstrumpf

"Academic"

mit der patentierten Ferse hat dieselbe Wirkung wie der Gummistrumpf, er ist weich und elastisch, angenehm wie ein Seidenstrumpf und gibt auch gesunden

Beinen Schlankheit und schöne Linie

Fachmännische Bedienung bei den Firmen:
Aretz & Co., Kaiserstrasse 215
Oskar Fischer, Kaiserstrasse 36
Meyer & Kersting, Kaiserstrasse
J. Unterwagner, Kaiserpassage 22/26
J. Ziegler, Herrenstrasse 22

Neu- und Umbauten

nebst Innen-Architekturen führt bei billiger Berechnung sehr erfahrener Architekt aus auch viele Interieur-entwürfe in Stahl-, historischen Baustilen und Perleffektiv

Auskünfte und Berechnungen kostenlos
Anfragen **Hollsch 100 Karlsruhe.** (29833)

Christbäume!

Empfehle meiner werten Kundenschaft eine große Auswahl in Rot- und Weißbäumen in meinem Saal Mathstrasse 80. bei der Dreibrücke. (81170)

Für Wiederverkäufer beste Kaufgelegenheit!

David Kühn

Zur Neueröffnung des Speilerestaurant zum Elefanten

KARLSRUHE IN BADEN

SONDERBEILAGE DER BADISCHEN PRESSE

16. DEZEMBER 1928

Der Fassadenumbau des Elefanten.

Die ungenügende Belichtung des von 3 Seiten eingebauten Wirtschaftslokals bedingte den Umbau der Fassade.

Die Aufgabe war, die ganze Stirnwand des Lokals nach der Kaiserstraße als Lichtöffnung zu erfassen. Es mußten deshalb sämtliche vorhandenen Pfeiler abgetragen und Decken-, Wand- und Mauerlästen durch neue Eisenbetonstützen und Unterzüge aufgenommen werden. Diese Arbeiten gestalteten sich deshalb besonders schwierig, da durch Anordnung der Schiebefenster die Unterzugkonstruktion in das Obergeschoß getragen wurde.

Mit großer Umsicht wurden diese Arbeiten ausgeführt. Stützen und Unterzüge erhielten einen Steinputz in Muschelkalk, vom Steinhauer bearbeitet. In der nun neu geschaffenen großen Lichtöffnung wurde die Wirtschaftseingangstüre mit leitlich anschließenden Doppelschiebefenstern in Eichenholz ausgeführt. Die unteren Schiebefenster dienen als Zugang, die oberen zur Entlüftung. Der breit gelagerte Sturz nahm die Schrift „Zum Elefanten“ auf. In dem vorspringendem Abschlussgesims wurde eine Beleuchtungsanlage eingebaut.

Der Fassadenumbau fand seine Erweiterung in dem inneren Ausbau des Wirtschaftslokals und des Saales. Dieser Ausbau beschränkte sich in der Hauptsache auf die Entfernung unschöner Bauteile, Einbau einer neuen Büffetanlage für die schnelle Gaststätte. Erweitern der vorhandenen Zentralheizungs- und elektrischen Lichtanlage und Malerarbeiten.

Die Aufgabe bestand darin, mit wenig Mitteln, Wirtschaft und Saal ein neues Kleid zu geben. An Stelle von teurem Material trat die Farbe. Da Wirtschaftslokal, wie Saal von

3 Seiten eingebaut, also nur über sehr beschränkte Lichtquellen verfügen, durften nur leichte Töne gewählt werden.



Zur Eröffnung der neuen Schnellgaststätte „Zum Elefanten“ hatten sich am Samstag nachmittag zahlreiche Gäste eingefunden, ein Zeichen, daß der Elefanten sich in den langen Jahren seines Bestehens eine gute Stammkundschaft gesichert hat. Die eingehende Besichtigung der umgebauten Gaststätte lieferte den Beweis, daß die Brauerei Moninger, die Eigentümerin des Elefanten, mit dem Umbau gründliche Arbeit geleistet hat. Durch die vollständige Umänderung der Vorderfassade, die nach den Plänen des Architekten Becker hergestellt wurde, haben die neuen Räumlichkeiten Licht und Luft bekommen. In ebenso glücklicher Weise wurde von dem Architekten die Aufgabe gelöst, dem großen Saal ein freundlicheres und behaglicheres Aussehen zu geben. Auch die Inneneinrichtung ist den Erfordernissen eines modernen Wirtschaftsbetriebes nach jeder Richtung angepaßt worden. Auf schönen, großen Marmorbüffets und in praktisch eingerichteten Glaskästen sind die kalten Platten und Brötchen in verlockender Weise ausgestellt. Durch die Anschaffung eines modernen Expressors ist es möglich, in kürzester Zeit heiße Getränke wie Kaffee, Tee, Glühwein usw. zu verabfolgen. Die Pächter des Elefanten, die Herren Fischer & Moor, haben keine Kosten gescheut, um den Elefanten zu dem zu machen, was es sein soll: eine gemütliche Schnellgaststätte mit prompter Bedienung.

FRANZ VÖGELE
 Zähringerstr. 25
 Telephon 3378
Mech.-Bau- u. Möbelschreinerei

Ausführung und Anfertigung sämtlicher
Dekorationsarbeiten
Jean Moll
 Tapeziermeister und Dekorateur
 Herrenstraße 6

KARL PFEIFFER & SÖHNE
 Blechnerei und Installations-Geschäft
 Sanitäre Anlagen
 Reparaturen aller Art
 Werkatt: Kreuzstrasse 16
 Wohnung: Kreuzstrasse 28
 TELEPHON NR. 3268

RESTAURANT ZUM ELEFANTEN
 KAISERSTRASSE 42
Neu hergerichtet
 Moninger Bier hell und dunkel
 Weine ♦ Liköre ♦ Kaffee
 Gut bürgerliche Küche

Otto Büttner
 das Spezialhaus für die Lieferung apter
GLAS- UND PORZELLANSERVICE
 für Gaststätten, Hotels und Cafés.
 Kaiserstraße 158, Ecke Douglasstr.

J. Braunschweiger
 Zirkel 18
 Blechnerei, Installation, Baublechnerei
 Closet- und Bade-Einrichtungen
 Gasraumheizung, Gasherde

Bau- und Möbelschreinerei
Karl Rudi, Karlsruhe
 Inhaber FRIEDRICH RUDI
 Ruppurrerstr. 6 ♦ Fernspr. 2963

Lieferung von Gardinen
 Gardinen-Spezialhaus
Gebr. Kaul
 Kaiserstrasse 109

Gipser- und Stukkatur-Geschäft **FRIEDRICH RATZEL** Karlsruhe
 Karlstr. 68, Tel. 3215

Wilhelm Weiß
 Steinstrasse 14
 Fernsprecher 4121
 Kunstgewerbl. Metallarbeiten
Baublechnerei ♦ Installation

Franz Perrin, Karlsruhe
 Gegründet 1830 — Fernsprecher 5871
 Spezialhaus für Wäsche für Hotels Restaurants Anstalten Industrie u. dergleichen
 nur Beierthheimer Allee Nr. 58

CHROTH
 MALERMEISTER
 SCHÜTZENSTR. 14, TELEFON 539

Ludw. Seiderer KARLSRUHE
 Gegründet 1875
 Kriegsstraße 82 ♦ Telephon 6020-21
STÜRMANN® PATENT-SCHIEBEFENSTER
 Bestes Schiebefenster-System der Gegenwart!
 SCHAUFENSTERBAU

Moninger Bier KARLSRUHE
 dank seiner Güte und Bekömmlichkeit allgemein beliebt

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Gründung der Schluchseewerk A.-G.

14 Mill. RM. Kapital. — Sitz Freiburg.

Gestern wurde im Verwaltungsgebäude des Badenwerkes Karlsruhe die Schluchseewerk A.-G. Sitz Freiburg i. Br. mit einem Stammkapital von 14 Millionen Reichsmark gegründet.

Zum Vorstand wurden bestellt die Herren: Regierungsbaurat Otto Henninger, Karlsruhe und Direktor Fritz Rüdiger, Freiburg, Köln.

In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Als Vertreter des Badenwerkes in Karlsruhe: Direktor Senator Dr. h. c. F. v. B. Karlsruhe, Oberbauamt Direktor Fetzweis, Karlsruhe, Ministerialrat H. v. H. in d. h. Karlsruhe, Oberbauamt Direktor Dr. h. c. F. v. B. Karlsruhe, Präsident Dr. Paul, Karlsruhe, Ministerialdirektor Sammet, Karlsruhe;

von Seiten der Kraftübertragungswerke Rheinfelden: Direktor Dr. Ing. Dr. phil. Robert Haas, Rheinfelden; von Seiten des Kraftwerkes Laufenburg: Direktor Carl Weder, Laufenburg;

von Seiten der Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk A.-G. Essen: Direktor Friedrich Egge, Frankfurt am Main, Direktor Ernst Henke, Essen, Direktor Wilhelm Kern, Essen, Direktor Dr. Ing. h. c. Arthur Koepchen, Essen, Direktor Karl Merbig, München, Professor Dr. Ing. h. c. Bernhard Salomon, Frankfurt a. M., Direktor Heinrich Schmitz, Essen, Direktor Alfred Thiel, Essen, Direktor Ludwig Stegler, Ludwigshurg; von Seiten der Stadt Freiburg im Breisgau: Oberbürgermeister Dr. Bender, Freiburg i. Br.

Herr Präsident Dr. Paul-Karlsruhe wurde zum Vorsitzenden und Herr Direktor Dr. Ing. h. c. Arthur Koepchen-Essen zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Hald & Neu A.G.

Der Abschluß für das am 30. April abgelaufene Geschäftsjahr 1927/28 ergab einen Bruttoerlös von 2.211.375 RM., gegenüber 1.922.210 RM. im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der allgemeinen Verlusten mit 1.444.892 (802.001) RM. eine nicht unwesentliche Steigerung für Sozialleistungen und Steuern waren 806.483 (520.209) RM. erzielbar. Nach Abzug von 300.000 (250.000) RM. verbleibt ein Ueberschuß von 32.593 RM. Auf diesen soll wieder in voller Höhe vorgetragen werden. Im laufenden Jahr haben sich die Umsätze bisher betragsmäßig umwiddelt. o. S. S. am 21. Dezember.

Kähle, Kopp & Kausi A.G. Frankenthal.

In der Sitzung des Aufsichtsrats der Kähle, Kopp & Kausi A.G. in Frankenthal wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927/28, vom 1. Juli bis 30. Juni 1928, genehmigt. Der Abschluß ergab einen Bruttoerlös von 4.000.000 RM., gegenüber 3.500.000 RM. im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der allgemeinen Verlusten mit 2.500.000 RM. verbleibt ein Ueberschuß von 1.500.000 RM. Auf diesen soll wieder in voller Höhe vorgetragen werden. Im laufenden Jahr haben sich die Umsätze betragsmäßig umwiddelt. o. S. S. am 21. Dezember.

Londoner Geldmarkt.

V. D. London, 15. Dezember (Frühmeldung unterer Berichterstatter). Auf dem Geldmarkt blieb es während der Woche sehr ruhig. Geld war zu Anfangs in Mäßigkeit, das mit 3 Prozent gebotet wurde. Am Mittwoch stieg die Rate jedoch auf 3 1/2 Prozent bin, infolge der Tatsache, daß verschiedene Banken bedeutende Summen anforderten. Inmitten blieb die allgemeine Lage im Bankwesen, von den vorübergehenden Schwächen außerordentlich leicht. Eine der Ursachen ist sicherlich darin zu suchen, daß die Freiheit des Königs einen lähmenden Einfluß auf die Geschäfte im allgemeinen ausübte und daß sich daher bedeutende Summen angesammelt haben, die sonst angelegt worden wären. Der Markt von Gold und der Markt von Staatsanleihen blieben ruhig. Der Markt von Staatsanleihen für 1928/29 wurde von der Bank von England für den 9. Januar 1929 festzulegenden Generalversammlung 7 1/2 Prozent festgesetzt. In Vorlesung gebracht werden.

Bremen als Kalfhafen.

Zur Einweihung der Kalfexportanlage in Bremen.

Der Export von deutschem Kalf ist in den letzten Jahren ständig im Wachsen. Die Ausfuhr über die deutschen Seehäfen belief sich 1926 auf etwa 500.000 Tonnen, 1927 wurde die Million nahezu erreicht. Der größte Abnehmer sind heute die Vereinigten Staaten, die den gesamten Seehandel aufnehmen. Es ist daher zu erwarten, daß die Kalfexportanlagen in den nächsten Jahren eine bedeutende Rolle spielen werden. Die Kalfexportanlage in Bremen ist eine der größten Anlagen ihrer Art in Deutschland. Sie wird im Sommer 1929 fertiggestellt sein. Die Anlage besteht aus einer Kalfschiffbrücke, einer Kalfschiffhalle und einer Kalfschiffkai. Die Kalfschiffbrücke ist eine der größten Brücken ihrer Art in Deutschland. Sie wird im Sommer 1929 fertiggestellt sein. Die Anlage ist eine der größten Anlagen ihrer Art in Deutschland. Sie wird im Sommer 1929 fertiggestellt sein.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Nürnberg, 15. Dezember. Wenn auch die gehobene Geschäftstätigkeit der letzten Woche in der Hopfenbranche ein Ende genommen hat, so ist doch die allgemeine Lage im Hopfenhandel, besonders in der Kalfexportanlage, eine sehr gute. Die Kalfexportanlage in Bremen ist eine der größten Anlagen ihrer Art in Deutschland. Sie wird im Sommer 1929 fertiggestellt sein. Die Anlage besteht aus einer Kalfschiffbrücke, einer Kalfschiffhalle und einer Kalfschiffkai. Die Kalfschiffbrücke ist eine der größten Brücken ihrer Art in Deutschland. Sie wird im Sommer 1929 fertiggestellt sein. Die Anlage ist eine der größten Anlagen ihrer Art in Deutschland. Sie wird im Sommer 1929 fertiggestellt sein.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 15. Dez. (Frühdruck.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz form fest; Dez. 116, März 118 1/2, Mai 121 1/2. — Mais: Tendenz fest; Dez. 87 1/2, März 87 1/2, Mai 90 1/2. — Hafer: Tendenz form fest; Dez. 48 1/2, März 48, Mai 48 1/2. — Roggen: Tendenz form fest; Dez. 101, März 104 1/2, Mai 107 1/2. (Alles in Cents je Bushel.)

Zu der nunmehr endgültig beschlossenen Restitutionsfrage der General Motors-Aktien wird uns gemeldet, daß der Umschlag der Aktien gegen die neuen Aktien erst in der ersten Hälfte des Monats erfolgen wird. Bis dahin findet der Handel in den alten Aktien statt.

Die geplante Aenderung des Aktienrechts.

Ueber dieses Thema sprach am Freitag der hiesige Handelskammer am letzten Mittwoch Herr Rechtsanwalt Dr. Homburg-Karlsruhe im großen Saal der Handelskammer. Der Vortragende ging von den Vorschlägen aus, die die Reformkommission des Deutschen Juristentags der Öffentlichkeit unterbreitet hat. Mit allen Vorschlägen, welche auf die Vereinfachung von überlebten Vorschriften hinführen (Bestimmungen über die sog. Successiongründung, Vorchrift der Bareinzahlung von 25 Prozent bei Gründung und Kapitalerhöhung, Verbot der Ausgabe neuer Aktien vor Vollzahlung der alten Aktien, Mitwirkung des ganzen Aufsichtsrats bei der Anmeldung von Kapitalerhöhungen), erklärte sich der Referent unbedingte einverstanden; ebenso begrüßte er den Vorschlag, daß künftig der Registerrichter die Eintragung ablehnen kann, wenn bei qualifizierten Gründungen der Revisorenbericht Beanstandungen enthält, daß auch bei sogenannten Nachgründungen eine Revision stattfinden müsse und daß die Einlegung einer Revisionskommission durchsetzende Minderheit auch Einfluß auf deren Zusammenlegung erhalten solle.

Der Vortragende sprach sich aber weitergehend als der Kommissionsbericht dafür aus, daß im Hinblick auf das die Gründung beherrschende Publizitätsprinzip bei allen Gründungen eine Revision stattfinden müsse, weil nur auf diese Weise den verschleierten Sachgründungen wirksam entgegengetreten werden könne.

Zur Frage der künftigen Revision bestehender Aktiengesellschaften erörterte Dr. Homburger die englische Einrichtung der auditors, denen ähnliche Organe im holländischen, schweizerischen und französischen Recht entsprechen; einen großen praktischen Vorteil von der Einführung einer solchen obligatorischen Kontrollstelle neben den Organen der Aktiengesellschaft verspricht sich der Vortragende nicht. Im engsten Zusammenhang mit diesem Problem stand die ausführlich erörterte Frage der künftigen Ausgestaltung der Organe der Aktiengesellschaft.

Der Vortragende sprach sich mit dem Kommissionsbericht dafür aus, daß die bisherige Zweiteilung in ein Vertretungsorgan (Vorstand) und ein Kontroll- und Verwaltungsorgan (Aufsichtsrat) dem Prinzip eines Organs (board of directors, Verwaltungsrat) vorzuziehen sei. Er vertrat und begründete aber gegen den Kommissionsvorschlag die Auffassung, daß man dem Aufsichtsrat die Möglichkeit geben müsse, sich von einer obligatorischen, praktisch garnicht durchführbaren Kontrollpflicht zu befreien, daß er die laufende Kontrolle an eine Kontrollstelle überträgt, welche der Generalversammlung

zugelagt; in diesem Fall soll der Aufsichtsrat nur für ein Verschulden bei Auswahl dieser Stelle haften. Den Kommissionsvorschlägen, wonach bei gemischten Gesellschaften dem Staat ein Präsentationsrecht von Vertretern in den Aufsichtsrat zugesichert werden soll, wonach weiter ein Proportionalwahlrecht als ungewöhnlich abgelehnt wird, stimmte der Referent zu.

Den Kommissionsvorschlag, durch eine bedingte Kapitalerhöhung Gesellschafter zu können, empfahl Dr. Homburger als sehr praktisch, weil er auch die Zulassung bedingter Fusionsbeschlüsse begünstigt.

Dagegen lehnte der Vortragende entschieden die vorgeschlagene Einführung von Kimmrechtslosen Vorzugsaktien ab, weil sie das System durchlöcheren, wirtschaftlich unnützig und außerdem ungelohnt sind. Ebenso bekämpfte der Vortragende aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen energisch die von der Kommission mit unzureichenden Gründen vorgeschlagene weitere Duldung von Vorratsaktien und Mehrstimmaktien, weil alle diese in der Nachkriegszeit gegen die Tendenz des Gesetzes entfallenden Institutionen nur Auswüchse des Aktienrechts seien, die mit dem rein demokratischen Grundprinzip aus vielen Gründen nicht zu vereinigen seien und den Verwaltungen Rechte auf Kosten der wirklichen Geldgeber verliehen, welche häufig in keinerlei Verhältnis stehen zu dem Kapitalinteresse und Finanzrisiko der Verwaltungsgruppe. Dr. Homburger lehnte sich ausführlich mit den Gründen auseinander, die von den Anhängern dieser Verwaltungsaktien vorgebracht werden und forderte eine kompromißlose Rückkehr zu den im Gesetz verankerten und nur von der Schwäche der Gerichte leit einigen Jahren verlassenen Grundformen des deutschen Aktienrechts, wonach die Herrschaftsrechte eines jeden Aktionärs seiner wirklichen Kapitaleinlage entsprechen sollen.

Nach kurzem Eingehen auf das Problem der Stimmrechtsbeschränkungen, behandelte der Vortragende noch die Frage der Bilanzwahrheit unter besonderer Berücksichtigung der künftigen Revisionen und der härteren Publizität. Er bedauerte, daß die Kommission zu diesen eminent wichtigen Fragen nicht positive Stellung genommen hatte.

Dr. Homburger schloß seine Ausführungen mit einem kurzen Hinweis darauf, daß die Aktiengesellschaften vor allem steuerlich besser gestellt werden müßten, da sonst keine Reform des deutschen Aktienwesens helfen könne.

Die russische Getreidekampagne.

Erheblicher Rückgang der Roggen- und Weizenankäufe.

Die fehlende Organisation auf dem Getreidemarkt. — Aussichten und Rückwirkungen.

(Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter.)

Moskau, im Dezember 1928.

Mit dem 1. Dezember schloß der fünfte Monat der Getreidekampagne 1928/29 ab. Die Monate Juli/November sind für die Getreidebeschaffung in Russland jetzt ausschlaggebend gewesen. Im Dezember, zum Teil auch bereits in der zweiten Novemberhälfte, tritt in Russland die Begehrigkeit ein, die jeden Bereich in zahlreichen Gebieten völlig lähmt. Infolgedessen ist anzunehmen, daß die russischen Getreidebereitstellungen keine Ueberraschungen mehr bringen werden. Allerdings war in der vorjährigen Getreidekampagne 1927/28 gerade in den Monaten Januar/März ein Aufschwung der Getreideankäufe zu verzeichnen, der indessen allein auf die von der Sowjetregierung angeordneten und mit großer Rückhaltlosigkeit angewandten „außerordentlichen Maßnahmen“ auf dem bäuerlichen Getreidemarkt zurückzuführen war. In diesem Jahr lebten die Sowjetregierung und die kommunistische Partei — bisher wenigstens — die Ergründung solcher außerordentlichen Maßnahmen aus politischen Gründen entschieden ab. Somit dürfte das Schicksal der russischen Getreidekampagne 1928/29 bereits zum großen Teil als entschieden gelten.

Seit Beginn der Getreidekampagne am 1. Juli sind in der Sowjetunion bis zum 1. Dezember d. Js. insgesamt 4.782.436 Tonnen Getreideprodukte bereitgestellt worden, gegenüber 4.129.521 Tonnen in der gleichen Zeit der Getreidekampagne 1927/28. Wenn somit in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahre eine Steigerung der Getreideankäufe um nahezu 0,6 Mill. Tonnen zu verzeichnen ist, so ist doch dabei zu berücksichtigen, daß das Ergebnis der Getreidekampagne 1927/28 überaus unbefriedigend war. Das Bild der diesjährigen Getreidekampagne erscheint sofort in weniger günstiger Licht, wenn man die Vergleichsdaten des Getreideankaufs im Jahre 1928/27 heranzieht. Nach den einzelnen Monaten gliederten sich die russischen Getreidebereitstellungen im Juli/November 1928/29 im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Jahren wie folgt (in Tonnen):

	1928/29	1927/28	1926/27
Juli	88.200	234.200	206.557
August	507.800	923.500	799.400
September	1.419.000	1.272.000	1.530.000
Oktober	1.781.000	1.020.000	1.690.000
November (verl. Daten)	986.436	678.921	1.673.000
Insgesamt	4.782.436	4.129.521	5.898.957

Ein weiteres recht ungünstiges Moment ist die Tatsache, daß der Anteil der wichtigsten Getreidekulturen — Roggen und Weizen — an den Getreidebereitstellungen im Vergleich zum Vorjahre nicht beträchtlich gesunken ist, was vor allem auf den

Minderertrag der diesjährigen Ernte an Roggen und Weizen in Höhe von rund 212 Mill. Pud

gegenüber 1927/28 zurückzuführen ist. In den einzelnen Monaten der Getreidekampagne 1928/29 betragen die Anläufe an Roggen und Weizen im Vergleich zum Vorjahre wie folgt (in 1000 Tonnen):

	Roggen	Weizen
1927/28		
Juli	20,8	57,0
August	69,1	201,2
September	325,0	353,6
Oktober	185,4	227,1
November	83,2	298,2
1928/29		
Juli	20,8	40,1
August	69,1	294,8
September	325,0	806,1
Oktober	185,4	890,9
November	83,2	613,6

Die Roggenbereitstellungen ergaben mithin im Juli/November 1928/29 insgesamt 682.500 Tonnen gegenüber 1.137.100 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres, die von Weizen 2.635.500 Tonnen gegenüber 2.976.900 Tonnen. Die Rückwirkungen dieser ungünstigen Gliederung der Getreidebereitstellungen in Bezug auf die wichtigsten Getreidekulturen sind auf dem Lebensmittelmarkt nicht ausgeglichen

und bilden eine der Hauptursachen der gegenwärtigen großen Lebensmittelnot im Sowjetstaat.

Bestimmlich wurde im Sommer d. Js. zur Vereinheitlichung der staatlichen Getreideankäufe eine besondere Getreide-A.G. der Sowjetunion „Sojus-Chleb“ gebildet. Der Apparat der Getreidekampagne hat sich jedoch als seiner Aufgabe keineswegs gewachsen erwiesen. Die Sowjetpresse weist darauf hin, daß das

Entwicklungsstempo der Getreidebereitstellungen der A.G. „Sojus-Chleb“ eine häufige Verlangsamung aufweise. Ihre Getreideankäufe bleiben ständig hinter den Monatsvorschlägen zurück. Die Ursache dieser unbefriedigenden Tätigkeit der Getreidekampagne ist die Sowjetpresse zunächst auf die geringe Biegbarkeit des Ankaufsapparats der A.G. „Sojus-Chleb“ zurückzuführen. Sie behauptet, daß die ungelungene Konkurrenz unter den einzelnen Getreideankauforganen nach wie vor an. Diese Konkurrenz nimmt vielfach scharfe Kampfformen an, wobei die konkurrierenden Getreideankauforgane öfters zu rigorosen Maßnahmen greifen, um die Bauern der Konkurrenz abspenstig zu machen. Auf der anderen Seite besteht das Hauptübel der Getreidekampagne nach Feststellungen der Sowjetpresse in der „bürokratischen Gemütsamkeit“ der Getreideankäufer, die auf eine „automatische Zufuhr“ von Getreide durch die Bauern hoffen und nur selten Maßnahmen zur Steigerung der Getreidebereitstellungen auf eigene Initiative treffen.

Nun sind die Hoffnungen auf eine solche „automatische Zufuhr“ von Getreide durch die Bauern nicht in Erfüllung gegangen. Neben den wirtschaftlichen Faktoren, die seit jeher in Sowjetland (Industriemangel und dergleichen) eine Zurückhaltung der Bauern bei der Getreidezufuhr zu den Märkten hervorgerufen kommt in diesem Jahr noch ein eminent politisches Moment hinzu:

die heftige sowjetfeindliche Aktivität der Großbauern. Die Großbauern, die nie von der Sowjetpresse mit zunehmender Besorgnis festgehalten wird, in offenem Gegensatz zur Wirtschaftspolitik der Sowjetregierung und der kommunistischen Partei stehen, betonen immer nicht geschwundenen Kriegsbefürchtungen, sowie die Angst vor einer Währungsreform im Jahre 1929 tragen dazu bei, um die Getreidebereitstellungen der Bauern zu verringern. Hinzu kommt noch, daß in letzter Zeit die Diskrepanz zwischen den staatlichen Beschaffungspreisen für Getreide und den Marktpreisen wieder viel größer geworden ist, da die Getreidepreise auf dem „freien Markt“ eine starke Steigerung aufweisen. Die hohen Marktpreise führen dazu, daß die Bauern immer öfter ihr Getreide nicht absetzen, sondern zu Weizen vermaßen

Das unbefriedigende Ergebnis der diesjährigen Getreidekampagne ruft in der Sowjetpresse erklärliche Besorgnis hervor. An einen Getreideexport ist nach wie vor nicht zu denken. Aber auch die Inlandsversorgung mit Getreide wird immer härter gefährdet und zwar im Hinblick auf die Tatsache, daß die bäuerlichen Getreidevorräte von der Sowjetregierung anscheinend sehr stark überhöht worden, in Wirklichkeit aber keineswegs groß sind.

Die hohen veröffentlichten Monatsausweise der zehn Londoner Clearing-Banken weisen wiederum einen starken Aufschwung des Aktienmarktes auf. Der Aktienmarkt ist im November um durchschnittlich 200,5 Mill. Reichsmark gestiegen und hat damit zum ersten Male die 500 Mill. Reichsmark-Grenze überschritten. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat betrug 18,5 Mill. Reichsmark, gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres 67,9 Mill. Reichsmark, oder rund 60 Prozent.



I. Hypotheken

für Stadt und Land, einsch. Industrie, sowie für Neubauten vergibt zu den günstigsten Bedingungen

Landesbank für Haus- u. Grundbesitz e. G. m. b. H. Karlsruhe I. B. / Amalienstraße 91. (30784)

Drahtmeldungen.

Besserung in Pirmaens.

Pirmaens, 15. Dezember.

Obwohl sich die Zahl der Arbeitslosen gegenüber der Vorwoche noch nicht verändert hat, ist in der Konjunktur der Pirmaenser Schuhindustrie eine Besserung eingetreten. Einige große Schuhfabriken haben die beschäftigten Arbeiter wieder auf den normalen Stand gebracht. Neuanstellungen sollen in dieser Woche vorgenommen werden. Die Aufträge, die angeliefert sind, sind zufriedenstellend und sichern auf einige Zeit volle Beschäftigung. Als ein weiteres gutes Zeichen wird die Vermittlungstätigkeit beim Arbeitsamt angesehen. Sehr unbefriedigend ist immer noch die Lage in den Nebenbetrieben der Schuhindustrie, die seit längerer Zeit fast vollkommen stillgelegt oder ihre Arbeitstätigkeit stark vermindert haben. Diese Nebenbetriebe stellen aus einem bedeutenden Prozentsatz der Arbeitslosen. In der Schuhindustrie des Raubdistriktes wird eine letzte Belebung festgestellt. Die Lage in der Lederindustrie ist unverändert.

Daimler-Benz A.G., Stuttgart.

hd. Berlin, 15. Dezember.

Im Gegensatz zu einer aus Süddeutschen Kreisen kommenden Information, die davon sprach, daß die Daimler-Rinderhandlungen auf die nächste Woche vertagt worden seien und man zu diesem Zeitpunkt mit einem Abschluß rechne, wird von unrichtiger Seite folgende Erklärung abgegeben: Die Verhandlungen mit dem belgischen Industriellen van Roggen wegen der Uebernahme eines beträchtlichen Pakets Daimler-Benz-Aktien dürfen als gescheitert angesehen werden. Van Roggen ist anscheinend nicht in der Lage gewesen, die von den Banken verlangten Bedingungen in der vereinbarten Frist zu erfüllen.

Fusion zwischen Radio Corp. und Victor Talking.

hd. New York, 15. Dez. (Kabel).

In Wallstreet-Kreisen verlautet, daß die Fusion zwischen der Radio Corporation of America und der Victor Talking Machine Co. nahezu abgeschlossen sei. Beide Konzerne lehnen es jedoch ab, sich hierzu zu erklären. „The Times“ melden hierzu, daß die Fusion bereits abgeschlossen sei. Die Aktien der beiden Firmen werden am 16. Dezember um 116 Mill. Dollar von denen der Radio Corporation 54 und der Victor Talking 62 Mill. Dollar einbringen. Ein Umtausch der Aktien der Victor Talking Co. in Aktien der Radio Corporation wird erwartet.

Frankfurt, 15. Dezember.

Schon wieder ist eine Firma (Textilfabrik) in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Schon längere Zeit sind die Rechnungen der Fabrik bei der Firma W. H. Schilling, eine aus, angelegene Firma, die mit einem Umlauf von 60 000 RM. überfordert ist.

Stuttgart, 15. Dezember.

Die Schuhfabriken Danellen AG. in Stuttgart-Gaunthausen, die die Retortenwerke herstellt, erzielte in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reinergebnis von 27 000 RM. gegen 21 217 RM. im Vorjahr. In dem Bericht eine Dividende von 5 Prozent verteilt wurde, soll das letzte Jahr von der Ausschüttung einer Dividende abgesehen werden und der Reinergebnis zu Abfertigungen und Ueberweisungen an die Aktionäre verwendet werden. Im Geschäftsbericht wird auf den Erfolg der gesamten betriebl. Schuhindustrie und auf die starke Konkurrenz durch ausländische Stapelware hingewiesen, die die Firma zu betrüblichen Umständen nötigte. Neuerdings machen sich aber Anzeichen eines stärkeren Absatzes der deutschen Qualitätswaren geltend, so daß in einiger Zeit wieder voll gearbeitet werden könnte.

Frankfurt, 15. Dezember.

Der Aufsichtsrat der Hofbräuerei Coburg AG. Coburg, schlägt für das Geschäftsjahr 1927/28 die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent an die Aktionäre vor. Die Dividende wird in Höhe von 205 200 RM. an die Aktionäre verteilt. Die Dividende wird in Höhe von 205 200 RM. an die Aktionäre verteilt.

Berlin, 15. Dezember.

Die a. G. B. der Ber. Freibrücker Maschinenfabrik AG. vorm. Gutzkow & Co. in Freiburg (Schl.) genehmigte die Regularien für das Geschäftsjahr 1927/28. Aus dem Reingewinn von 205 200 RM. werden 15 Prozent Dividende ausgeschüttet. 20 630 RM. werden auf das neue Geschäftsjahr übertragen. Bei der Ber. Glasflaschenfabrik AG. in Elberfeld über den Einzelrechner einer neuen Anordnung des Konzerns über deren Einzelrechner noch nichts Näheres bekannt ist. Zunächst soll in Kürze mit dem Bau eines neuen Fabrik begonnen werden. Eine Ausgabe neuer Aktien ausnahmslos nicht zur Erörterung. Die auf den 15. Dezember berechnete Großhandelsverkaufsleistung des Staatlichen Reichsamtes war mit 140,0 gegenüber der Vorwoche unverändert.

Die Krise in der Zigarrenindustrie.

In einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung des Verbandes süddeutscher Zigarrenfabrikanten wurde ausgeführt, daß der Absatz im Jahre 1928 zahlenmäßig wohl nicht hinter dem von 1927 zurückbleibe werde. Vorwiegend liege nur eine Verschiebung der Hauptbeschäftigungszeit innerhalb des Jahres vor, die verursacht sei durch die starken Vorbestellungsaufträge der Kundschaft im ersten Vierteljahr. Es sei bedauerlich, daß die Industrie damals Aufträge in so großem Umfange hereingenommen habe, obgleich bei einem großen Teil der Abnehmer Gründe vorgelegen hätten, mit der Kreditgabe vorsichtig zu sein und obgleich sich habe voraussehen lassen, daß die Versorgung zu einem starken Rückschlag des Absatzes in den folgenden Monaten führen würde. Im Ganzen betrachtet sei die derzeitige schwere Krise weniger auf die Absatzverhältnisse im Jahresdurchschnitt genommen, als auf eine weitere Verringerung der Beschäftigungsquote zurückzuführen. Zur Zeit sei der Bestand an Aufträgen so minimal, daß sich für Beginn des Jahres 1929 ein schweres Darlehenlegen des Geschäftes bestimmen vorauslagen lasse. Auch die Rückwirkung des Eisenkonfliktes auf den Konsum werde sich bemerkbar machen. Es sei daher Pflicht der Industrie, sich in ihrer Produktions-, Verkaufs- und Kreditpolitik rechtzeitig den Verhältnissen anzupassen. Erneut müsse dringend daran gearbeitet werden, die Zigarrenfabriken, die leider schon vielerorts entstanden seien, weiter zu vergrößern im Hinblick auf die Zinsbelastung und auf die fast unabweisliche Notwendigkeit, die Lagerware früher oder später unter Preis abzusetzen.

Umsätze und Geldbedarf

Der Güterverkehr der Reichsbahn zeigte in den letzten Wochen, obwohl in dieser Jahreszeit eine saisonmäßige Zunahme zu erwarten gewesen wäre, eine leichte rückläufige Tendenz. Offenbar hat die durch den Konjunkturrückgang bedingte Verminderung des Güterumschlages bewirkt, daß sich die saisonmäßige Steigerung in der Gesamtzahl der Wagengestellungen nicht mehr voll auswirken konnte. Ueberdies ist natürlich auch das Transportvolumen durch die Aussperrung in der Eisenindustrie im November beeinträchtigt worden. Das natürliche Wachstum, das im Zusammenhang mit der allgemeinen Zunahme des volkswirtschaftlichen Umlaufvolumens von Jahr zu Jahr zu erwarten ist, wurde demnach in diesem Jahre nicht nur beeinträchtigt, sondern in letzter Zeit durch den Konjunkturrückgang sogar überkompensiert.

Auch im Stückgeldumlauf äußern sich in jüngster Zeit in starkem Grad Momente, die zu einer Verringerung des natürlichen Wachstums führen. So überstieg der Geldumlauf (gerechnet nach Monatsdurchschnitten) der im ersten Halbjahr 1928 immerhin noch um 9,0 Prozent größer war als im ersten Halbjahr 1927, den Stand der entsprechenden Vorjahresmonate im September um 7,1 Prozent, im Oktober um 4,7 Prozent und im November um 6,6 Prozent. Wenn der Geldumlauf demnach gegenwärtig immer noch größer an der Wagengestellung gegenüber 1927 absolut zurücklag, so dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß der Bedarf der Wirtschaft an Stückgeld in viel höherem Grad aus von Teilen der Wirtschaft mitbestimmt wird, die von den Konjunkturschwankungen mehr oder weniger unabhängig sind, in denen sich also das natürliche Wachstum des Einkommens mit größerer Konstanz durchsetzen kann. Ueberdies bewirkt gegenwärtig auch das gegenüber 1927 höhere Preisniveau, daß zur Bewältigung der Umläufe eine entsprechend größere Geldmenge notwendig ist.

Die Wirtschaftswoche.

Katastrophales Anwachsen der Arbeitslosenziffern. — Die Sorgen der Schwerindustrie. Der Zusammenschluss in der Kali-Industrie.

Der Konjunkturabstieg geht nunmehr in einem Tempo vor sich, das selbst die schlimmsten Befürchtungen übersteigt. Bereits in der zweiten Novemberhälfte ist die Zahl der Arbeitslosen von 804 829 auf 1 029 659 gestiegen. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Verschlechterung um rund 70 Prozent. Auch in der ersten Dezemberhälfte hat sich der weitere Konjunkturabstieg durchgesetzt. Es stellt sich nunmehr heraus, daß nicht alle Arbeiter in der Eisenindustrie gleichzeitig wieder eingestellt werden können; diese wird vielmehr gezwungen sein, weitere Rationalisierungsmaßnahmen durchzuführen, durch die eine Reihe von Arbeitnehmern frei wird. Die rückläufige Konjunktur tendenz wird weiterhin durch die Abnahme des Güterverkehrs der Reichsbahn dokumentiert. Obwohl gegenwärtig eine saisonmäßige Zunahme zu erwarten gewesen wäre, zeigt der Güterverkehr der Reichsbahn einen Rückgang und liegt gegenwärtig weit unter dem des Vorjahres. Die gegenüber dem Vorjahre erhöhte Arbeitslosenziffer läßt für das Weihnachtsgeschäft einen Ausfall erwarten, der auf mehrere hundert Millionen Mark zu schätzen ist.

Ueber die kritische Lage der deutschen Schwerindustrie auch nach Beilegung des Eisenkonfliktes haben die aufsehenerregenden Ausführungen Peter Klodners ein getreues Bild gegeben. Klodner hat sicherlich keineswegs übertrieben, denn er ist nicht nur Schwerindustrieller, sondern auch Weiterverarbeiter und Eisenhändler und hat als solcher sicherlich kein Interesse an einer allzu pessimistischen Beurteilung der Lage. Seine früheren Berichte waren sogar rechtlich optimistisch gehalten. Nun aber hält auch er es für richtig, die Krise der deutschen Eisenindustrie in keiner Weise mehr zu beschönigen. Die Dinge liegen tatsächlich so, daß die Rationalisierungsmöglichkeiten erschöpft sind und durch die Mehrbelastung der Betriebe infolge der Lohnerhöhungen größtenteils kompensiert sind. Eine Herabdrückung der Produktionskosten ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur noch durch Mehrarbeit zu erreichen. Das bemerkenswerteste an der Rede Klodners war jedoch wohl der Frontwärtel, den die Schwerindustrie offenbar neuerdings vorzunehmen hat. Nachdem man sich in der Lohnfrage offenbar in das Unnermeßliche geschickt hat, wendet sich Klodner jetzt gegen die Zinspolitik der Banken. Das wird zwar nicht offen ausgesprochen,

aber geht doch aus seiner Forderung einer wesentlichen Ermäßigung des Reichsbankdiskonts hervor.

Die Kaliindustrie ist bekanntlich sehr stark in einem Zwangsverband, dem Deutschen Kalisyndikat, zusammengefaßt. Innerhalb der einzelnen Konzerne hat sich nun in den letzten Jahren über die allgemeine Kartellierung hinaus noch eine lebhafte Konzentrationsbewegung geltend gemacht, so daß die Kaliverwerke heute fast durchweg in mehreren großen Konzerngruppen zusammengefaßt sind. Aber selbst diese Organisationsform wird von verschiedenen Führern der Kaliindustrie nur als Vorläufer einer weiteren Zusammenfassung betrachtet. Vor allem der Burbach-Konzern hat das Ziel eines Kalisyndikates mit besonderer Intensität propagiert. Der Führer dieses Konzerns, Dr. Korte, erklärte dieser Tage, daß seiner Ueberzeugung nach auch heute noch der Trakt die beste Form für die Verwirklichung der großen Aufgaben der Kaliindustrie wäre. Dieser Gedanke habe aber noch nicht bei allen Konzernen derartig Wurzeln gefaßt, um in absehbarer Zeit durchgeführt werden zu können. Der Burbach-Konzern könnte nun nicht mehr länger warten und müsse sich die großen Vorteile eines Zusammenschlusses auf anderem Wege verschaffen. Infolgedessen sind jetzt sämtliche Aktiengesellschaften und Gewerkschaften dieses Konzerns, mit Ausnahme der badischen Gewerkschaften „Baden“ und „Markgräfler“, zu einem großen Gesamtunternehmen, der Burbach-Kaliverwerke A.-G., verschmolzen worden. Der Konzern wird nunmehr die Möglichkeiten haben, die dringend notwendigen Mittel zu beschaffen, um an die schwebenden Projekte heranzugehen zu können. Die Kaliindustrie beschränkt sich schon längst nicht mehr darauf, das Mineral zu fördern und lediglich als reines Kali zu verkaufen, sondern beginnt mehr und mehr an Ort und Stelle bereits mit der Verarbeitung des Kalisalzes zu bestimmten Düngemitteln. Nach innen bestehen die Vorteile des Zusammenschlusses in einer Abtragung aller schwebenden Schulden, einer Rationalisierung der Betriebe und der Verwaltung, einer Verringerung des Betriebsrisikos, sowie in einer bedeutenden Steuererparnis. Eingehende Berechnungen vorläufiger Art hätten ergeben, daß auf das Gesamtkapital selbst in schlechten Jahren bei rückgängigem Kalisatz noch 10 Prozent Dividende gesichert seien, während bei guter Konjunktur höhere Ertragsrisse verbürgt werden könnten. Nicht alle Industrien sind in der glücklichen Lage, solche Prognosen für die nächsten Jahre zu stellen.

Logo: Lngowißt noiwilb

Logo: Wnifswust 46 g n p f n u t

Logo: Scharlachberg Meisterbrand

Logo: DEUTSCHER WEINBAND

Logo: Scharlachberg Meisterbrand

Logo: Weindönerer Scharlachberg

Logo: Bingen-am-Rhein

Logo: 40PP Excencionales

Beamtenum und Staatsaufgaben

Beachtenswerte Äußerungen des Ministers Dr. Peers.

Der Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Peers hielt am Freitagabend in einer Versammlung des Karlsruher Ortsvereins der Deutschen Demokratischen Partei anlässlich seiner Aufstellung als demokratischer Spitzenkandidat im 13. Landtagswahlkreis (Stadt Karlsruhe) eine Rede, in der er u. a. ausführte, der gute Beamte betrachte sich als Diener des Staates. Bezüglich der Einparung jeder dritten freierwerbenden Beamtenstelle meinte der Minister, dies sei eine Fiktion. Die Ersparnisse würden wieder illusorisch gemacht durch Stellvertretungen oder Dienstaushilfen. Reich und Länder müßten gemeinsam das Problem zu lösen versuchen: einen Zentralismus lehne man ab. Die Vereinfachung der Staatsaufgaben solle sein; gute Arbeit bei geringstmöglicher Belastung der Steuerzahler. Der Steuerdruck sei heute oft ungeheuer. Auf dem Gebiete der Schule leide man an einer Überforderung des Bildungswesens, wodurch viele junge Leute in höhere Schulen gedrängt würden ohne die Gewähr einer späteren entsprechenden Verwertung. Eine sorgfältige Auswahl müsse den Aufstieg der Tüchtigen ermöglichen. Unsere Simultanschule müsse unangetastet und ungeändert bleiben. Die Jugend müsse in der Liebe zur Republik erzogen werden.

Die Qualität der 1928er badischen Weine.

Das Badische Weinbauinstitut, die staatliche Versuch- und Forschungsanstalt für Weinbau und Weinbehandlung in Freiburg wendet sich gegen Preisfälschungen, in denen angeführt war, es stehe heute schon fest, daß die Güte des Jahrgangs 1928 in keinem Weinbaugebiet an den berühmten Jahrgang 1921 heranreiche. Das Badische Weinbauinstitut erklärt hierzu:

„Daß in den meisten deutschen Weinbaugebieten der 1928er Jahrgang dem 21er Jahrgang nicht gleichkommen wird, steht fest. Ebenso steht aber auch fest, daß Baden bezüglich der Qualität der 1928er Weine eine große Ausnahme macht, weil durch rechtzeitiger Niederschläge in Baden, nicht aber in den anderen deutschen Weinbaugebieten die Traubenernte begünstigt wurde. Nach den amtlichen Zahlen für Mostgewichte und Säuren steht ein Großteil der badischen Weine vor allem erst vor Mitte Oktober geerntet worden. Die Weine sind gleich oder sie übertreffen viele in der Qualität. Eine gegenteilige Behauptung kann nur den Zweck haben, den Wert des badischen Weines in weiten Kreisen herabzusetzen, um dadurch die Winzer vielleicht zu billigerer Abgabe des Weines zu bewegen. Daß die Preise, wie sie derzeit von den Winzern für die hochwertigen Produkte verlangt werden, zu hoch wären, wird niemand behaupten können, der die ungeheuren Ausgaben und Arbeitsleistungen kennt, die bei einem modernen Weinbau nötig werden.“

Die Gasfernverförgung von Pforzheim.

— Pforzheim, 15. Dez. Der Bürgerausschuß stimmte gestern abend nach dreistündiger sehr lebhafter Erörterung der Vorlage der Gasfernverförgung der Orte Eutingen, Neieren, Götberg, Dürmens, Mühlacker, Detzheim mit 80 gegen 5 Stimmen bei vier Enthaltungen zu.

16. Eppingen, 12. Dez. (Berufsausbildung der Landwirte.) Bei dem zur Zeit an der Landwirtschaftsschule Eppingen abgehaltenen Jungbauernkurs nehmen Landwirtschaft und Geflügelhaltung — diese beiden Betriebszweige liegen im bäuerlichen Betrieb fast ausschließlich in der Hand der Frau — Fütterung landwirtschaftlicher Nutztiere, Gartenbau und Grundzüge der Säuglingspflege die Hauptzahl der zur Verfügung stehenden Stunden ein. Dem Wunsch vieler ehemaliger Schülerinnen entsprechend ist für die Zeit nach Weihnachten ein vierwöchiger Kurs geplant. Bei diesem werden Ernährungslehre und Kochen unter Berücksichtigung der Verwendung landwirtschaftlicher Erzeugnisse von einer Wirtschaftsprüferin der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde erteilt neben dem Unterricht in den landwirtschaftlichen Fächern.

17. Bruchsal, 12. Dez. (Som „Brusler Dorcht“.) Das bekannte Heimatgedicht des Bruchsalers Otto Oppenheimer vom „Brusler Dorcht“ ist neuerdings von Studentat Wilhelm Jung (Karlsruhe) als vierstimmiges Strophengedicht für Männerchor vertont worden. Dies ist nicht die erste Vertonung der beliebten Verse. Im vorigen Jahr wurden sie schon einer Komposition des Chorleiters Besje (Durlach) zugrunde gelegt.

18. Mannheim, 14. Dez. (Architektentag 1928.) Der Landesbezirk Baden des Bundes Deutscher Architekten wird im nächsten Herbstommer eine Landestagung, verbunden mit einer öffentlichen Sitzung hier abhalten.

19. Adelsheim, 15. Dez. (Beerdigung von Althirshwirt Göh.) Unter großer Beteiligung wurde gestern einer der angehehenen Bürger von Adelsheim, Althirshwirt Friedrich Göh, Veteran von 1870/71, zu Grabe getragen. Musikverein und Gesangsverein ehrten den Verstorbenen durch Trauerweihen. Unter dem Wiberhall von drei Ehrenmärschen wurde der Sarg in die Erde gesenkt. Ehrenbeisprachen hielten Stadtpfarrer Speck und Oberstraßenmeister Gauer. Letzterer im Namen des Kriegervereins.

Der Lokomotivqualm als Ursache eines tödlichen Autounfalles.

— Heidelberg, 15. Dez. Durch den Lokomotivqualm der Kleinbahn nach Ebingen verloren der Führer eines Heidelberger Personentraktors und ein diesem entgegenkommender Motorradfahrer die Uebersicht über die Fahrstraße. Der Motorradfahrer fuhr in schneller Fahrt gegen den Personentraktorwagen, wobei der Fahrer, der etwa 35 Jahre alte Kaufmann Jung aus Ebingen, so schwere Verletzungen am Kopfe erlitt, daß er sofort tot war. Dem Unglücklichen war fast vollständig der Kopf abgerissen worden.

Aus jetzt noch nicht geklärt Ursache stieß in der Nacht zum Samstag ein verheirateter Kaufmann mit seinem Personentraktor auf der Wiebinger Landstraße gegen einen Leitungsmast. Während der Führer selbst unverletzt blieb, wurde sein Begleiter mit schweren Kopfwunden ins Adamesche Krankenhaus gebracht.

Einen wichtigen Gesprächsstoff bilden während der Weihnachtsfeier-tage in den Familien stets die Verlobungen. Mit großer Spannung wird deshalb die Weihnachtsausgabe der Badischen Presse mit dem Weihnachts-Verlobungsanzeiger erwartet, weil es seit Jahrzehnten Tradition ist, Verlobungen in der Badischen Presse, dem beliebtesten und meistgelesenen Familienblatt Badens, anzukündigen. Das ist auch der billigste und bequemste Weg allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf vornehme Art von einer Familienfeier Kenntnis zu geben.

Verlobungsanzeigen für unsere Weihnachtsausgabe möglichst bis Samstag abend erbeten.

4. Mannheim, 15. Dez. (Von einem herabfallenden Stein erschlagen.) Gestern ist in einem hiesigen Werk dem 19 Jahre alten Hilfsarbeiter Johann Böhrer aus Lorich, der sich an einem außer Betrieb befindlichen Schmelzofen zu schaffen machte, ein Chamottestein aus beträchtlicher Höhe auf den Kopf gefallen. Der Verunglückte, der einen schweren Schädelbruch davontrug, starb bald darauf. Die Untersuchung wurde sofort ausgenommen.

5. Dinglingen, 15. Dez. (Ein Opfer seiner Schmeicheleien.) Gestern gegen 12 Uhr mittags wurde der 67 Jahre alte langjährige Polizeibeamter unteres Dries, Bühler, auf der Uebersiedlungsstraße von der Straßenbahn angefahren und so schwer am Kopfe verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Der alte Mann, der etwas schwermütig ist, wollte, als er das Geräusch des hinter ihm herkommenden Zuges hörte, in der Meinung, es handle sich um ein Auto, ausweichen und trat von der Straße auf das Gleis.

6. Neckarsteinach, 11. Dez. („Der Steinach schönste Seele...“) Nur wenige Städte (Heidelberg u. B.) erheben sich des Vortages bekannter eigener Lieder, die ihren Ruhm und ihre Schönheit besingen. Zu ihnen gesellt sich jetzt das vielbeliebte Vierburgenländische Neckarsteinalied im Neckartal. In der „Steinachperle“, Gedicht von Bruno Beder, vertont von dem jugendlichen Freiburger Komponisten E. L. Wittmer, ist ihm ein Lied entstanden, kein „verlorenes Herz“, sondern ein echtes Volks- und zugleich Lied in neuzeitlicher Weise von so hinreißendem Schwunge und perlender Melodie, daß es wohl weit über das Neckartal hinaus Gemeingut aller langes- und tanztrendigen Kreise werden dürfte.

7. Muggenturm (bei Rastatt), 15. Dez. (Stelettsfund.) Bei Erdarbeiten bei dem hiesigen Versuchsgut Weber-Plantagen-A.G. wurde über einer Tiefe von ungefähr 60 Zentimeter ein menschliches Steletts gefunden. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

8. Hiesheim (bei Rastatt), 15. Dez. (Erwischte Wilddiebe.) Gestern früh hat der hiesige Jagdaufscher Franz Schneider drei Wilddiebe von hier auf frischer Tat erwischt. Es handelt sich, wie wir hören, um einen verheirateten und zwei ledige Männer im Alter von 20—30 Jahren.

Sektgelage im Walde.

— Bilingen, 15. Dez. In der letzten Zeit wurde verschiedentlich am hellen Tage in die allein zwischen hier und Schwemningen gelegenen Wirtschaft z. Hölzleönig eingebrachen. Dabei wurden eine größere Zahl Flaschen Sekt und Wein gestohlen. Verschiedene in Schwemningen beschäftigte junge Burichen waren die Täter. Sie schleppte Sekt und Wein in den nahen Wald und hielten dort regelrechte Trinkgelage ab. Sie wurden bereits verhaftet und in das Bilingener Gefängnis eingeliefert.

9. Gaggenau, 15. Dez. (Verschiedenes.) Unser Mitbürger A. Wunsch konnte heute seinen 80. Geburtstag feiern. — Auch in diesem Jahre gibt die Stadtgemeinde den Altveteranen und Armen zu Weihnachten eine größere Gabe.

10. Bühl, 14. Dez. (Marktverlegung.) Die Frage der vom Ministerium des Innern aus verkehrstechnischen Gründen geforderten Verlegung des Marktes an eine andere Stelle, die in der ganzen Bürgerschaft reges Interesse fand, wurde, wie aus einem Schreiben des Ministeriums an das Bürgermeistertum Bühl hervorgeht, vorerst dahin beschlossen, daß im Laufe der nächsten Monate eine Besichtigung durch Beamte des Ministeriums und der Wasser- und Straßenbaudirektion vorgenommen werden soll, worauf dann erst eine endgültige Entscheidung ergehen wird.

11. Offenburg, 15. Dez. (Freunde des humanistischen Gymnasiums.) Gestern abend wurde nach einem Vortrag des Geheimrats Prof. Dr. J. M. i. s. c. h. (Freiburg) eine Ortsgruppe der „Freunde des humanistischen Gymnasiums“ gegründet. Eine große Anzahl von Interessenten war zur Gründungsversammlung erschienen.

12. Obisbach (bei Offenburg), 15. Dez. (Ertappter Wilderer.) Durch umfichtiges und schnelles Handeln gelang es dem Gemeindevorsteher Franz Horn, einen jungen Mann beim Wildern zu erwischen und ihn dem sicheren Gewahrsam zuzuführen.

13. Laß, 13. Dez. Bei der Berufsberatungsstelle des hiesigen Arbeitsamtes jähelte man im abgelaufenen Monat 90 erstmalige Besucher, bisher die größte Zahl. Am meisten werden zu Dorn gesucht Lehrlinge für die verschiedensten Metallberufe, für die vollbeschäftigte Kartonnagenindustrie und für das Schreinerhandwerk. Hierzu zeigen die Jungen weniger Lust wie für den Feffeur oder Elektrikerberuf. Auch hat die Nachfrage nach dem früher so blühenden graphischen Gewerbe nachgelassen. Die Mädchen wollen hauptsächlich in den kaufmännischen Beruf oder Schneiderin werden, während die Kartonnagenindustrie nur schwer Lehrlinge finden kann. Am Schlusse November fanden 74 Lehrstellen offen, vorgemerkt waren 39 Knaben und 30 Mädchen, vermittelt wurden 18 Lehrstellen für Knaben und 3 für Mädchen.

14. Grafenhausen (Amt Laß), 13. Dez. (Bezirksfängerbund.) Der Späthjahrsversammlung des Bezirksfängerbundes des Ortenheim wohnen die Vertreter von 20 Gefangenen bei. Eröffnet wurde sie durch Begrüßungsworte von Bürgermeister Debacher und Gaupräsident Müller (Ortenheim). Nach dem vom Gaukassier Möhner erstatteten Jahres- und Rechenschaftsbericht wurde nach lebhafter Aussprache vom Versammlungsleiter dem Vereine nahegelegt, sich am 60jährigen Stiftungsfeste des Männergesangsvereins Rast und am Badischen Landeslängerbundfest in Freiburg im kommenden Jahre zu beteiligen. Als nächster Tagungsort wurde Buggingen bestimmt. Die hiesige Musikkapelle und der Männergesangsverein versöhnten die anschließende Unterhaltung.

15. Emmendingen, 12. Dez. (Wölfermarkt.) Zu dem am Dienstag abgehaltenen Jahrmart, Wölfermarkt genannt, waren sehr viele Händler erschienen. Nach alter Sitte erhalten die Kredite und Mägde aus der näheren Umgebung an diesem Tage frei, damit sie den Jahrmart besuchen können. Jedoch war der Besuch der „Wölfer“ gering gegenüber früheren Jahren. — Der Viehmarkt hatte eine Zufuhr von 234 Stück und zwar 5 Fohlen, 43 Ochsen, 82 Kühe, 75 Kalbinnen und Jungvieh und 29 Kälber. Der Schweinemarkt war mit 460 Stück besetzt. Ferkel kosteten pro Stück 8 bis 13 Mark, Kälber pro Stück 15 bis 23 Mark. Der Verkauf auf dem Viehmarkt war sehr flau, hingegen wurde auf dem Schweinemarkt alles verkauft.

16. Emmendingen, 15. Dez. (Bau des Kraftwerks Rembs.) Mit dem Bau des Stauechrs für das Kraftwerk Rembs bei Markt soll in den nächsten Tagen begonnen werden. Man rechnet mit fünf Jahren Bauzeit.

17. Sigen a. S., 13. Dez. (Grenzsperr für Vieh.) Längs der schweizerischen Grenze von Sigen bis Stein a. Rhein wurde wegen der in verschiedenen Orten des Amtsgerichtsbezirks Sigen ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche schweizerischerseits jeder Viehverkehr und der ganze landwirtschaftliche Verkehr unterlag.

18. Sigen a. S., 15. Dez. (Verhaftung von Erpreßern.) Hier wurden von der Gendarmerie zwei Gauner verhaftet, die Erpreßerbriefe nach Konstanz geschrieben hatten und auf dem Postamt das erpreßte Geld in Empfang nehmen wollten.

Raucherzähne

Die Spezialkonstruktion des Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

GEWALTSAME ÜBERPROPAGANDA

Kann den Umsatz einer Ware nur vorübergehend steigern.

Der in der Geschichte der deutschen Cigarette einzig dastehende Erfolg der „KURMARK“

„trotz unaufdringlicher Propaganda im Rahmen bescheidener Ankündigungen ist darauf zurückzuführen, dass jeder, der sie einmal rauchte, diese Cigarette seinen Freunden DURCH EMPFEHLUNG VON MUND ZU MUND bekannt machte.“



Nicht die Reklame, sondern die ZUFRIEDENHEIT DES RAUCHERS

Über die stets auf gleicher Höhe gehaltenen, so ausserordentlich köstlichen Qualität hat dem Siegeszug der jetzt beliebtesten Cigarette

KURMARK

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

den Weg bereitet.

KURMARK CIGARETTEN 5 Pfg.

Auf den Rathhäusern.

M. Gernsbach, 14. Dez. (Bürgerausschüttung.) Am Donnerstag fand nach längerer Atempause wieder eine Bürgerausschüttung statt, die eine sehr große wichtige Tagesordnung zu erledigen hatte. So wurde der Vorlage über Verpachtung des ehemaligen Reiling'schen Sägemerks zugestimmt, ebenso der unentgeltlichen Ueberlassung von Baugepländen an den Bad. Landesfiskus zur Erstellung eines Besamtenwohnhauses. Eine Verbesserung der Wasser- und Abwasserleitung wurde einstimmig beschlossen. Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1928/29 wurde genehmigt. Ein Erweiterungsbau des städt. Krankenhauses soll erstellt werden. Eine längere Aussprache erforderte der Verkauf eines Teiles des alten Realschulgebäudes an ein Bankgeschäft in Baden-Baden; mit 43 gegen 9 Stimmen wurde dem Verkauf zugestimmt. Auch die Vorlage über Einführung einer Biersteuer ergab eine lebhafte Debatte; sie wurde mit 43 zu 9 Stimmen abgelehnt. Einige weitere Punkte mußten bis zur völligen Klärung abgestellt werden.

!: Bickenhoff, 15. Dez. Der Bürgerausschuß genehmigte den Voranschlag für 1928/29 und die Gemeinderrechnung für 1927/28 einstimmig. Die Gemeindefinanzlage beträgt einschließlich Kreissteuer 85 Pfennig für 100 Mark Steuerwert.

Müllheim, 15. Dezember. (Erschließung des Röhlgartengebietes.) Zur besseren Erschließung des Röhlgartengebietes soll die durch das Kleine Wiesental führende Straße, die bisher nur eine Breite von 2,50 Metern hat, im Hinblick auf den zunehmenden Autoverkehr im nächsten Jahr als Landstraße umgebaut werden und damit eine Erweiterung um mindestens einen Meter erfahren.

Walldorf, 15. Dez. (Bürgermeisterbezirksverein.) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Walter-Stühlingen fand eine Versammlung der Bürgermeister des Bezirks statt, bei der Vertreter der verschiedenen Behörden erschienen waren. Zunächst wurden die Wahlen für den Bezirkswohnungsverband und für den Bezirksamtsausschuß erledigt. Dann hielt Bezirksdirektor Kauls-Mannheim einen Vortrag über das Sparfassenwesen. Ein zweites Referat wurde von Oberrevierarzt Mayer vom Bezirksamt Walldorf über die Gebäudewerkssteuer gehalten.

Fischerbach, 10. Dez. (Künftig fürstenerbergischer Waldverkauf.) Wie man hört, soll nun auch der 250 Hektar umfassende fürstlich fürstenerbergische Waldbezirk Waldstein für 700 000 M. an Holzfirmen verkauft sein. Die Gemeinde Hausach hatte sich Mühe gegeben, den Wald zu einem erträglichen Preise zu erwerben. Ob schließlich nicht der badische Staat von seinem Vorkaufsrecht Gebrauch machen wird, ist noch nicht bekannt. Die Gemeinde Fischerbach, die ebenfalls ein Vorkaufsrecht besitzt, kann dieses bei dem oben genannten Preise nicht ausüben.

Laß, 13. Dez. Die Handelskammer für den Kreis Offenburg in Laß war am 11. Dezember zu einer Vollversammlung zusammengetreten. Eingangs ehrte die Versammlung den ihr alljährlich entfallenden Direktor Emil Seemann aus Rehl, dem der Vorsitzende, Kommerzienrat Heidlauß einen warmempfindlichen Nachruf widmete. — Zum Vorsitzenden des kenographischen Prüfungsausschusses wurde Fabrikant Max Wäldin in Laß und zum Stellvertreter Fabrikant Rudolf Heidinger in Dinglingen gewählt. — Nach einem Bericht der Geschäftsführung wurde die vorläufige Abmachung mit der Handwerkskammer Freiburg wegen Errichtung gemeinsamer Gesellenprüfungsausschüsse einstimmig gutgeheißen. — Ueber die Frage der Abschreibungen von Zeitwert erstattete Sanitätsrat Dr. Tröndle einen eingehenden Bericht. — In der Aussprache wurde beschlossen, sich für die Wiedereinführung des Feuerzweigen Erneuerungskontos einzusetzen. Die Versammlung war einmütig der Anschauung, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Vermögenszuwachssteuer und eine Erhöhung der Erbschaftsteuer nicht zu billigen sei.

3. Hugsweiler, 15. Dez. (Umpflanzung von Obstbäumen.) Dem Beispiel anderer Gemeinden folgend, hat auch unter Obstdauerin den Beschluß gefaßt, zwecks Sortenverbesserung eine Umpflanzung an Obstbäumen vornehmen zu lassen. Vor kurzer Zeit hatte Obstdauerinspektor Vöfler aus Offenburg in einem längeren Vortrage auf die Vorteile dieser Maßnahme hingewiesen. Da auch der Staat für diesen Zweck Mittel zur Verfügung stellt, wurde eine größere Anzahl von Bäumen zur Umpflanzung angemeldet.

Freiburg, 7. Dez. (Gedächtnisfeier für Anna Hofheinz-Gysin.) Die Ortsgruppe Freiburg des Landesvereins Badische Heimat veranstaltete gestern Abend eine Gedächtnisfeier für die aemanische Heimatheldin Anna Hofheinz-Gysin von Oberprechtal, die am 13. November ihre Augen für immer geschlossen hat. Einige Oberprechtaler und Oberprechtalerinnen in der anmutigen Tracht ihres Tales trugen ihre Dichtungen vor. Aus dem letzten Krippenspiel von Anna Hofheinz-Gysin sang Fräulein Kunz zwei schöne Lieder, dessen eines „O Heimat, liebe Heimat, Not liegt auf dir wie Schnee“ alle Zuhörer besonders ergriß. Professor Dr. Schwarzmeier und Hauptlehrer Rehm-Oberprechtal lasen aus den Prosodien vor. Kirchenrat Kühner-Waldkirch bestand es, ein warmempfindliches Lebensbild der Frühverstorbenen zu entwerfen. 18 Jahre hindurch nagte ihre Krankheit an ihr, aber mit heroischem Mut und großer Willenskraft ging sie ihren Pflichten als Pfarrfrau nach und entfaltete ihre reiche schriftstellerische Tätigkeit. Was sie in Wort und Schrift für die Heimat getan hat, das soll ihr unvergessen bleiben.

Aus dem Vereinsleben.

Uffern, 13. Dez. (Vereinsleben.) Vor einigen Tagen hielt der Männergesangsverein „Liedertranz“ seine Generalversammlung ab. An Stelle des im Frühjahr auf tragische Weise verstorbenen Fabrikanten Stolzer wurde Hr. Schriever zum ersten Vorstand gewählt, Architekt Breitel, der bislang das verwaltete Amt bekleidete, zum 2. Vorstand. Aus dem vorgetragenen Tätigkeitsbericht war zu ersehen, daß der Verein unter Leitung seines Chorleiters Kapellmeister Kern auf beachtenswerter Höhe steht.

Oberachern, 14. Dez. (Turnverein.) Am letzten Sonntag fand hier ein Mannschaftswettkampf zwischen den Turnvereinen Oberachern, Uffern, Kappelroden und Grochwiler im Geräteturnen statt. Erster Sieger wurde Fr. Kappelroden mit 424 Punkten, zweiter Fr. Oberachern (405), dritter Fr. Uffern (378) und vierter Fr. Grochwiler mit 359 Punkten. Sehr gute Einzelleistungen zeigten die Turnwartin Hoda pp Kappelroden und Huber-Oberachern, sowie der Kappelroder Turner Vogel. Die Wertung wurde nach einem neu eingeführten Verfahren vorgenommen.

Denkt an die armen Karlsruher Kinder

denen aus dem Ertrag einer allgemeinen Spende der Karlsruher Bevölkerung am 21. Dezember im großen Saale der Festhalle eine

Weihnachtsfreude

berichtet werden soll. Geldspenden nimmt entgegen die Hauptgeschäftsstelle der Badischen Presse, Lammstraße (Ecke Zirkel), sowie die Zweigstellen: Kaiserstraße 148 (gegenüber der Hauptpost) und Werderplatz 34 a.

Auch die kleinste Spende ist willkommen!

Kandern, 13. Dez. (Fremdenverkehrsbestrebungen.) Hier sind Bestrebungen im Gange, das Städtchen zu einem Kurort zu machen und den Fremdenverkehr anzuziehen. Es hat sich ein besonderer Ausschuß gebildet und demnächst soll ein Verkehrsverein gegründet werden.

Wehr, 12. Dez. (Gründung eines Verkehrsvereins.) Nachdem in letzter Zeit in Waldshut und Säckingen Verkehrsämter errichtet worden sind und in Müllheim ebenfalls ein Verkehrsverein sich gegründet hat, sind auch in Wehr Bestrebungen im Gange gekommen, den Verkehrs- und Verschönerungsverein wieder ins Leben zu rufen. In einer gut besuchten Versammlung am Sonntag wurde nunmehr der Verkehrsverein Wehr gegründet. Eifriger Vorsitzender wurde Redaktionsrat Dr. Kerner.

Sasbach i. R., 15. Dez. Im Gewerbeverein hielt dieser Tage Dir. Beroemann einen Lichtbildvortrag über die „Krankenkasse des Landesverbandes der Bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, den der Vereinsvorstand, Gemeinderat B. an, mit einer Begrüßungsansprache eröffnete. Direktor Bergmann führte Lichtbilder vor, welche statistisches Material sowie Erholungsheime der Krankenkasse zeigten. — Vorstand Blant überreichte dem Schlossergesellen Georg Griesbaum für seine vorzügliche Gesellenprüfungsarbeit eine Auszeichnung der Handwerkskammer Freiburg.

sn. Bellingen, 11. Dez. Der Verkehrsverein hatte seine Sitzungen gestern Abend zu einer Ausschüttung und zu einer Mitteilerversammlung eineladen. Die Anwesenden waren von den Ausführungen des Vorsitzenden, Bürgermeister Gremmelspacher, sehr befriedigt. Mit den behandelten zu nennenden Mitteln, die dem Verein zur Verfügung standen, hat er eine sehr große Propaganda entfalten können, insbesondere ein Verdienst des Schriftführers Schrön. Die Anwesenden konnten aus einem Verzeichnis ersehen, welche Anträge und Eingaben in der vergangenen Zeit gestellt wurden und was erreicht werden konnte. Der Vertreter des Wirsgewerbes, Kammere, sprach der Vorstandschäft den Dank aus für die unermüdet geleistete Arbeit und verknüpfte damit den Wunsch, daß die noch ausstehenden Geschäftsleute solche Arbeit, die ja nur zu ihrem eigenen Nutzen gehehe, besser würdigen durch Erwerbung der Mitgliedschaft, damit dem Verein die Mittel zur Verfügung stehen, die er unbedingt braucht. Bezüglich der Winterveranstaltungen ist zu erwähnen, daß durch die Ortsgruppe des St. Klubs Schwarzwald Stitur, Läufe, Fuchsjagden und die Einweihung der neuen Sprunghöhe in das Programm aufgenommen worden sind. Bedeutende Springer und Läufer vom Schwarzwaldgau werden die weiße Junst würdig vertreten.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. Dezember. (Internationale Diebe vor Gericht.) Das Große Schöffengericht hatte sich heute mit zwei politischen Einbrechern zu beschäftigen. Der 31jährige verheiratete Metzger Henrich Jostmann aus Lohz und der 24jährige Schneider Vinus Fium aus Drjedin kamen am 30. Juni hierher, wo sie mit einem gewissen Orshinski zusammentrafen. Jostmann kam von Berlin, Fium von Köln offenbar nur in der Absicht, um hier einen Einbruch zu begehen. Schon nach wenigen Stunden brachen sie um 5 Uhr nachmittags am helllichten Tage im vierten Stock eines Hauses am Kaiserling ein und stahlen Schmuck- und Wertgegenstände im Werte von 2245 Mark. Weiter hatten sie noch Gegenstände im Werte von 5920 Mark bereit gelegt, sie wurden jedoch durch die Hausangestellten überrascht. Die Familie war in die Ferien gegangen und hatte unvorsichtigerweise die Türen herabgelassen. Als die Dienstmädchen zum Fenster hinaus „Einbrecher“ schrien, gab es eine große Jagd auf der Straße und es gelang, die beiden erwähnten Angeklagten zu fassen. Sie sind in Berlin gerichtsbesannte Einbrecher, ebenso liegen zahlreiche Straftaten aus Lohz vor. Von Pelslag werden sie ebenfalls gefucht. Das Gericht verurteilte beide Angeklagten zu Zuchthausstrafen von 2 Jahren 10 Monaten. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre Gefängnis beantragt.

Heidelberg, 15. Dez. (Bilder der heutigen Zeit.) Vor dem Heidelberger Schöffengericht hatte sich ein 43 Jahre alter Oberbeizer mit seiner 22 Jahre alten Tochter wegen Blutschande zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß die häßliche Tochter den Vater zu Fall gebracht hatte. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Zuchthaus abzüglich Untersuchungshaft und Ueberlenkung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre, die Tochter zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein 42 Jahre alter geschiedener Arbeiter erhielt wegen Eittlichkeitsverbrechens an zwei 13 jährigen Mädchen zehn Monate Gefängnis. Der Angeklagte gab an, daß eine der beiden Mädchen ihm zu dem Verbrechen Anlaß gegeben habe. Die Mädchen selbst belästigten sich gegenseitig.

Ueberlingen, 14. Dez. (Geplanter Bau eines Vereinsheims.) Gestern fand die erste Hauptversammlung der im hiesigen Arbeiterbildungsverein geschaffenen Baugenossenschaft zur Erbauung eines Vereinsheims statt. Die Genossenschaft hat mit der Gemainschaft der Freunde in Büttelstorf einen Baupactvertrag über 300 000 M. abgeschlossen. Die erste Rate ist bereits bezahlt. Abgeschlossen sind bis jetzt 27 Genossenschaftler, die monatlich je zwei Mark bezahlen. Ein Neubau ist nicht beabsichtigt. Es soll vielmehr ein geeignetes Haus erworben und für die Zwecke des Vereins eingerichtet werden.

R. Wimmehausen (Amt Ueberlingen), 9. Dez. (Tagung.) Behalten Samstag fand hier im Gasthaus „Hirschen“ eine Kreisversammlung für die Mitglieder des Badischen Lehrervereins der Seegegend statt. Trotz der ungemühtigen Lage des Tagungsortes war eine stattliche Anzahl Lehrer erschienen. Der Obmann des Badischen Lehrervereins, Hofrat in Heidelberg, sprach über die Bestrebungen der verschiedenen Gelehrtenvereinigungen im deutschen Kulturleben und berichtete über Erziehungs-, Unterrichts- und Erziehungsausschüsse der Gegenwart.

Konstanz, 15. Dez. (Gendarmetagung 1928.) Die für Konstanz bedeutendste Tagung des kommenden Jahres wird aller Voraussicht nach die für Mitte September 1929 angelegte Jahresversammlung des Reichsbundes der Gendarmen und Landjägerbeamten Deutschlands und Österreichs werden. Gleichzeitig mit dem Reichsbunde tagt der Badische Gendarmenbeamtenverein in Konstanz, wird das 100jährige Bestehen der badischen Gendarmen geehrt und es findet ein Zusammenreffen der Gendarmen- und Landjägerbeamten der Badenverfassen statt. Es werden zu diesen Anlässen etwa 1300 Tagungsgäste erwartet.

Silvester in Paris.

Auch in diesem Jahre veranstaltet das Deutsche Vellektro Messel u. Müller in Paris wieder eine seiner beliebtesten gewordenen Silvester-Festlichkeiten. Da der Preis anlässlich des reichhaltigen Programmes als sehr mäßig zu bezeichnen ist, kann eine Beteiligung nur empfohlen werden. Alles Nähere ist aus dem in der vorliegenden Ausgabe enthaltenen Inserat ersichtlich.

Für die Weihnachtsbescherung hilfsbedürftiger Kinder der Stadt Karlsruhe

gingen weiter folgende Geldspenden bei uns ein:

Von: W. S. 3.—, Ungenannt von auswärts 3 M., S. 3, Ungenannt 1 M., J. S. 5 M., Ungenannt 3 M., Ungenannt 10 M., Ungenannt 2 M., A. u. F. Riedel 2 M., J. Sch. 3 M., Ungenannt 1 M., U. 2 M., G. F. Damachseier 1 M., Ungenannt 2 M., Orga-Friat 1 M., Frau Barthlott 2 M., Friedr. Roth 10 M., Emil Grittmann 2 M., G. S. 1 M., R. 3 M., Ch. W. 3 M., Gg. Kraus, Buchhandlung, Baumelster, 4, 20 M., Ungenannt 1 M., Professor R. R. 6 M., Unbekannt 2 M., Frau Kammernasser Köhig 5 M., W. S. 5 M., Frau Leonie v. Scheffel 50 M., Sinner U.-G. 50 M., T. M. 2 M., Frau Rechtsanwältin Voegelé 50 M., Fr. Kathke 3 M., Darmstädter und Nationalbank hier 20 M., Ja. Behnte u. J. Schöge 10 M.,

zusammen 293.— M.
Bereits veröffentlicht 107,50 M.
Summa 400,50 M.

Für diese Gaben sprechen wir herzlichsten Dank aus und bitten um weitere Geldspenden.
Verlag der „Badischen Presse“.

Decken Sie Ihren Winterbedarf beim Hause

H. GERMANN Weingutsbesitzer und Weingross-Handlung

MÜLLHEIM i. B.

Verlangen Sie an Ihrem Stammsisch meine Markgräfler und Müllheimer Qualitätsweine

Der Waschtage ein Freudentag, weil der elektrisch betriebene

„Schahi-Konsum-Wascher“

alle Arbeit der Hausfrau übernimmt.
Er kocht, wäscht und spült und ist mit Kohlen, Gas oder elektrisch heizbar.

VON **RMk. 395.-** an

Auskunft u. Lieferung durch **Maschinenfabrik Herlan & Co. Karlsruhe, Gerwigstr. 53.**

UHRZEN

Goldwaren
Trauringe
Bestecke

empfiehlt zu Weihnachten
äußerst billig.

L. Theilacker
Uhrmacher
Hebelstraße 23,
gegenüber Café Bauer.

Gas Koch-Herde, Eclair,
Koch- u. Heizapparate
liefern billigst (12987)
Emil Nied.
Hirschr. 12 Tel. 7203.

FARINA GEGENÜBER

Seife, Körper-Puder, Shampooon
Haut-Cremes, Eau Glaciale

In der gleichen
hochwertigen Güte
wie:

DAS ÄLTESTE KÖLNISCH WASSER

Drukarbeiten werden hergestellt in der **Druckerei Ferd. Thiergarlen**

Kamelhaardecken als Weihnachts-Kleiderstoffe, Herrenartikel
Geschenk! **Wollwaren, Trikotagen**

Emil Scherer **Gutenbergplatz**
Rabatmarken, Rafenabkommen.

Waren Sie schon im Arabischen Kaffee? Ecke Waldhornstr. und Zähringerstr.

Sie kaufen bei unerreichter Auswahl u. Preiswürdigkeit

Kravatten

Hemden - Nachthemden - Schals - Schlafanzüge - Pullovers - Westen - Sportstrümpfe - Handschuhe - Unterzeuge - Gamaschen etc. im

Herrenmodehaus

Berta Baer, Kaiserstr. 126

Schneeketten

A. REMPP
Autobedarf - Parkstr. 21
Telefon 1929 31210

Kenner kaufen

Kaimklaviere

Kleine Konkurrenz kann Kaim Klavator schlagen.

Aufsichtvertreter: **Hch. Müller**
Schützenstraße 8.

Speisefervice

alte engl. Marke, für 12 Pers. (72 Stk.) u. 1 alt. Celcomade preiswert zu verk. Ansufl. von 11-3 U. (355659) Dobensdammstr. 7, p. r.

Günst. Gelegen.

Schweiz. Armbanduhr seit 75 nur 42 Mark, 14far. Gold, 15 Halb. Zu erfragen (3781) Kniebühlstr. 5, II.

PIANOS

von Qualität kaufen Sie zu überaus günst. Preisen u. Bedingungen im

Pianohaus **Ed. Kottensheim Sohn**
Sollitenstraße 8

Krauß Piano

Bellebe Instrumente prächtigvoll Klang-schönheit. Mit Pianator u. K. P. Requeme Katanzahl.

KHILALE KARLSRUHE

PIANOLAGER
KARLSRUHE
KARLSRUHE 173
Tel. 539

FLUGEL PIANOS

neu u. gebt. in groß. Auswahi, nur bester. Fabrikate, empfindl. sehr preiswert, auch zu besonders günstigen Zahlungsbedingungen.

Blonohaus **Heinr. Müller**
Schützenstraße 8.
Fachmännliche Bedienung. Reparaturen, Stimmung. Vertreter erster deutsch. Firmen.

Seitenwagen

„Small Sport“ 43 Kg. (preis), m. Antriebs für „Small Sport“, wie neu für 200,- abzugeben. (3921a)
Zürcherstr. 345.

Christbäume

find um den Selbstkostenpreis zu verk. kaufen. Dumboldstr. 82. (39747)

Paul Feederle

Möbelfabrik, Durlacher Allee 58a
empfiehlt noch einige

Klein-Möbel

sehr preiswert.

An den beiden Sonntagen von 1 bis 5 Uhr geöffnet.

Ernst Krause

zu RM. 1075,- nur bei 31723

Fritz Müller

Kaiser - Ecke-Wal. str.

Rheinboden / Köln
Unter Sachsenhausen 2

Gesamt-Umlauf RM 195 500 000.-
Gesamt-Deckung RM 195 500 000.-

Aktion-Kapital RM 9 000 000.-
Offene Reserven RM 2 700 000.-

Einladung zur Zeichnung

Wir legen einen Teilbetrag von **GM 10 000 000,-** unserer

8 % igen Goldpfandbriefe

Serie 15

April-Oktober-Zinsscheine

unkündbar bis 31. Dezember 1934 zum Vorzugskurse von **97,50 %** in der Zeit vom 18. bis 31. Dezember 1923 einschließlich, früherer Schluß vorbehalten, zur Zeichnung auf. Die Serie ist bereits an den Börsen zu Köln und Berlin notiert; der Kurs beträgt seit Einführung unverändert 98 %, Stücke von 100,- GM aufwärts.

Zeichnungen bei jeder Bank und Sparkasse, bei uns selbst und bei unserer Zweigniederlassung Berlin W 8, Französischestraße 15

KÖLN, den 15. Dezember 1923.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank

Der Aufsichtsrat: Die Direktion:
Dr. h. c. Louis Hagen, Gottlieb von Langen W. Schmitz, Düring.
Vorsitzender. stellv. Vorsitzender.

Gelegenheits-Käufe!

1 Schlafzimmer wenig gebraucht Mk. 295
1 Speisezimmer sehr gut erhalt. „ 375
1 Küche frisch auflackiert. „ 85
1 neues Schlafzimmer komplett nur „ 245
1 neues Herrenimm. Eiche, kompl. nur „ 295

Möbel-Baum

Erbprinzenstr. 30. 30748

Pianos

Rehrere gebrauchte Pianos billig zu verkaufen. Klavierhandlung **Scheller**, Kniebühlstr. I, III. (31736)

Pianos

ohne Anzählung gegen monatliche Zeitschaltung von nur 25 Mark an. Praktischer led. Klavierfabrikation (Wien) begünstigte Fabrikate in großer Auswahi zu niedrigen Preisen. Alle Instrumente werden in Badl genommen

Rudolf Schoch
Karlsruhe, Rappurstr. 2

Stutzflügel

prachtvolles Markentinstrument, neu, wird von Wismangelwerk unter Preis auch gegen Zeitschaltung verkauft. R. Schoch, Rappurstr. 2. (30862)

Geige

sehr gut im Ton, bill. zu verk. Kniebühlstr. 31, III. 1. (3787)

Geige

sehr gute (3770)

Geige

(Meisterarb.) preisw. zu verk. Ansufl. vom 12. bis 18. (3760)

Piano

preisw. u. konf. sehr zu erhalt. preiswert zu verk. Ansufl. vom 12. bis 18. (3776)

Piano

preisw. u. konf. sehr zu erhalt. preiswert zu verk. Ansufl. vom 12. bis 18. (3776)

Geige

sehr gut, abzug. 3780
Kniebühlstr. 20, IV.

Radio

4 R., kompl., m. Lautsprecher u. Kopfhörer umständl. für 100,- M zu verk. Durand Wenden, Gartenstr. 6.

Radio

sehr schön u. modern. 4 R. Zweifelskompf. (einzig. Preis, Ausnahmestransform., stoffsch. Bedienung) mit Höhren, nur 135,- M. Ansufl. tägl. 4-6 U. Sollenstraße 20, II. (35565)

Oelgemälde

aller Größen billiger Preise. (389)
Sollitenstraße 77, I. Klein Laden.
Berichtsbene freiliegende

Flug-Modelle

auf Holz nach zu verkaufen. (32195)
Kniebühlstr. 7, Durlacher Allee.

Streichbaß

gut. Instrument, bei als Viol. Orchester. Doppelpass geeignet. Angeb. um 75,- M. 5618 an die Badische Presse, Sölliten Hauptpost.

Grammophon

„Deon“ Tischapparat, wenig gebraucht, schöner Ton, nur 40 Mk. Kniebühlstr. 50, Durlacher Allee. (34143)

Extra-Preise für Weihnachten

Grammoph. v. 11 A. a. Fahrrad v. 60 A. a. Nähmaschinen. Bezahlbar in Raten. Sonderpreis geöffnet. Kniebühlstr. 23. (3753)

Grammophon

Schranzapparat u. 20 bereits neue Platten, sehr billig, auch auf Zeitschaltung. (32144) Söllitenstr. 50, Baden.

Schlagzeug

zu verkaufen. Angeb. u. Preis. 5617 an die Bad. Presse, Sölliten Hauptpost.

Personenwagen

6-Zeher, fahrber. Marke Fiat, zu verk. oder zu tauschen gegen Motorrad oder Pferde. Angeb. unter Nr. 31148 an d. Badische Presse.

Münchener Zeitung

die Prophezeien der deutschen Heimat / Aus dem Reichsleben / Jugendheimat

München 2 B. D. Auflage 110000

Unentbehrliches Werbemittel zur Gewinnung von Groß-München u. allen angrenzenden Gebieten. Bedarft eines Familienblattes & führende Sportzeitung

Das größte Mittagsblatt des deutschen Südens

Schallplatten-Aufnahme

durch

Leitlüpe

ist das Geheimnis des TRI-ERGON VERFAHRENS

MIT RIESEN-SCHRITTEN VORAN

In jedem besseren Musikgeschäft erhältlich
Bezugsquellen-Nachweis durch
TRI-ERGON-MUSIK AG. BERLIN SW 168

Milch im Frim

Spezialhaus für Sprechapparate und Schallplatten
Kaiserstraße 235 • Zähringerstraße 53a
Alle TRI-ERGON-Fabrikate erhältlich

Auto

beste Marke, 4 R. v. prima Ausland, zu verkaufen. Neben auch ein Wohnzimmer in Johsburg. Angeb. unter Nr. 31884 an Bad. Presse. (36065)

Berl.-Wagen

5/20, el. u. u. Anf. aut. erhalt. Preisw. neu, etwas reparaturbed. f. 500,- abzugeben. Angeb. an R. D. Knechtels (Baden).

Weihnachtsgef.

H. u. Damenräder von 55,- an 2 Jahre Garantie. (321405) Arien, Söllitenstr. 40

Mantel

für 16 Jähr., ja. Mann 10,- M zu verk. (3784) Durl.-Allee 20b, Bad.

Bederlode, mittl. Gr., zu verk. (321407)

Arien Söllitenstr. 40

Neuer D.-Gut. Dade, Gr. 44, einl. Mantel, zu verk. (3781) Söllitenstr. 18, I. Et. 1.

Wer kauft circa 120 Centner

Diarrüben

frei Haus. Angeb. m. Preis um 3,- M. 5640 an die Bad. Presse, Sölliten Hauptpost.

Rußholz

Edelholzwaren aller Art. Eberholz in verschied. Dimensionen, gut und billig zu verkauf. (321408) Holzhandl. G. Kämer, Söllitenstr. 117a, Baden. Söllitenstr. 108, früher Söllitenstr. (32141)

Maß-Anzüge

Mäntel Ueberzieher v. 10,- an in all. Gr. u. Farb. sow. Gehrod. Smokina u. Suitenanzüge. Gosen, Jassen, neu u. gebt. Gelegenheits-Politen neue prima mod. Anzüge und Mäntel haunend billig Söllitenstr. 58a, II

Beihn.-Geschenke

Pullover-Kleider, Damen- und Herren-Westen, Silberkleider, Strümpfe, Reiche Auswahl, Billige Preise. M. J. Jäger, Kniebühlstr. 109, gegen über Brauerei Moning, Sölliten Baden.

Heimkino

mit Film, Silbertheater, neu, bill. zu verkaufen. (35536) Söllitenstr. 88, IV.

Beihnachtshezen

billig abzugeben. Beste Gelegenheits für Biederwerfanten. (3172) Marienstr. 26, II.

Aquarien

verschied. Größe, mit Fischen u. Pflanzen. Wagnersche zu verkaufen. (35560) Durl.-Allee 6, 3. Etod.

Aquarium

solide Blechblech und Wasserleitungen zu verk. Durlacherstr. 58, Baden (30924)

Tiermarkt

Schafschäferin 14 J alt, bei Umh. baldig in gute Hande gütig abzug. (35548) Sölliten, Durl.-Allee 16.

Gute Milchziege zu verkaufen. (35769) Söllitenstr. 108, früher Söllitenstr. (32141)

Schlussus Carmen-Torero-Lied Nr. 73086
Leisner Arioso u. Largo Nr. 66736
Franz Volker Ich küsse Ihre Hand, Madame Nr. 21810
Belmas Bohème Nr. 66631
Piccaver Tosca Nr. 66770
Basilica-Chor Weihnachts-Gesänge
Godwin TANZSCHLAGER Schachmeister

Nur Grammophon
 auf **Neue elektrische Aufnahmen**

BEETHOVEN: „MISSA SOLEMNIS“ 11 Platten partiturgelreut
 Dirigent: BRUNO KITTEL | Best.-No. 95146-56
BRILLOWSKY, am Flügel mit Orchester.
LISZT: Konzert Es-dur, No. 66750-52
CHOPIN: Konzert e-moll, No. 66753-56

Die Stimme seines Herrn
 Eingetragene Schutzmarken

In allen offiziellen Verkaufsstellen der **DEUTSCHEN GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT**

Apparate und Platten **H. MAURER** Kaiserstraße 176
 in großer Auswahl vorrätig. Alleinige Spezial-Vertretung: **Ecke Hirschstraße.**

Gerber & Schawinsky Kaiserstrasse 221, jetzt 1. Etage
 Sämtliche „Polyfar-Aufnahmen“ zu haben 31132
 Vorrührung, Lager **Fritz Schill** Amalien- u. Reparaturen bei **str. 23**

Badisches Landes-Theater
 Sonntag, 16. Dezember
 5. Vorst. d. 5. Sonder-
 miete für Answärtige

Kasperle auf Weihnachtsurlaub
 Auftrags-Weihnachts-
 stück von Ulrich von
 der Trend

Regie: v. d. Trend
 Mitwirkende: Bertram
 Ermardt, Genter
 Dualler, Kleber, Port
 selbst, Brand, Gem
 niede, Graf, Ders, För
 ker, Just, Maebie, Weh
 ner, Müller, Prüter,
 Schneider, Schufie.
 Anfang 15 Uhr.
 Ende 17 Uhr.
 1. Rang u. 1. Sperr
 ab 3 Mk.

Abends Mona Lisa
 Oper von Schillings
 Libretto: Frids, Re
 nie: Dr. Buchstein
 mitwirkende:
 Brand, von Hartmann
 Schelbacher, Selber
 lich, Berobin, Frob
 Koch, Hörner, Lauter
 ter, Löfer, Müller, Theo
 Ströf.
 Anfang 19 1/2 Uhr.
 Ende 21 1/2 Uhr.
 Preise D (1-8 Mk.)

Im Städtischen Konzerthaus
 Sonntag, 16. Deabr.
 zum ersten Mal:

Der Fußballkönig
 Fußballspiel v. Neumann
 und Schwarz.
 Regie: Ders. Mitwir
 tende: Ermardt, Genter
 Dualler, Kleber,
 Gemmede, Götter,
 Kneble, Müller,
 Schufie.
 Anfang 19 1/2 Uhr.
 Ende gegen 22 Uhr.
 I. Vorst. 4.10 Mk.

CAFE-CABARET
 Sonntag Nachmittags-
 Vorstellung
 der neuen
 Künstler

ROLAND

WIENER W/HOF
 Eingang: Zähringerstraße
 Täglich:
Lloyd-Band
 Kapellm.: H. Schaefer
Cabaret-Einlagen.
 Heute
 2 Vorstellungen 4 u. 8 Uhr

COLOSSEUM
 Waldstraße 16. Telephone 5599.

Heute Sonntag die beiden letzten Vorstellungen:
 nachmittags 4 Uhr: Fremdenvorstellung
 abends 8 Uhr: Abschiedsvorstellung
der Röder-Revue „Dies und Das!“
 mit Jackman, dem beliebtesten Komiker

Ab Montag, den 17., tägl. 8 Uhr das neue Weh-
 nachtsprogramm (31897)

Spadoni Sisters Show
 mit ihren Black Bottom tanzenden 5 Wunderfrauen u. das
Zirkus-Varieté-Programm
 „Aus alter Zeit! — ins Tempo von Heute!“
 30 internationale Artisten von Weltreit!

Ein hochwillkommenes
Weihnachtsgeschenk
 für jeden Musikfreund ist eine
KONZERT-KARTE!
 Deutschlands populärster und gefeiertster Tenor.
Kammersänger Richard Tauber

kommt am 5. Februar
 zum ersten Male nach Karlsruhe.

Sein Honorar ist ungewöhnlich hoch, demnach
 müssen auch die Eintrittspreise eine sonst nie
 erreichte Höhe einnehmen, sie betragen: 10.—, 9.—,
 8.—, 7.—, 6.—, 5.—, 4.— und 3.— Mk. Viele können
 sich diesen außergewöhnlichen Kunstgenuss aus pe-
 kuniären Gründen nicht leisten für diese Personen
 bedeutet eine Tauber-Karte
 das schönste Weihnachtsgeschenk, das eine Vor-
 freude von 6 Wochen bereitet.
 Der Vorverkauf beginnt Montag, den 17. Dezember,
 vormittags 10 Uhr, bei

Kurt Neufeldt
 Waldstr. 39, Tel. 2577

Sylvester in Paris.
 Sonderveranstaltung des deutschen Reisebüros
 Wenzel & Müller, Paris.

4tägiger Aufenthalt, Besichtigung der Stadt und ihrer
 Sehenswürdigkeiten, Rundfahrten etc.

Preis inkl. guter Verpflegung und Unterkunft
 in gutem Hotel inkl. Trinkgelder **85.—**

Prospekte u. Anmeldungen bei d. Reise- u. Verkehrsbüros,
 Generalvertretung für Baden, Württemberg u. Pfalz
Erwin Meissner, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 29
 10 Tage Nizza 68.— Mk. — Verlangen Sie Prospekt.

Musik-Linn
 Odeon
 Parlophon
 Columbia

Das Spezialhaus für Sprechapparate und Schallplatten
Kaiserstr. 235 Zähringerstr. 53a
 bei der Hirschstr. beim Marktplatz.

Reiche Auswahl erstklassigen Markenapparaten, Weihnachtsplatten
 etc. zu besonders günstigen Zahlungsbedingungen.
 Fischapparate v. Mk. 45 — an Schrankapparate v. Mk. 90. — an.
 Der Weihnachtschlager: 30642
 Der Schrankapparat mit elektr. Antrieb zu Mk. 200. —

Versäumen Sie nicht, meine große Ausstellung der
 schönsten Weihnachts-Geschenke zu besuchen!

Pianinos * Flügel * Harmoniums

Ibach / Steinway / Schiedmayer
 Uebel & Lechleiter Gebr. Zimmermann
 Hinkel Hofberg / Liebig

Fabrikate von hochwertigster Qualität
 und größter Preiswürdigkeit unter
 günstigen Teilzahlungs-Bedingungen

H. MAURER Kaiserstraße 176
 Eckhaus Hirschstr. / Straßenbahnhaltest.

Der indische Glücksphilosoph
„Krishnamurti“
 die zwei letzten Vorträge von
CARLA VITELLESCHI
 am Dienstag, 18. u. Donnerstag, 20.
 Dezember, abends 8 Uhr im Künstler-
 haus, Karst. Eintritt zur Unkostendeckung
 50 Pfg., Unbemittelte gratis B647

Akadem. Ski-Club
KARLSRUHE
Ski-Kurs Galtür
 (Tirol)
 32089) 27. 12. 28 — 5. 1. 29
 Meldeschluß Donnerstag d. 20. 12. 28.

Restauration Grüner Baum
 (Batterie).
 Sonntag abend **Konzert**
 der Konzertkapelle Schmitzbecker,
 Es ladet freundlich ein (B778)
 Friedrich Volk u. Frau.

Wintersport
 Schwarzwald 1000 m Höhe, schöne Est- und
 Rodelbahn. Gute Verpflegung in gutem
 Gasterhaus pro Tag 4-5 Mk. (B. 5550
 Näheres Frau W. Ebi, Hohenberg, Post
 Hohenberg bei Neustadt, Schwarzw.

Nehmt Musikunterricht
 bei der Musiklehrerschaft des Deutschen
 Musikerverbandes Lehreradressen erhält-
 lich in den Musikalienhandlungen

RADIO
 2-6 Röhren App
 nur 10. fabrikate

Sprech-Foto-Apparate
 3.— Mk. wöchentlich
Theodor Karch, Karlsruhe
 Kronenstr. 25 Telefon 5976

Wenn Sie nach **AMERIKA** auswandern
 wollen, so fragen Sie zuerst unseren
 Vertreter, der Ihnen kostenlos Aus-
 kunft über die Einreisebestimmungen,
 Beschaffung des Visums u. a. erteilt u.
 Ihnen bei der Platzbelegung behilflich ist

WHITE STAR LINIE
 Vertreten durch:
 Verkehrsverein E. V. Karlsruhe
 Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstraße) — Telefon 1420

Gasthof u. Pension z. Hirschen
St. Märgen
 800 Meter n. d. M. (5915a)
 herrliches Est- und Rodelgelände, erstklassige Verpflegung, ein-
 samkeit, Ruhe, sowie Dunstfrei f. Schlittensport, Pension einfacl.
 Näht u. Zeitung von 7.— an. Hof. Kaiser, Tel. 1. (D. 9.)

Gargellen Montafon
 1500 Mtr. (Vorarlberg)
 Bahnhofstation Schruns

Hotel Madrisa
 vornehm eingerichtet, 100 Betten, elektr. Heizung, Rodel-
 bahnen, Eislaufbahn, herrliches Skigelände, Touren-
 führer, Skikurse. Pensionspreis 13—18 Schilling. A3305

Für Weihnachten!

Südf Früchte	Weine
Orangen . . . 3 Pfd. 70	Frankweiler . . . 1/1 Bl. 1.10
Mandarinen . . 3 Pfd. 95	Ebenloberer . . . 1.20
Citronen . . . 3 Stüd 20	St. Martin'er Schloßberg 1.30
Walnüsse . . . 1 Pfd 65	Himmelsauer . . . 1.60
Minstardatein . . 1/2 Pfd. 55	Keller Schwarzw. Sekt 1.70
Äpfel m. 9 Pfd. netto 9	Dürk. Feuerberg (rot) 1.25
Walnüssen Weidenfrüchten	Hitt. Wolgan dunkel 1.35
Weihnachtsgebäck Stüd 3	Älter Malaga, Gold 1.30
Neapel . . . 1 Pfd 40 u. 30	Samos 1.45

Spirituosen
 Echtes Schwarzwälder Kirchwasser 1/1 Bl. 5.—, 1/2 Bl. 2.90
 Echtes Jweilhanwasser 1/1 Bl. 3.50, 1/2 Bl. 2.—, Weinbrand.
 Marie Extra 1/1 Bl. 4.—

J. Kopf, Lebensmittel, Schillerstr. 12,
 Telefon 7064 — Lieferung frei Haus.

Fritz Müller
 Musikalienhandlung
 Kaiser- Ecke Wald-
 straße
 Die im Landesthe-
 ater aufgeführten
 Opern u. Orchester-
 werke sind in allen
 Ausgaben Klavier-
 Ausgabe sowie als
 Schallplatten stets
 auf Lager (25491)

Autorisierte Elektra
 Verkaufsstelle
 Odeon Grammophon
 Parlophon Vox
 Theaterkarten.
 Operntexte.

**Wring-
 Maschiner
 Mang-
 Maschiner
 Messerputz-
 Maschiner
 Broschnide-
 Maschiner
 Reib-
 Maschiner
 Fleischhack-
 Maschiner
 Küchenwagen
 Bügeleisen
 Kaffeemühlen
 Tortenkasten
 Tortenplatt.
 Alpacca-
 Bestecke
 Solinger
 Stahlwaren
 Kohlenkasten
 Ofenschirme
 Baumständer
 von 80 Pfa. an
 etc.**

J. Bähr
 Waldstr. 51
 Telefon 5249

Lichtpausen
 Fernat (auch 16512)
 Fernat (auch 16512)
 Gaiterstr 128 Tel. 1174

Ziehharmonika
 Alte können gegen neue
 ungetauscht werden
 Ziehharmonika-Gesellsch.

Hohnloser
 Pforzheim, Bergstr. 27
 Daselbst alle Repara-
 turen schnell u. billig

Aus der Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Bürgervereine.

Die Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Bürgervereine nahm am Donnerstag abend einen harmonischen Verlauf. Sämtliche Vereine waren vollständig vertreten. Die einzelnen Materien wurden rasch und glatt erledigt. Der von der Geschäftsleitung durch den Vorsitzenden Herrn K. A. K. führte kurz, noch einmal die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft im vergangenen Jahre vor Augen und fand ebenso beifällige Aufnahme wie der Bericht des Kassiers über den günstigen Stand der Kasse. Der bisherige Gesamtvorstand, sowie die Beisitzer wurden einstimmig wiedergewählt. An Stelle des vor einiger Zeit durch Krankheit ausgeschiedenen stellvertretenden Vorsitzenden, Stadtoberrechnungsrat K. K. wurde für das kommende Jahr Herr Verwaltungsdirektor i. R. S. S. einstimmig gewählt. Herr K. A. K. übertrug die Vorstandsführung an den ehrenvollen Wahl und zollte allen Mitgliedern für ihre mühevollen und erprießliche Arbeit Dank und Anerkennung. Die einzelnen Bürgervereine wurden gebeten für das neue Geschäftsjahr die Vertreter ihres Vereins bis zur nächsten Sitzung bekannt zu geben. Anträge und Wünsche waren auf der Tagesordnung nicht gestellt und fanden im Anschließ an die Wahl noch einige weitere Besprechungen statt. Der Vertreter des B. B. R. K. K., Herr Erb, machte Ausführungen von Wünschen der Karlsruher Bürgervereine für die demnächst beginnende amtliche Erhebung der Wohnverhältnisse über Impfung in diesem Stadtteil. Die Angelegenheit wird im Sinne des Vortragenden vom engeren Ausschuss bearbeitet. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Bürgervereine des Stadtteils R. K. nicht schlechter behandelt werden dürfe als die übrigen Vororte. Herr Hoffmann vom B. B. W. W. machte Ausführungen bezüglich des neu eingerichteten Autobusverkehrs nach dem Weierfeld. Es wurde beschloffen, diese Angelegenheit im Vorstand eingehend zu behandeln.

Ferner wurde beschloffen, am ersten Sonntag des Monats März das Festspiel „Heimat und Handwerk“ von Professor Oestering als Wiederholung der Erstaufführung am Heilmatttag im großen Festhalleaal zur Aufführung gelangen zu lassen. Die Vorarbeiten wurden einer Kommission zur Inangriffnahme übertragen. Der Voranschlag und Beitrag für das kommende Jahr wurde durchberaten und einstimmig genehmigt. In großen Antrieben wurde vom Vorsitzenden Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft für das kommende Jahr vorgezeichnet und fanden die Ausführungen allseitige Billigung.

Im Anschließ an den geschäftlichen Teil kam ein Lichtbildvortrag von etwa hundert Lichtbildern durch Herrn Dr. Wilhelm Burger zur Vorführung. Es waren hervorragend gelungene Naturaufnahmen von historisch und architektonisch schönen Plätzen und Gebäuden aus Karlsruhe zu einer geschichtlichen Serie zusammengestellt und werden diese Bilder zur Förderung der Verkehrswerbung für die Stadt Karlsruhe in einer Anzahl Städte in Deutschland wie im Ausland zur Vorführung kommen.

Nach Worten des Dankes an die anwesenden Herren konnte der Vorsitzende seine Befriedigung über den schönen Verlauf des Abends zum Ausdruck bringen. Er schloß gegen 12 Uhr mit der Ermahnung, auch im kommenden Jahre für die Förderung des Bürgergedankens alleits einzutreten, die Versammlung.

Jugendklubkampff Karlsruhe—Offenbach.

Die Schüler-Schwimmstaffel am denWanderpreis derStadt Karlsruhe

Heute Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet der Karlsruher Schwimmverein von 1899 im Stadt. Bierordbad ein Schau- und Wettsschwimmen. Aus dem Programm, welches alle Gebiete des Schwimmens umfaßt, wäre besonders zu erwähnen die Schülerstaffeln um den Wanderpreis der Landeshauptstadt, die Rettungsvorführungen usw. Den rein sportlichen Teil bildet ein Jugend-Klubkampf zwischen dem Offenbacher S. V. 1896 und dem Karlsruher Schwimmverein von 1899. Da beide Vereine zur Zeit in der Jugend über erstklassige Kräfte verfügen, wird es sehr spannende Rennen geben. Den Schluß der Veranstaltung bildet ein Wasserballspiel der beiden Karlsruher Vereine „Keptun“ — K. S. V. Schon allein dieses Treffen müßte eigentlich jeden, der Interesse am Schwimmsport hat, zum Besuch der Veranstaltung bewegen.

Die Hofenmannschaft des F. C. Phönix weilt am Sonntag beim VfR. Mannheim als Gast. Da VfR. Mannheim zur süddeutschen Sonderklasse zählt, wird Phönix seine stärkste Mannschaft entgegenstellen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Sonntag, den 16. Dezember.

- Sandestheater: Radm. „Koblerle auf Weihnachtsurlaub“, 15—17 Uhr; abends: „Mona Lisa“, 19¹⁵—21¹⁵ Uhr.
- Konzertsaal: Der Fußballklub. 19¹⁵—22 Uhr.
- Badische Lichtspiele — Konzertsaal: „Der Rosenkranz“, 4 Uhr.
- Phönix-Stadion Wildpark: Sv. Vag. Freiburg gegen F. C. Phönix, 1/2 Uhr.
- Karlsruh. Schwimmverein 1899: Jugend-Klubkampf, 3 Uhr; Schwimmverein Offenbach 96 gegen K. S. V. 99 im Stadt. Bierordbad.
- Waldspielplatz Aulhausen: Handball-Kreismeisterturnier F. V. Brötzingen I gegen W. F. S. L. 3 Uhr.
- Vertrichheimer Fußballverein: Verbandsspiel Beierheim I gegen Grötzingen I, 1/2 Uhr.
- F. C. Frankonia: Verbandsspiel gegen Durlach, 1/2 Uhr.
- Bereit der Vogelstreube: Große Jubiläums-Vogel-Ausstellung im Friedrichshof, 11—7 Uhr.
- F. C. W. (Kaufmannsverein): Weihnachtsfeier im Kaffee-Raum, 10 Uhr.
- Coliseum: 4 Uhr: Fremdenvertretung; 8 Uhr: Wohltätigkeits-Aufführung der „Dies und Das“.
- Hotel Germania: Gesellschaftsabend.
- Schloß-Hotel: Abendkonzert.
- Kaffee-Raum: Vorstellungen 4 und 8 Uhr.
- Restaurant Rouinaer: Frühchoppenkonzert, 1/2 Uhr; Abendkonzert 8 Uhr.
- Waldener Hof: Konzert.
- Waldener Hof: Konzert mit Kabarettstücken.
- Restaurant Grüner Baum (Barriere): Konzert.
- Waldener Hof: Der Wollschiff.
- Waldener Hof: Die Dollarerin von New York; Der Politician von Kaffort.

ATLANTIK-LICHTSPIELE. Heute ab 2 Uhr: Der Welt schönster Film **Boris Baran** Mit Gesangsbeilagen des hervorragenden deutsch-russischen Quartetts Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen.

WELTKINO. Nur noch heute und morgen das sensation. Doppelschingerprogramm
I. Die Dollarerin von New-York 12 hochsensation. Akte A. te mit Charles Hutchinson, dem König der Sensationen und der Sensationen und Leo Maloney, dem sympathischen Cowboydarsteller und Regisseur.



Die Geschäftshäuser der Südstadt im weihnachtlichen Schmuck!

Eifrig rüsten sich die Geschäfte auf Weihnachten. Weihnachtsbäume und Tannengewinde strahlen im Schein vieler elektrischer Kerzen, und im weihnachtlichen Schmuck laden die Auslagen der großen Schaufenster. Man ist vielleicht geneigt, zu glauben, daß solcher Vorweihnachtsglanz nur in den Hauptgeschäftsstraßen zu finden sei. Aber ein Gang durch die Straßen der Südstadt belehrt eines Besseren. Auch hier, vor allem in der Gegend um den Werderplatz, strahlen die Schaufenster in schöner weihnachtlicher Aufmachung, auch hier leuchtet weihn mit hundert Lichtern das Weihnachtsymbol, der Tannenbaum.

auch hier herrscht jene Geschäftstätigkeit, in der das große Fest seine „Schatten“ vorauswirft. Ein Gang durch die Straßen wird sich also lohnen. Man wird erstaunt sein über die Reichhaltigkeit und die geschmackvolle Anordnung der Auslagen; man wird feststellen können, daß auch hier die Geschäftsleute mit der Zeit gehen, daß sie den Wettbewerb in Auswahl und Preiswürdigkeit mit allen anderen Geschäften der Stadt aufnehmen können, und man wird gewiß auch die angenehme Entdeckung sehr vorteilhafter Einkaufsquellen machen. Der vorliegende Weihnachtsanzeiger w ein Wegweiser zu solchen Entdeckungen sein.

Ist ja alles so billig im Weihnachts-Verkauf von SCHNEYER
Werderplatz, Kaiserstr. 95
Mühlburg

SINGER NÄHMASCHINEN SINGER
Das nützlichste Weihnachts-Geschenk
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Karlsruhe-Süd / Telefon 3021
Werderplatz 42

Schenkt Gebrauchsgegenstände
Größte Auswahl * Gegr. 1892 * Billigste Preise
A. ROSENBERGER
Ecke Schulzen- und Marienstr. 32
Haus- und Küchengeräte / Herde / Öfen
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtbank angeschlossen

Zu Waisnauflauf
2 Sonder-Angebote
1 kompl. Bett, bestehend aus:
1 Metallbettstelle mit Rost
1 Dekoration an Kopf und Fußteil
1 dreiteil. Seegrasmatratze, Jacquarddrell, mit Kopfteil
1 Steppdecke, doppelseitig Satin
1 Kissen, 80/80, mit 2 Pfd. Füllung Mk. **69.-**
1 kompl. Bett wie oben, in besserer Ausführung Metallbettstelle mit Fußbrett . . Mk. **85.-**
BETTENHAUS SCHNEYER
WERDERPLATZ ECKE WILHELMSTR. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Vogelsang & Kuhn
en gros Küchen-Einrichtungen en detail
Detail-Weihnachts-Verkauf
in Hotelsilber, Bestecken Küchengeräte usw., aller Art zu sensation. billigen Preisen!! Ladenbesuch unbedingt lohnend. Ruppurrerstraße Nr. 36 Bequem mit Linie 5 bis Schützenstraße zu erreichen

Gesunde Füße in Dr. med. Löffler-Schuh
Plattfuß Senkfuß Ballenbildung Hühneraugen
Verlangen Sie kostenlos ausführliche Broschüre
Schuhhaus Götz Schützenstraße 44

Sie finden praktische und preiswerte **Weihnachts-Geschenke** in großer Auswahl und guten Qualitäten im **Wäsche-Spezialgeschäft K. HOLZSCHUH** • Werderplatz 48
Telefon 503

Foto-Haus H. Hugel KARLSRUHE
Schützenstr. 12, Haltestelle der Straßenbahn Gründung 1899 Fernruf 2653
Foto-Apparate, Stativ sowie sämtliches Zubehör in reicher Auswahl, Kino- Aufnahme- und Wiedergabe-Apparate Zahlungsvereinfachung nach dem Rabattabkommen der Badisch. Beamtbank

Kurz-, Weiß-, Wollwaren Herren-Artikel
AUGUST WEBER Marienstr. Nr. 83 Spielwaren u. Christbaumschmuck

J. Blum - Karlsruhe
Inhaber: Wilh. Hofmann
Schützenstr. 40 • Telefon 57
Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge u. beschlägige Gas- und Kohlenherde, Öfen, Bau- u. Kunschlösser, Eisenkonstruktionen • Mechanische Werkstätte, Blitzschutz-Anlagen Reparaturen aller Art

DAS ALLERBESTE Dein Bild
zum Weihnachts-Feste empfehlen die Photo-Ateliers der Südstadt
H. Schmeiser Ruppurrerstraße 10 Telefon 6820
Langenauer & Tappen Werderplatz 31 Telefon 2145

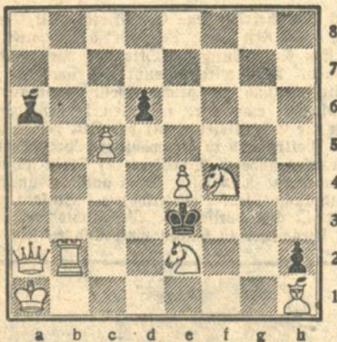
O.S. Pralinen das vornehme Geschenk für den Feinschmecker **Otto Schwarz** Pralinenfabrik / Konditorei und Kaffee

Schachspalte Nr. 50

Geleitet von R. Rutz

Aufgabe Nr. 14

Von Dr. Hartlaub.



Matt in 3 Zügen

Rätsel-Ecke

Silberrätsel

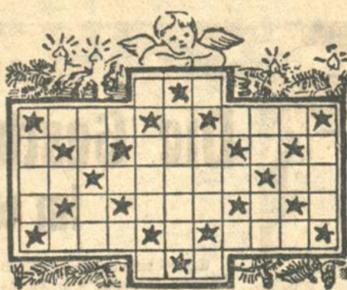
Aus den folgenden 85 Silben

a — a — an — buch — har — har — he — hen — da —
da — bau — bi — di — e — ei — el — en — en — sei — an —
ge — ge — gel — gel — haar — hat — i — in — in — ta —
ku — le — se — le — lei — leig — li — lot — low — ma —
mei — moh — mos — mud — na — na — nat — ne — ner —
ni — ni — o — or — pi — ra — rat — re — rei — reh —
rich — ritt — rja — rot — rub — saac — sach — san — schan —
sen — si — si — ster — ster — tal — taf — te — te — ter —
to — tum — uf — uft — ja

Sind 30 Hauptwörter zu bilden von nachstehender Bedeutung:
1. Land in Asien; 2. Arbeiterwanderung; 3. rote Frucht; 4. biblischer Prophet; 5. männlicher Vorname; 6. belgische Industriestadt; 7. biblischer Brotpopel und häufiger Vorname; 8. beliebter Christbaumzweig; 9. Offizierstitel bei der Kavallerie; 10. weiblicher Vorname; 11. bekannter, englischer Seeheld und Abenteurer; 12. Bewohner Amerikas; 13. altes Fabelwesen und Signalpfeife; 14. altes Religionsbuch; 15. kaufmännischer Angestellter; 16. Art des Fischfangs; 17. russischer Historiker; 18. Kuchenart; 19. biblische Stadt; 20. bekanntes und beliebtes Festmahl; 21. Engel; 22. Fußbekleidung; 23. bekannter Verschwörer und Attentäter des 19. Jahrhunderts; 24. wirtschaftliche Macht; 25. geistiger Beruf; 26. Stammvater eines Riesenvolkes, von dem die Bibel berichtet; 27. alttestamentlicher Name; 28. Mittel zur Handpflege; 29. vielbesuchter Kur- und Badeort in der Sächsischen Schweiz; 30. große, ägyptische Handelsstadt.

Die Anfangs- und Endbuchstaben dieser Wörter ergeben im Zusammenhang einen Weihnachtspruch. Dabei gilt h als ein Buchstabe.

Weihnachtsrätsel.

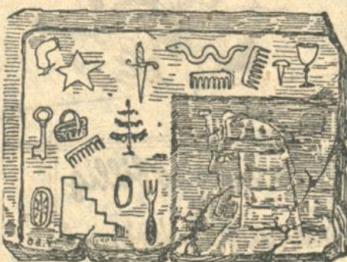


In die Felder der Figur sind die Buchstaben:

AAAAAAA (7), BB (2), CC (2), D (1), EEEEEEEEE (10), FF (2), GG (2), HHHH (4), IIII (5), LLLLL (6), NN (2), OO (2), RRR (3), SSSSS (7), TTTT (5), U (1)

derart einzutragen, daß die senkrechten Reihen bedeuten: 1. Verlesung und Ausdruck beim Kartenspiel; 2. Haustier; 3. Mitteilung; 4. Weisheit; 5. sagenhafter Gründer eines deutschen Fürstentums; 6. großer See in Kanada; 7. mächtiger Staat; 8. schmachhafte Speise; 9. bekannter, deutscher Dichter des 16. Jahrhunderts; 10. Landschaft im ehemaligen Deutsch-Ostafrika; 11. Trinkpruch. Die durch Sterne bezeichneten Querreihen ergeben von links nach rechts den Anfang eines Weihnachtsliedes.

Ägyptische Hieroglyphen



Große Botschaft.

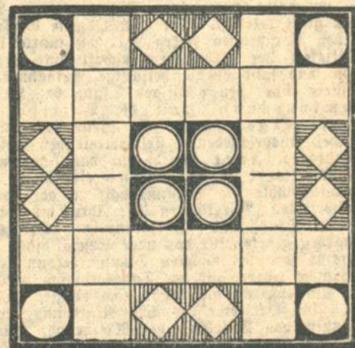
Fest der Kinder! Fest der Alten!
Nacht, vor allen hoch geweiht!
Kinder jubeln, Alte träumen
Von der eignen Kinderzeit.
Durch die nachbedeckten Lande
Glänzt es hell wie Himmelslicht.
In der Gloden frommen Rauten
Eine frohe Botschaft spricht.
Diese Botschaft sollt ihr künden.
Eist vier Worte müßt ihr finden:
Was des Haines Giebel zieret,
Was ein altes Geldstück nennt,
Was sich regt beim stolzen Renner
Was man hört im Parlament.
Jedem Worte streich ein Zeichen,
Dann zusammen klug gefügt —
Wird daraus die frohe Botschaft,
Die jezt durch die Lande fliegt.
Möge das heilige Wort auf Erden
Ganz zur ewgen Wahrheit werden!

Lh. Sch.

Silberversteckrätsel.

Es ist der Anfang eines bekannten Volksliedes zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind, in nachstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung:
Weichensteller, Schattenseite, Meisterhaft, Bienenkorb, Kaufmann Amerikaner, Jungfrau, Ordensfest.

Das Amulett.



Schon im alten Indien gab es Amulette, meist Täfelchen, auf denen Zahlen in einer bestimmten geheimnisvollen, für zauberkräftig gehaltenen Ordnung gemalt oder eingetritzt waren. Es entstanden die sogenannten magischen Zahlenquadrate, bei denen die Zahlen so gruppiert waren, daß die wagerechten und senkrechten, sowie die beiden Querreihen von Ecke zu Ecke stets die gleiche Summe ergaben. Diese Zauberquadrate gingen in die Kabbala über und wurden in Beziehung zu den Metallen und Göttern gebracht und als Amulette getragen. Das zauberkräftigste und am meisten Glück bringende Zahlenquadrat war das obige, die kabbalistische Kamea des Goldes und der Sonne, deren Zahlen aber von den Wissenden geheim gehalten wurden. In den einzelnen Feldern müssen Zahlen stehen, die nicht nur wogrecht, senkrecht und quer von Ecke zu Ecke 117 (3 · 3 · 13) ergeben sondern jedesmal auch die in vier gleichgezeichneten Feldern stehenden Zahlen die Summe von 78 (2 · 3 · 13) ausmachen. Vielleicht glückt es dem Scharfsinn unserer Leser, diese Gruppierung zu finden.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntags-Nummer.

Delfischer Spruch: Atlas, Salat.

Reihenrätsel: Ob du wenig tust oder viel, darauf kommt es nicht an. Ich sehe nur auf dein Ziel: die Richtung macht den Mann.

Bilderrätsel: Handfeuerwaffen.

Worträtsel: Flugschiff.

Altörmische Inschrift: Halle an der Saale. (H — S, omnes — alle, aiter anders, angui ae — Male.)

Für gute Rechner: Frau Giersch hatte 9, Frau Verste 10 Eier.

Ausgährrätsel: Eigenlob hinkt. (Es wird mit 6 ausgegährt.)

Gleichklang: Alter.

Scherzrätsel: — geladen (vorgeladen, aufgeladen, abgeladen, eingeladen).

Logogramm: Bohle, Bohl.

Wichtige Bismen landten ein:

Frau Martha Hummel, Frau Eva Beyer, Hildegard Beufel, Elna Scherer, Helmut Gropp, Otto Schaffner, L. Craller, Heinr. Scherer, Hans Huber, Erik Joller, Karl Harttrumpf, Paul und Anneliese Kuhn, sämtliche aus Karlsruhe; Hermann Speurer-Mehner, Arnold Boos-Einzheim.

Aufstellung von Bilanzen
(Jahresabschlüsse)
durch
Badische Treuhandgesellschaft
Aktien-Gesellschaft 26307
Mitglied d. Verbandes Deutscher Treuhand- u. Revisionsgesellschaften
Karlsruhe i. B. Freiburg i. Br. Konstanz
Eruprinzenstraße 31 Kaiserstraße 89 Obere Laube 6
Telefon 4602 u. 3941 Telefon 4440 Telefon 911

Kaufen Sie Ihre **Pelze** nur beim Fachmann
Alles an Pelzen finden Sie im Spezialpelzwaren-Geschäft
Gust. Schrambke
Kaiserstr. 167, I. Etage
Eigene Werkstätte. Solide Preise

Kohlen Koks Briketts Brennholz
Carl August Nielsen & Co.
Kohlenhandels-Gesellschaft
Kaiserstrasse 148, II.
Fernsprecher 5164 / 5165 / 5506 22764

Berobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Füllergarten (Wald, Presse).

Musik bringt Freude Odeon-Musik bringt doppelte Freude

An jedem Odeon-Musikinstrument fällt Ihnen der strahlende und nuancierte Ton auf, das Ergebnis sorgfältigster Abstimmung von Material, Membrane und Tonführung. Jede Odeon-Electric-Platte ist naturgetreu im Ton und frei von Nebengeräuschen. In dem vielseitigen Odeon-Programm finden Sie sicher, was Ihnen gefällt. Viele Künstler von Weltruf wie Richard Tauber, Mafalda Salvatini, Dajos Béla sind ausschließlich für Odeon verpflichtet. Verlangen Sie die neuesten Verzeichnisse!

ODEON

Odeon-Musikapparate und -Platten werden in allen besseren Fachgeschäften bereitwilligst ohne Kaufverpflichtung vorgeführt
CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Diejenige junge Dame, welche einen guten Koflen- oder Gasbäckerdienst suchen möchte, findet ihn bei
H. Rosenberger, Ecke Schützen, u. Marienstr. 32.

Schadhafte Perser-Teppiche
Kellms u. deutsche Smyrna-teppiche werden repariert durch
Fabrik handgeknüpfter Teppiche
G. m. H. 22514
Karlsruhe, Karlstraße 91, Telet. 4397

ANODEN-BLOCK-AKKU
10 Volt RM. 3.50
Jahrelang aufladen!
30 Volt RM. 13.50
50 " " 27.-
100 " " 45.-
Jahresprodukt über 1 Million Platten u. Zellen
Akkumulatoren-Fabrik (4302a)
Alfred Luscher, Dresden-Strehlen

Selten günstige Einkaufsgelegenheit.
Wegen Verletzung unseres Fabriklagers verkaufen wir unserer wirklich erstklassig gearbeiteten Qualitätsmöbel zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.
In Herren-, Speise-, Damenzimmer
Poster- und Einzelmöbel!
finden Sie bei uns noch prachtvolle Modelle.
Günstige Zahlungsbedingungen. Ratenkaufabkommen.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Sonntag, den 16. und 23. Dezember von 11-6 Uhr geöffnet 31126
Markstahler & Barth
Möbelverkaufsstelle, Karlstraße 67

Wenn Sie sich nicht fürchten die Wahrheit zu hören
dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen
Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie der ältesten Wissenschaft der Geschichte enthüllt Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe Ihre Freunde und Feinde Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen Erbschaften und viel andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden
Lassen Sie mich Ihnen freiaufschendende Tatsachen voraussagen welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg Glück und Vorwärtkommen bringen statt Verzweiflung und Mißgeschick welche Ihnen jetzt entgegenstarren Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift Sie können wenn Sie wollen 50 Pf in Briefmarken (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestätigung des Postes und der Schreibgebühren Adressieren Sie Ihren Brief an Professor ROXROY, Dept 807 M Emmastraat 42 Den Haag (Holland). — Briefporto 25 Pfg. (A8274)

Einzig. Spez. Geschäft für Neuanfertigung v Autokühlern
sowie Einsetzen von neuen Büchsen. Spezial-Werkstätte 1. Autokühlerreparatur. aller Systeme. 75911
L. Stahler
Amalienstr. 4. Tel. 2226

Edel-Bienen-Sonig
garant reines Blüten-Schleimhonig hell gelblich. 10 g 1.50
20 " 3.00
50 " 7.50
100 " 15.00
unbedingt Ihr Geburtsdatum an mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift Sie können wenn Sie wollen 50 Pf in Briefmarken (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestätigung des Postes und der Schreibgebühren Adressieren Sie Ihren Brief an Professor ROXROY, Dept 807 M Emmastraat 42 Den Haag (Holland). — Briefporto 25 Pfg. (A8274)

Richard Zoogmann: Christbaum-Märchen.

Ein heute durch den Wald gegangen,
(Gleich hinter meinem Häuschen bergan,
Da hab ich ein Märlein eingezogen,
Was einem schon mal passieren kann.

Ich sah ein paar alte Bauernmännchen,
Die packten auf einen Wagen da
Viel kleine lustige Weihnachtstümmchen:
Sonnlein wie ich selten bekommen sah.

Und als nun die Männer ihr Krüchlein oßen
Und beim Wägen allein so stand,
Da fingen die Bännen seltsam zu schreien
Zu sprechen an von allerhand.

„Seht wohl, ihr großen Männer und Schwwestern,
Wir kleinen sind in die Welt hinein,
Wermutst im Schwarzwald haben noch gekostet,
Werden wir morgen schon Stadtsen! sein.“

„Erstlich nur seht wir die Tugendräume
Am Lichterschmuck, der sitzt und klummt;
Denn dafür sind wir Weihnachtstümmchen
Vom Zapfenstern an schon bestimmt.“

Peter Haros: Schmerzliche Weihnachtssahrt.

Es ist noch nicht achzig Jahre all war,
Hatten meine Eltern
sich eine feine feine Wohnung
in einem feinen feinen Hause
in einer feinen feinen Straße
in einer feinen feinen Stadt
in einer feinen feinen Provinz
in einer feinen feinen Gegend
in einer feinen feinen Landschaft
in einer feinen feinen Welt.

Da lag ich nun eine Tagereise entfernt
von den vertrauten Dingen
der Heimat, ohne Fremdschaft
und Kameraden, nur in einer
leichten Felledekel mit zwei jungen Mädchen
vertraut, die mich aber
nicht erfüllte, und der ich mich müde war,
da sie meine innere Einsamkeit
nicht durchbrach, da ich ich, innerlich
zerfallen von Schmerz und Sehnsucht,
ausgehängt nach Stille und trauerlichen Stunden,
auf einem trüben Büro bei fremden Leuten,
zwischen verstaubten Regalen und jungen Tüten,
Morgen für Morgen und Nachmittags
für Nachmittags unter einem kumpfen
und schliefen Licht, den Kopf
gedrückt auf alte langweilige Bücher
voll Zahlen, über Rechnungen
und gleichgültigen Buchstaben.

Und wenn ich zu Hause in meinem
lohlen Pfeilschmuck lag,
in dem feinen Ofen stand und in
das ich der feinsten Geruch aus der
Küche mit heimlicher Hartnäckigkeit
schlug, da kam mir immer
mit unüberwindlicher Gewalt die Erinnerung
an die guten und warmen Zimmer
im Hause der Heimat, ich dachte an die
sich voll Heimsüßigkeit und Trübsinn
hinter dem tiefen roten herrlichen
Kachelofen auf, da dachte ich an meine
kleine Schwester, die sie mit ihren
Puppen spielte auf dem Boden lag
und vor ihr hing, an meine gute Mutter,
die sie mit ihren weihnachtlichen
Tagen mit tausend geschäftlichen
Dingen beschäftigt war und von den
Zimmern zu der Küche ging,
aus der ein verführerischer Duft
von Himi, Vanille und Mandeln
wuch.

Nur eines dieser Zimmer wußte ich,
hieß uns an die verflochtenen
eine Türe heranziehend zwischen
Licht und Dunkel, um mit wildem
Herzklopfen einen Blick in das
geschäftsvolle zu tun, das hinter
den verschlossenen Türen mit
einem feinen Geruch wuch.

Wenn Schnee und Eis bisher uns hatte
Mit kaltem Fluß die Zweige bedeckt,
Ziert Zunderhölzer und weiche Wäpfe
Uns bald und allerlei Kontext.

Ich fragte: Wo bin denn geht die Kette?
Sie sagten: „Nach Wonnepalm und Kerkerub,
Vielleicht auch noch weiter — immer die Wäpfe
Der Bahn entlang, immerzu, immerzu!“

Regenbomo landen wir alle in Stuben,
Wo man uns freudig willkommen heißt,
Wo in den Augen der Mädchen und Jungen
sich strahlend spiegelt der Weihnachtsgesicht.

Und rollt die Zeit auch unwiderstehlich
Und sterben wir langsam dahin in Nacht —
Es reut uns nicht: Wir waren so leich,
Als wir gehunten in Glanz und Pracht.“

Kehrt hin denn, ihr grünen Schwärzchenkinder,
Tragt Licht und Frohsinn in jeden Raum,
Erweckt im Herzen der Großen nicht mindet
Den letzten Kinderweihnachtstraum!

nach anfüllte. Die Morgenröte fing bereits an, der Helle zu weichen,
die dem baldigen Aufgehen der Sonne vorangeht. Ein kleiner Storch
flog nahe an uns vorbei über den Strom hin, nach den freundlichen
Blickungen des leuchtigen Meeres. Welche, sowohl wie sein Sohn, be-
merkten ihn. Der Storch flieg schon nach Kröten für seine Tante
gen, sagte der junge Goethe. „Es ist Zeit, lieber Vater. Der Kiesel
flieg recht, es ist ein gutes Zeichen. Zum Doktor, gebt Euch
wohl! Es lächelt, ihr wollt nicht mit? geht! Ihr habt noch Ge-
schichte.“ „Ja“, sagte ich, „sein geschäftsvolles Wesen erwidern,
„ich habe diesbezügliche noch einiges zu tun.“ Und somit gab ich ihm die
Hand und winkte ihm abzuweichen. Er schied, als ich ihm das
Käse zu voran, er öffnete seine Lippe, es schien, als sei ihm das
Finger, freudlicher Blick und ein geringes Lächeln während dem
Eintreten, was das einzige Zeichen des Abschieds.

Ich ging den lang abhülligen Strand wieder hinauf in die
Größe des ersten Hauses, wo ich stehen blieb, um von dieser geringen
Söhne ihrer Fahrt über den Strom weiter nachzusehen. Hierbei be-
merkte ich in meinem Gedächtnis als etwas Auffallendes, daß die
übrigen Passagiere allerlei Bündel und Kofferstücke mit sich führten,
und überhaupt den Eindruck machten, als hätten sie keine festlichen
Gedächtnisse. Ich blickte ihnen nach, so lange ich konnte. Sie nah-
men ihre Kleidung nach Schichten, so daß ein flaches Gefäß und
Wiederstand mit einigen sehr einladenden Gefäß und Gefäß uns
absehbar aussehnte. Von Weibchen in der Nähe und Turteltauben
in der Ferne war jedoch keine Spur, und ich machte daraus den
Schluß, daß dies ein Land sei, das nicht von Menschen bebaut
werde.

Friedrich Arenhövel: Sieg in Ketten.

„Tod und Teufel, Herr Vater, wer einen freien Dichtmarscher
schändet!“
„Tod und Teufel!“ riefen die Knappen und Bauern, als sie
ihnen die Lösung des Tages gegeben worden
der Kette, rief sie an sich, jedoch der Knabe gegen die Kette des
Ganges prallte, griff sich den Hals, legte ihn quer vor den Sattel,
schlug ihm den Hintern voll und schalt.
„Tod und Teufel, wer einen freien Dichtmarscher für voll
ausgibt!“
„Tod und Teufel!“ brüllten die Dichtmarscher Bauern und
lachten!

Kai Rugmoor to Knopo gewahrte grinsend das fladrigt Zäh-
lein, das ihm zwischen Kopfweh und Dornschmerz stehe.
Er ließ auf, ließ seinen Hals im halslosen Hirtel des dünnen
Geweibes abrutschen und legte mit plaudernden Lippen über den
festigwärtigen Marschboden. Bis an den grauschwarzen Erdbogen
leg er seine Knieen zurück. In ihm spannte er die Sehne des
festen verdrängender Kampfes.

Die Dichtmarscher lehrten ihren verzweifelt Schlauch auf
Lösung heiliger Wäpfe, als Dethien vor Wunden, Tod und
Arbeitslohn getrotzt, der weißen Klee an rotem roten Sattelknopf,
Jörg aber rief die Kette von des gefallenen Vaters Sattelknopf,
sprang in die weidliche Rehen und schrie:
„Tod und Teufel, wer weniger tut als ein halber Dith-
marscher!“

Die jagenden Männer knurrten. Sie haben der Knaben vor
sich das lauggrüne Gras durchschreiten, Ketten um die gebreiteten
Arme, Kesseln um das schmale Gesicht, und es war ihnen, als sei er
das Weissen der getrockneten Marsch, seine Augen, der offene
Himmel, sein blondes Haar der schrittweise Roggen —
Da schlossen sie auf. Um die Ketten herum wuchsen die
Hellebarden, strahlten die Morgensterne, blühen dreifarbige Gabeln,
schlangen hölzerner Kiesel, jaden blutige Kette.
Trommel und Trommel brüllten sich an.

Dehn Spiege wuchsen vor ihren Rücken für jedes Dichtmarscher
Deth. Da griff der Knabe, soweit seine gestreckten Arme spannten,
hinein in die Garben der leuchtigen Spiege und bog die Ernie
von awanzig Feldenden in seine lange, schmale Brust.
In die Weisse teilten die Dichtmarscher Kette, drohen die
Kette, äinten die Gabeln, hieschaden die Hellebarden und strahlten
die Morgensterne den Dichtmarscher Sieg und die Dichtmarscher
Dreitheit.

mit zu erleben glaubt. In dem Gedächtnis ist Ihnen manches die-
ser Art gefangen; sehen Sie zu, daß diese Andeutungen des Platan-
krisis jenem einigermassen gleich kommen.
Es war mir sehr lieb, durch so gute Worte Weiches mich zu fer-
neren Versuchen der Art anzuregen und dadurch das selbige Ge-
leistete gewissermaßen konfirmiert zu sehen.

Wir lebten darauf die Nacht weiter miteinander fort, wobei es
mir merklich war, daß außer Goethe und seinem Sohn niemand
weiter erschien, soweit irgend jemand seiner eigenen Familie als
einer übrigen Freunde und Angehörigen; selbst nicht ein Diener
ließ sich sehen.

Mit Anbruch des Tages war die Szene verändert. Wir hatten
eine Stadt im Rücken und befanden uns an einem sehr breiten
Strom, an einer Nährstelle, die zugleich als Ausladungsbahn dienete,
an verzweigten Kaufmannsgässern und ausgedehnten Gassen
weiter zu sehen war. Den Strom rechts hinauf sah man in der
Ferne auf dem Wasser und der weitausgehenden Weideweise, einige
Kocherstellen, welche anstehen zu sehen und sich leise zu erheben.
Ich führte ein kleines kleines Weidewald mit dem jungen Goethe über das,
was uns vor Augen war, während der alte junge Goethe öffnete, viel-
mehr sich mit der erwandten morgendlichen Natur in stummer Be-
trachtung zu unterhalten ließen.

Indes ward es am Strande immer lebendiger. Von der linken
Seite her aus der hinter uns liegenden Stadt, sah man abwechselnd
verschiedene Leute kommen, einige ihrem Ansehen nach als
Kocher, andere Arbeiter, die am leuchtigen Ufer zu tun hatten
und mit überleucht sein wollten. Sie traten in eine große Reihe, die
zu diesem Zweck nicht weit von uns bereit lag und die sich nach und
nach

So hielt Kai Rugmoor to Knopo keine Fäule um die Kette
der Marsch gefaßt; hinter ihm getramelte Hirt, Platanenbrunn
und Wasfont, vor ihm triebkräftige Klug in manushohen Roggen-
feldern, stehende Gese, Frauen, Kinder und Herten.
Wie ein Geier hochte Kai auf dem dünnen Kist der Laens-
burzlichen Geiß und höhnte dem Gloube nach, der westwärts durch
die Marsch wüßte.

Am Oten tagten die Hauskanten der Gesäfte in Reich und
Gleich auf breiten Stämmen und reichten sich mit dem Blutlicht der
quadratischen Sonne ihre unentwirrbaren Wäpfe zu einem Doms-
gewölbe von furchtbarer Gestalt.
Kai Rugmoor to Knopo lauerie, daß auch der Weissen sich ent-
gände. Seine Brandstifter schlichen dahin.

Südwärts, in der leuchtenden Flanke von Dalk und Klucht lag
der gelbgrüne Ritter Dethien vor Wunden mit den Ketten der
Dichtmarscher Bauern. Seine rechte Schulter war von einem
Morgenstern gerammt, und keiner konnte unter seinem gereinig-
tätigen dem nicht aus höherem Wunden Kraft und Leben floß.
Der Ritter hielt auf schwarzem feuerrotem Dorn. Ihn zu
füßen zählten keine erschöpften Männer und wand sich sein Knabe
Deth.

Wie einen freunden Hand hatten des Vaters Knappen ihn
im Felde gefangen, und einem Wäpfe gleich, der dem Herrn in
Angehörigkeit zur Jagd gefolgt ist, um den Hals genommen, bei den
Händen gefesselt und an des Ritters Sattelknopf vertieft.
In Schaum und Schande wand sich der Knabe Jörg.

Nach, da das erste Brandmal im Weissen mit mahnendem
Strohquahl auflauch, hieb Dethien vor Wunden seinem Gaul die
Gellen in die Weiden, daß es schäumend und schreiend stieg und den
Knaben Jörg wie ein Bündel Lumpen hochtrif und wieder zu Boden
schmäh.
Kein Angriffsbefehl löste sich von des Ritters Munde. Ein
Gedöhen unermessener Naal drohnte unter seiner eisernen Brust-
wehr und ward von den Bauern und Knappen wieder gelohnt
und abgedröhnt.

Die Trommel begann wie von selbst zu bespern. Sie jagte
Verdäute aus blutgrünem Grae, sie raffte schleichende Füße
zu dummem Laft, sie hehte heißen Trost und wildes Aufbegehren
in das Herz des kindlichen Widen.
Jörg sprang auf, warf Dalk und Gesente in das Loch der
schändenden Ketten und spannte sich dem handrücken Hande vor.
— Wie einem Hunde rief der Vater dem Jungen zu: „Barat!“
Der Knabe, bloß wie ein Laten, gab dem Ritter mit flamm-
menden Augen Bescheid.

Und vornehme Schuhe im Schuhhaus **SIMON** Kaiserstr. 201



Optisches Spezial-Institut **Hofer & Co.** KARLSRUHE I. B. Ecke Wald- und Sofienstrasse. Beachten Sie bitte unsere Auslagen. Billige Preise.

Evangel. Maria-Marthastift Lindau/Bodensee
Haus- und landwirtschaftliche Lehraufstellungen (staatl. anerkannt) Ausbildung zu den Berufen:
1. Der ländlichen Haushaltungsführerin (staatl. repräsent.)
2. Der Gärtnerin
3. Der Geflügelzuchtgehilfin
4. Der städtischen Hausfrau (Frauenlehre) od. ländl. Hausfrau (ländl. Frauenlehre)
5. Hauswirtschaftliche Ausbildung fortbildungsschulpflichtiger Mädchen bei gleichzeitiger Ableistung der Fortbildungsschulpflicht
6. Ausbildung von Lehrlingen der ländl. Hauswirtschaft in Gartenbau und in Geflügelzucht auf dem Lehrgut Priol.
Anfragen an die Leitung des Maria-Martha-Stiftes.

Frauenarbeitschule mit Internat 30018
Karlsruhe, Gartenstraße 47.
Anmeldungen
Für den Wiederbeginn des Unterrichts am 7. Januar 1929 werden täglich von 9 bis 12 Uhr in der Anstalt entgegen genommen.

Schlittschuhe Rodel Oefen Wärmflaschen J. Bähr Eisenwaren Waldstraße 97 Telefon 5249

Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz.
A. Minor: Der grosse Irrtum in unserer Weltanschauung...
A. Minor: Naturansicht u. Weltanschauung im Jahre 1950...
A. Minor: Geheimnis des Lebens...

Tafeläpfel (Schweizer- u. Bodenseer-Derfahnl, schön sortierte Früchte, per Str. 25.— Markt.)
Walnüsse beste, lufttrockene, per Semester 38.— Markt.
Hafelnüsse Neapolitaner, aromatisiert, per Str. 45 Mt. Zwiebeln, Knoblauch, Karotten, Rottkraut etc. freis. billigst. (5857a)
Josef Lechner, Gerzheim (Wald), Telefon Nr. 21 u. 80

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

Immobilien Villa
moderner Neubau, 2 Jahre bewohnt, Parkanlage, 8 Zimmer, Kammern, große Teile etc., wegen Wegzug sofort zu verfr. Ankaufsumme 20 000 Mk. Selbstkäufer bitte Angebote zu senden unter Nr. 31889 an d. Bad. Pr.

Häuser, Geschäfte
Wirtschaft
Malergeschäft
Wegerei

Haus
in der Stille, mit freier Aussicht, Wohnn. zu kaufen, gesucht. Angeb. u. Nr. 31875 an d. Bad. Pr.

Brückner Gartenstr. 23
Grundstücksmakler 2727
An- und Verkauf von Grundstücken, Häusern
Tel. 3663 Karlsruhe i. B.

Das Piano von heute ist das Glaser-Piano infolge seiner hohen Qualität und Preiswürdigkeit.
Fritz Müller Musikalienhandlung Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Etagenhaus
in Ettlingen, nächst m. Baden, im Stadl 1x4 u. 1x2 Stimmern, Werkstatt, Garz. zu verfr. d. 6000 Mk. Ankaufsumme, 4 8. Wohnung u. Etagen ist best. Angeb. u. Nr. 31823 an die Bad. Presse.

Wirtschaft
gutgehend, in verkehrsreicher Lage zu verkaufen. (32083)
Nunn & Schmidt, Kaiserstr. 136, II. St., Tel. 2598

Versorge Deim Kind
und Deine Familie durch Abschluss einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt
Anstalts-Vermögen **350 Millionen** Schweizer Franken
Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich
Bezirksdirektion Karlsruhe, Kaiserstraße 241, Tel. 1147

Wirtschaft
gutgehend, in verkehrsreicher Lage zu verkaufen. (32083)
Nunn & Schmidt, Kaiserstr. 136, II. St., Tel. 2598

Schon zum Frühstück
einen leicht verdaulichen Käse ist nahrhaft und gesund. Jeder sollte es sich daher angelegen sein lassen, auf seine Gesundheit zu achten und den richtigen bekömmlichen Käse dafür zu wählen. Billiger, besser und nahrhafter wie Eier, Fleisch oder Wurst ist der köstliche und in allen einschlägigen Geschäften erhältliche
Adler Emmentaler ohne Rinde
Generalvertreter für Karlsruhe und Umgebung
Franz Schwenger, Karlsruhe, Rintheimerstrasse 32, Telefon 3522.

Geschäftshaus
beste Lage Zentrum, als Bürohaus und dergl. geeignet, zu verkaufen.
Nunn & Schmidt, Kaiserstr. 136, II. St., Tel. 2598 (32081)

Bäckereien.
Für mehrere raschentschlossene, gute Käufer suchen wir Bäder und Konditoreien. (31075)
Nunn u. Schmidt, Architekten
Karlsruhe, Kaiserstr. 136, Tel. 2598.

Blechnerei
In Karlsruhe, auf eingerichteter, mit Maschinen u. Maschinen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zuschriften unter Nr. 3. S. 5648 an die Badische Presse, Hil. Hauptpost.

Zu verkaufen sind:
Ein an der Friedrichstraße in Durlach, anstehendes an den Friedhof, gelegenes **Gelände von 7220 qm**
ferner auf der Gemarkung Gröbningen eine an den Kalkenäckern gelegene **Fabrikanlage, 1320 qm überbaute Fläche**
und anstehendes Gelände von rd. 27 380 qm, außerdem ein anstehendes Gelände mit Eisenbahnlinien Karlsruhe-Bretten und Karlsruhe-Friedrich in den Tiefenacker auf Gemarkung Gröbningen und Vergraben gelegenes **Gelände von rd. 48 000 qm.**
Bermittlung anbegehrt.
Anfragen nur von direkten Interessenten sind zu richten an:
Berlin-Karlsruher Industrie-Vertr. G. m. b. H.
Karlsruhe i. B., Gartenstr. 63/71.

Geschäftshaus
beim Marktplatz, in einer Querfl. von der Kaiserstraße, mit Einfaßt, Hof, ar. Pflanz. ar. Garten, für 62 000 Mk. zu verkaufen, Anzahlung nach Vereinbarung.

Stellae Bauvereinschaft
erhebt unter Leitung eines tüchtigen Architekten im Jahre 1929 eine größere Anzahl neuer Häuser
Ein- u. Mehr-Familien-Häuser
auch für Schwerkrankenbeschädigte, Günstiges Baugelände vorhanden, Baubereiten wollen ihre Wünsche und Vermögensmöglichkeiten unter Nr. 28202 an die Badische Presse weiterleiten.

Haus
5x3 u. 1x3 Zimmer elektr. Licht, Klotz u. m. mit Einfaßt, Hof und Gartenanlage, sehr guter Bauzustand, eine Wohnung mit 3 Zimmer beschl. Lage Markt, bei der Vorfr. bei 10-15 000 Mk. Anzahlung für nur 26 000 Mk. zu verkaufen
Angebote unter Nr. 31899 an die Badische Presse erbeten.

Einfamilienhaus
Sonnen-Rosenberg-Straße 13 (Waldweg), an der Straßenbahn, 5 schöne Zimmer, 2 Dielen, Bad Küche, Veranda u. Garten, schöne Lage, ohne Gegenüber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, ev. zu vermieten.
Herr & Götter, Installation
Karlsruhe, Wiltbergstraße 10, Telefon 2811, und Silberstr. 8, Telefon 2458. (30850)

Kapitalien
Erfindung
Beteiligung mit 5000 Mk. in eine (52 S.) bei Solingen, die die erste Hypothek unter Nr. 31898 an die Bad. Presse.

Sichere Existenz.
Begen Nebenahme des ersten Anweilens verkaufe ich mein gut abendes **Lebensmittelgeschäft**
mit 3 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt Karlsruhe. Zur Nebenahme sind ca. 8000 Mk. in bar erforderlich. Angebote unter Nr. 31821 an die Badische Presse.

Hypotheken Gelder
für Geschäfts- u. Privat-Häuser, Industrie
In jeder Höhe zu günst. Bedingungen durch
Hch. Karl Bold
Finanzgeschäft
Karlsruhe
Kaiserstraße 122

VILLA gesucht!
In guter Wohnlage wird hübsche Villa wohnhaft mit Garten und der Natur entsprechend, bei hoher Ankaufsumme zu kaufen gesucht. Preis 40 000 Mk. Anzahlung 10 000 Mk. Offerten unter Nr. 3. S. 5654 an die Badische Presse, Hil. Hauptpost.

Restkaufschillinge
sowie hypothek. gesch. Forderungen zu kaufen, gesucht. Angebote unter Nr. 31822 an die Badische Presse erbeten.

Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt, mit Laden u. Werkstatt, mit einer Hof, best. 4 Zimmer-Wohnung zu verkaufen, Preis 40 000 Mk. Anzahlung 10 000 Mk. (31158)
Nunn & Schmidt, Architekten
Karlsruhe, Kaiserstraße 136, Telefon 2598 u. 649.

Wein- und Spirituosen-Handlung
gut eingeführt, sucht zwecks Ausbau des Geschäftes **tätigen Teilhaber**
mit einer sofort disponiblen Einlage von 15-20 000 Mk. Evtl. kann Geschäft auch käuflich übernommen werden. Angebote unter Nr. 30965 an die Badische Presse erbeten.

Bäckerei u. Konditoroi
75 Bruch Ware, ohne Konditoroi, zu 22 000 Mk. zu verkaufen. (31156)
Nunn & Schmidt
Karlsruhe, Kaiserstraße 136, Telefon 2598 u. 649.

General-Vertretung
jährlicher Verdienst ca. 30-40 000 Mk.
soll für den dortigen Bezirk vergeben werden. Angenehme Büroverhältnisse, Erforderl. Kapital 5-6000 Mk. Ausführl. Angebote unter Nr. 2992 an Hies u. Kraemer, Annoncen-Expedition, Berlin-Schöneberg. (31344)

Haus gesucht
schönes, gut abbautes, 5 bis 6 Zimmer-Etagenhaus, Südwest- oder Weststadt, bei 40 Tausend Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3. S. 5662 an die Badische Presse, Hil. Hauptpost.

Hypotheken Kredite
für Industrie und Geschäftskente zu künftigen Anschaffungen bei voller Anzahlung. Anfragen beifügt unter Nr. 31885 die Badische Presse.

Bauplätze
in allen Größen - für alle Bedürfnisse in den verschiedensten Wohnlagen **vorkauft**
Baugelände Seldeneck
Verwertungsgesellschaft m. b. H. **Karlsruhe.**
Geschäftsstelle: Hebelstraße 17
Telefon Nr. 2592.
Auskunft wird unverbindlich u. kostenlos erteilt.

Fabrikations-Betrieb
prima laufend, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. **Erforderliches Kapital Mk. 10-15000**
Angebote unter Nr. 31142 an die Badische Presse.

Gesucht Fabrik-Anwesen
für Maschinenbranche.
Vielzahl 300-500 Mann, Stückgewichte bis zu 7 Tonnen, Gleisanlagen, Krananlagen und gütliche Arbeiter-Verhältnisse bevorzugt.
Offerten erbeten unter Chiffre „Preis A.“ 3. S. 27 an Rudolf Mosse Berlin S. B. 100.

Int. od. frill. Teilhaber
mit einer Einlage v. ca. 20 Mk. zum Ausbau einer gutgehenden Großhandlung der Genussmittelbranche in Großstadt Badens gel. Ang. Nr. 31893 an d. Bad. Pr. erb.

Hamburger Kaffeelager

Zu jedem Feste nur **Kaffee**
von Thams & Garfs. Unsere **Tee's**
sind allen voran.
Kakao
lose und in Packungen.

Süßigkeiten:
Schöne Geschenk-Packungen
in Pralinen von Burkbraun

Weihnachts-Vollmilch
3 Tafeln nur Mk. 1.—
Weihn.-Vollmilch, 200 Gr.
1 Tafel nur 65/-

Marzipan-Kartoffeln
1/2 Pfund nur 60/-

Marzipan-Früchte
in großer Auswahl

Sahne, Nuß, Krokant
3 Tafeln 88/-

Pflastersteine 1/2 Pfd. 35/-

Schok.-Nüsse 1/4 Pfd. 35/-

russ. Brot 1/4 Pfd. 50/-

Milchkaramellen 1/4 Pfd. 20/-

Kokostrocken 1/4 Pfd. 15/-

Karlsruhe:
Zähringerstr. 53a
Rudolfstraße 15

Durlach:
Hauptstraße 25

Thams & Garfs

Unsere Gratisgaben sind beliebte Weihnachts Geschenke

Hamburger Kaffeelager

Jeder erhält ein Geschenk!

Deshalb geben wir ab Montag, den 17. Dezember bis einschließlich Montag, den 24. Dezember 1928 bei einem Einkauf von 50 Pfg. (außer Zucker)

1 Gutschein gratis!

Sie erhalten auf:

- 12 Gutscheine = 1 Goldrandtasche
- 12 „ = 1 Weinglas (Röhm.)
- 24 „ = 1 Mess.-Teeglas
- 70 „ = 1 Standuhr (Mar-mor)

Außerdem erhalten Sie bei einem Einkauf von M. 3.— (außer Zucker) 1 schöner

Kalender gratis.

Unsere Weine sind gut und billig.

Telefon 4658 u. 722.

Vertreter
In der Gegend von...
Vertreter gesucht für...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Vertreter
für einzelne Städte...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Großhandelsfirma
Sucht auf 1. Januar...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Prä. od. Witwe
im Alter von 30-40...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Mädchen
für Klein-Gaßhaus...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Existenz!
Bekanntester leistungsfähiger...
Oberinspektor
gesuchterfalls General-Vertreter.
In Frage kommt für diesen...
An die Bad. Presse...

Reise-Vertreter
gesucht für den Verkauf...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Dekorateur
Wir suchen zum Eintritt...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Jüngerer Bier-Reisender
absolut ehrlich u. fleißig...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Dauer-Existenz
an allen Orten...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Badisches Verkaufsbüro einer großen Firma sucht Reisenden
mit gesicherter...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

kaufm. Lehrling
eintritten, Bewerbungen...
An die Bad. Presse...

DAMEN
als Vertreterin für...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Großhändler
Sucht sofort Stellung...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Dekorateur
Branche: Möbeler...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Lehrstelle
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Apotheken-Belfern
sehr wertvoll und...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Grüßense
Sucht nach...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Stellung
Prima...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Mädchen
21 J. alt, perf. in...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Mietgesuche
Bauernhaus...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Laden
mögl. mit...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

4 Zimmer-Wohnung
Zentrum...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

2 möblierte Schlafzimmer
in der...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Leeres Zimmer
v. St. Ober...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zimmer
mit 2 Betten...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zimmer
mit 2 Betten...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zimmer
mit 2 Betten...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zimmer
möbl. in...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

3 Zimmer-Wohnung
mit...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zu vermieten
4-5 Räume...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

6 3/4-Wohnung
mit...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

4 Zimmer-Wohnung
mit...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

4 Zimmer-Wohnungen
in...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zimmer
möbl. mit...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

BURO-RÄUME
2 bis 4...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

7 Zimmerwohnung
mit...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

herrschaffl. 4 3/2-Wohnungen
mit...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

5 3/2-Wohnung
mit...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zu vermieten
nur an...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zu vermieten
Ein...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zu vermieten
Ein...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zu vermieten
Ein...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zu vermieten
Ein...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zu vermieten
Ein...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zu vermieten
Ein...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Zu vermieten
Ein...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Größeres ANWESEN
in...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

3 u. 4 3/2-Wohnungen
mit...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

7 Zimmerwohnung
mit...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

herrschaffl. 4 3/2-Wohnungen
mit...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

SCHENKT PRAKTISCHE SACHEN UM FREUDE ZU MACHEN

Sie finden große Auswahl und billige **Weihnachts-Preise** in

- Wolldecken Kamelhaardecken
- Steppdecken Daunendecken
- Moderne Plumeaux
- Waschechte Tischdecken
- gewebt und bedruckt
- Anssteuer Wäsche
- Bett- und Tischwäsche
- Baby-Ausstattungen
- garnierte Wagen
- „Paldi“, farbiges Kinderbett
- Kinderbettstellen
- Taschentücher etc.

In fünf Schaufenstern angestellt

CHRIST. OERTEL Kaiserstr. 101-103 zwischen Krona- u. Adlerstr.

45 Mark
Wochenverdienst...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Buchhalter gesucht!
Bewerber...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Gesucht sofort
an allen Orten...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Trikolagen-Strumpfstrickerei
auf...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

VERTRETER
Bedingung: Erfahrener...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Warum kaufen Sie einen billigen Apparat
mit...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

„Electrola“
in der...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

45 Mark
Wochenverdienst...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Buchhalter gesucht!
Bewerber...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Gesucht sofort
an allen Orten...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Trikolagen-Strumpfstrickerei
auf...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

VERTRETER
Bedingung: Erfahrener...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

Warum kaufen Sie einen billigen Apparat
mit...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

„Electrola“
in der...
Angebot mit...
An die Bad. Presse...

K

reuzwege der Liebe

Von BETTY WEHRLE-GENHART

JOPYRIGHT by CARL DUNCKER-Verlag Berlin

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Madame wendet sich ab. Der Blick des Kindes, der diese Worte begleitet, verwirrt sie.

„Warum hast du mit dem Ball angeworfen, Suzanne?“ hebt sie nach sekundenlangem Pause mit etwas veröhnlicherer Stimme an. Wieder schweigt Suzette. Sie kann sich diese Frage selbst nicht beantworten. Vielleicht hatte in dem kleinen Kinderherzen die Hoffnung geschlummert, die Mutter durch das kühne Wagnis für sich gewinnen zu können. War es denn nicht möglich, daß sie Mama oft durch ihre scheue Zurückhaltung getränkt hatte und sie daher selbst die Schuld trug an der Klust, welche sie von ihr trennte?

Doch die Kleine bringt es nicht über sich, über diese Gefühle zu sprechen. Jetzt, wo sie in die großen, schlammenden Augen der Mutter sieht, weiß sie, daß sie ja doch nicht verstanden wird.

„Nun?“ Mamas Stimme klingt bereits wieder sehr ungeduldig. Suzette zuckt die Schultern und neigt das Köpfchen. Madames erregbares Temperament aber stammt von neuem auf.

„So nimm die Strafe für deine Halsstarrigkeit.“ Mit diesen Worten ergreift sie die Hände ihres Kindes und schlägt unbarbarisch zu.

Der hohe, schlanke Herr, welcher der Szene zwischen Mutter und Kind in geringer Entfernung zugehört hatte, kommt nun rasch hinzu und legt beschwichtigend seine Hand auf den Arm der jungen Frau.

„Suzette muß sein — das gehört zur Erziehung“, sagte sie, wie sich entschuldigend. Sie schaut ihn an. Sein Blick ist ernst, vorwurfsvoll.

Die junge Frau kämpft mit einer leichten Befangenheit. Doch sie bezwingt sich und schiebt das Kind dem Herrn zu.

„Begreife den Herrn, Suzette.“

Dann erteilt sie der Erzieherin einige Aufträge an das Hauspersonal. Sie geht in die Oper heute abend. Kein — sie selbst singt nicht, sie ist einmal Zuhörerin. Sie muß Musik haben heute. Klänge, jauchzende Klänge. Und traumhaftes Dämmerlicht und eine gute, starke Hand, welche die ihre zart und beruhigend streift.

„Kofalie soll das Silberlamékleid herbei legen und den Brillantenschmuck. Und Heinrich hat um viertel vor acht Uhr den Wagen bereitzustellen — den geschlossenen natürlich. Wie? Mein Mann ist in dem Leben ausgefahren?“ Madame beugt sich auf die Lippen. Zu dumm... „Wo — Heinrich hat sich um nichts zu kümmern. Es wird ein Mietauto von mir besorgt.“

Indessen hatte Suzette den fremden Herrn mit ihren ersten nachdenklichen Augen betrachtet.

„Nun?“ lächelte er. „Bekomme ich kein Händchen?“

Suzette hält die Hände auf dem Rücken. „Doch — später...“ „Bist du ein neuer Onkel?“ erkundigte sie sich dann angelegentlich.

Der Herr blickt auf. Madame, welche diese Worte hört, wendet ihm mit bezauberndem Lächeln ihr Antlitz zu. „Mein Mann hat einen riesigen Bekanntenkreis. Leider sind nur zu viele gute Danks darunter, welche mir das Kind verwöhnen...“

Suzette macht verwunderte Augen bei dieser Erklärung. Doch sie macht keine Bemerkung darüber und erwidert auf seine bejahende Antwort:

„Dann will ich dir gleich jetzt sagen. Schokolade verbietet nur den Magen. Puppen sind dumm und langweilig, aber — kleine Nickerchen mag ich gerne leiden.“

Der junge Mann lacht übers ganze Gesicht. „Ich danke für den gnädigen Wink, kleines Fräulein“, sagt er mit einer scherzhaften Verbeugung.

„Ein schneeweißes, lebendiges Rädchen meine ich“, fährt das Kind fort. „Mit einem Rosamündchen und weichen Seidenpfötchen.“

„Werde nicht verfehlen. Bis morgen abend hast du das Tierchen, kleine Suzette. Verlaß dich darauf.“

Das Gesicht des kleinen Mädchens leuchtet vor Entzücken. Es nimmt das rechte Händchen vom Rücken, wirft erst einen scheuen Blick darauf und reißt es ihm hin. Der Herr bemerkt den Blick. Rasch beugt er sich zu der Kleinen hernieder und flüstert:

„Sage mir, Suzette — warum wolltest du mir vorhin die Hand nicht geben?“

Suzette sieht ihm gerade in die Augen und erwidert ebenso leise:

„Sie war noch so rot von Mamas Schlägen. Da schämte ich mich...“

Nun tritt Mademoiselle heran, nimmt Suzette bei der Hand und verabschiedet sich.

„Warum haben Sie mir auch nie gesagt, daß Sie solch ein süßes Ding von Mädchen haben?“ sagt der Mann zu seiner Begleiterin, als die beiden außer Hörweite waren.

„Ich dachte mir, die Tatsache, daß ich Mutter bin, sei nicht von besonderem Interesse für Sie“, erwiderte sie lässig.

„Fleure!“ Er atmet heftig und zieht die schlanken Frauenhände an seine Brust. „Fleure... ich habe nicht gewußt, daß Sie Familie haben. Bei Gott nicht — sonst...“

Sie wendet ihm das schöne Antlitz zu und verfenkt ihren Blick in den seinen.

„Bin ich Ihnen nun weniger wert, nun Sie es wissen?“

„Sie mißverstehen mich absichtlich, Fleure“, sagt er gequält. „Bis anhin dachte ich, nur Ihr Gatte, welcher schon vor meiner Bekanntschaft mit Ihnen an eine Trennung dachte, stehe noch zwischen uns. Und jetzt plötzlich — das Kind...“

„Es ist das einzige...“ erwidert sie müde. Sie weiß, nun kommt eine Frage, die sie fürchtet. Und richtig —

„Wie alt ist denn die Kleine?“

„Zehn Jahre.“ Es hat keinen Zweck, ihn zu belügen. Einmal muß er es ja doch erfahren. Sie lacht nervös. „Zehn Jahre — ja... nun können Sie. Nun — ich glaube, für mein Alter sehe ich trotzdem noch ganz leblich aus.“

„Warum so bitter, Fleure? Spielen bei einer Frau wie Ihnen die Jahre eine Rolle? Habe ich Ihnen nicht schon tausendmal

gesagt, daß Sie die bezauberndste Frau sind, welche mir je in meinem Leben begegnet ist?“

„Das selbe versichert mir jeder Mann“, sagt sie finster. Und wie in bitterer Selbstverhöhnung fügt sie hinzu: „Fleure Girardez ist momentan Mode in unserer Stadt. Die Männer aller Stände glauben, es gehöre sich so, daß sie mir zu Füßen liegen.“

Er wirft einen raschen Blick um sich. Keine Menschenseele weit und breit. Da umfaßt er mit beiden Händen das Haupt der Frau und preßt es an seine Brust.

„Fleure... Fleure!“ flüstert er leidenschaftlich. „Von mir weißt du doch, daß ich in dir nicht die Sängerin liebe. Der Name „Fleure Girardez“ ist für mich nur Schall und Rauch. Nichts als dein „Ich“ liebe ich... dein ureigenstes Ich...“

„Beweisen Sie es mir“, sagt sie mit seltsamem Lächeln und tiefgefunkenen Wimpern.

„So erkläre mir doch — wie?“ drängt er heftig. „Ich kann dich doch nicht entführen... dich deinem Gatten gewaltsam rauben...?“

„Warum denn nicht?“ lächelt sie erstaunt.

Er ist wie vor den Kopf geschlagen. „Das ist ja Wahnsinn, Fleure“, flöhnt er. „Kompletter Wahnsinn. Du weißt, ich liebe klare Verhältnisse. Wie du mir sagtest, ist die Scheidung zwischen dir und deinem Gatten nur noch Formsache. Wenn alles geordnet ist, heiraten wir. Das Kind soll meinem Herzen teuer sein, wie ein eigenes. Ich sage dir dies, damit du keine Sekunde von mir denkst, ich sei ein Unmensch, der ein Kind vom Herzen seiner Mutter reiht...“

Ein weiches, melobisches Lachen unterbricht ihn. Sie streift mit zuckender Hand über seine Wangen. „Träumer...“ sagte sie, und wieder zuckte es wie verhaltenes Lachen um ihren Mund. Dann wird sie plötzlich ernst.

„Es ist Zeit, heimzukehren. Dort, wo die Allee beginnt, trennen wir uns. Sie besorgen die Logenplätze und erwarten mich um acht Uhr am Walterplatz. Ich werde pünktlich zur Stelle sein.“

Es ist längst dunkel geworden. Nur selten erhellt der Schein einer Laterne den verschneiten Weg, auf dem die beiden schreiten. Es hat wieder zu schneien begonnen — wie Brillanten fliegen die feinen Schneeflocken auf dem kostbaren Pelzwerk der Frau. Der Mann ist bezaubert, hingerissen... Es ist das erste Mal, daß sie ihm eine Zusammenkunft in freier Natur gewährt hat und seine Augen trinken...

„Auf Wiedersehen!“ ruft er. „O, möchten die Stunden des Beisammenseins doch kein Ende nehmen.“

„Gute Nacht, Mama“, sagt Suzette unter der Tür des Ankleidezimmers ihrer Mutter. Sie magt sich einige Schritte hinein und weiß nicht recht, ob sie ihr den üblichen Gutenachtkuß geben darf. Die schöne Frau ist gerade unter den Händen der Josa.

„Nicht zu nah, Suzette...“ ruft sie aus und streckt dem Töchterchen die Hand entgegen. Und die Kleine gibt der Mutter anstatt auf die Wangen, auf die Hand einen Kuß.

Dann steht sie sekundenlang still und schaut die Mutter an.

„Was steht du noch?“ bemerkt dieselbe nervös und ohne nach dem Kinde hinzuschauen. „Geh! Du solltest um diese Zeit längst schlafen.“

(Fortsetzung folgt.)



gehört

Messmer-Kaffee

Erhältlich in allen Pfannkuch-Filialen

Geschmackvolle Fest - Packung:

1/2 Pfd.-Dose 2.20

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

ist ein Orient-Teppich
Sie finden bei mir
Kellern, Brücken, Vorlagen, Diwanddecken
mittelgroße Schiras, Afghans
In schön zusammengest. Sortimenten

Direkter Einkauf! Billigster Verkauf!

PAUL SCHULZ

Waldstr. 33. gegenüber d. Colosseum (3049)

Der Dame zum Feste!

Parfums u. Poudres
Kosmet. Artikel jeder Art
Bürsten-Garnituren
Manikur-Kästen
Sofa-Puppen
Taschen-Nessecrines
Geschenk-Kartons
bestehend aus Parfums, Poudres und
Seifen der führenden Weltmarken finden
Sie in überreicher Auswahl bei

Frida Schmidt

Kaiserstraße 100
Ein Abonnement für meinen führenden
Damen-Frisiersalon darf nie auf dem Gabentisch
der gepflegten Dame fehlen.

Militärmäntel

getragen, aber noch sehr gut erhalten
schwarz u. grau, von Mk. 7.- pro Stück an

Jakob Schneller,
Karlsruhe, Duracherstrasse 34

Gemälde — Einrahmungen

Vergolderarbeiten

M. BIEG & Co.

Inhaber K. Fr. Lüdger 2948
an Akademiestrasse 16, Tel. 1916

Der geistige Arbeiter. Den Wohlgeschmack,

die belebende und wohltuende Wirkung der Ovomaltine bei außerordentlich anstrengender Kopfarbeit rühmt in einem Schreiben an uns Herr Buchhändler Rudolf B. . . . in L., und Herr Max W. . . . in Ch. bestätigt, daß nach Verbrauch von 3 Originalbüchsen eine wesentliche Besserung seines Zustandes eingetreten ist und daß er seine 12—14stündige Arbeit, bei der er früher unter Erschöpfungszuständen, Uebernervosität usw. litt, jetzt spielend bewältigt.

Fragen Sie Ihren Arzt über Ovomaltine, er wird sie Ihnen empfehlen. Sie ist eine aus Malzextrakt, Milch, Eiern und Kakao hergestellte, konzentrierte, außergewöhnlich leichtverdauliche Kraftnahrung, die Ihre geistigen und körperlichen Leistungen erhöht und keine umständliche Zubereitung erfordert. Sie können sie in heißer Milch, heißem Wasser, Kaffee, Tee, in kaltem Mineralwasser oder auch trocken genießen.

Ovomaltine wird in allen diesen Zubereitungsformen von den Verdauungsorganen leicht aufgesaugt und die gute Wirkung zeigt sich infolgedessen sehr schnell.

Für werdende oder stillende Mütter, überanstrengte Geistesarbeiter wie für Sportsleute ist sie eine Quelle der Kraft und des Wohlbefindens. Sie befriedigt den Magen, ohne ihn zu belasten.

Schon nach Verbrauch der ersten Originaldose, also in etwa 2 Wochen, bemerken Sie deutlich die wohltätige, kräftigende Wirkung.

Ovomaltine erhalten Sie in allen Apotheken und guten Drogerien, Büchsen mit 250 gr Inhalt 2.70 RM., Pfundbüchse 5 RM. Gratisproben nur von der Fabrik

Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen, Rheinhessen

Weihnachts - Ausstellung!

Oetzel's Möbel

Fabriklager
Verkauf direkt an Private

im alten Bahnhof Karlsruhe
bietet die größten Vorteile in

Qualität und Preis!

Ratenkaufabk. | Franko Lieferung! 10 Jahre Garantie

Anzug 30 Mt., Mantel 18 Mt.

liefert bei mir die Winterklausur. Für guten
Sitz wird garantiert. Konfektions-Anwähe
in jeder Woche 15-20 Mark. Sonstige
Verarbeiten allerbilligst. Angebote unter Nr.
F. 8. 5499 an die Badische Presse, Filiale
Sauldorf.

Puppen u. Zigarren

Freihandverkauf auch Sonntag

Körnerstraße 18

(Versteigerungsort)



Strickwaren

unter dem Weihnachtsbaum dürfen nicht fehlen!

Wählen Sie ein apartes Strickkleid für die Dame
einen kotten Lumberjack für den Herrn
einen netten Pullover für das Kind

aus meinem reich sortierten Lager

nur guter und bester Qualitäten zu bekannt billigen Preisen

Reinwollene für Kinder u. billige
Hafersöckchen Erwachsene Sonderposten.

Julius Strauß

Kaiserstraße 189.

31128

